



## **Jahresbericht 2013** **Annual Report 2013**

Weltweit engagiert. Für die Freiheit. *Active Worldwide. For Freedom.*



**„Aber noch ist der Tag  
der freiheitlichen Entwicklung  
in Deutschland nicht zu Ende“**

Friedrich Naumann auf der Generalversammlung des „Wahlvereins der Liberalen“, 1903

Friedrich Naumann, Theologe und Politiker – geboren 1860, gestorben 1919 – Mitbegründer und Vorsitzender der 1918 ins Leben gerufenen Deutschen Demokratischen Partei, Abgeordneter der verfassunggebenden Nationalversammlung in Weimar, Herausgeber der Zeitschrift „Die Hilfe“ und erfolgreicher Autor politischer Sachbücher. Namensgeber der liberalen Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

**“The time for liberal development  
in Germany has only just begun”**

Friedrich Naumann at the general assembly of the "Wahlverein der Liberalen" in 1903

Friedrich Naumann, theologian and politician – born 1860, died 1919 – co-founder and chairman of the German Democratic Party founded in 1918, MP of the constituent National Assembly in Weimar, editor of "Die Hilfe" magazine and successful author of political books. Name-giver of the liberal Friedrich Naumann Foundation for Freedom.

## Das Thema Freiheit darf auch in einer freien Gesellschaft nicht an Bedeutung verlieren

### The Topic of Freedom Must Remain Important Even in a Free Society

Mit der Bundestagswahl im September 2013 erfuhren die Liberalen in Deutschland einen tiefgreifenden Einschnitt: Zum ersten Mal ist der organisierte politische Liberalismus nicht im Deutschen Bundestag vertreten. Umso mehr kommt nun der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit die Aufgabe zu, als Stimme der Freiheit klar und überzeugend hörbar zu sein und den uns möglichen Beitrag zur Rückkehr der Liberalen als Fraktion in den deutschen Bundestag zu leisten.

Stetig steigende Abonnentenzahlen unseres Debattenmagazins „liberal“, Tausende von Besuchern unserer politischen Bildungsveranstaltungen und die Nachfrage der deutschen Medien an unserer politischen Expertise zeigen, dass öffentliche Beiträge zum Wert der Freiheit aktuell und gefragt sind. So sind wir auch immer auf der Suche nach jungen Menschen, denen liberale Werte ebenso wichtig sind. Ihr politisches Interesse und Engagement unterstützen wir seit mittlerweile 40 Jahren mit unserer Begabtenförderung.

Wie wichtig ein langer Atem auch für unser weltweites liberales Engagement ist, zeigen die politischen Auf- und Umbrüche des vergangenen Jahres. Als im Juli 1963 die Auslandsarbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit aufgenommen wurde, war noch nicht abzusehen, dass wir uns nun, 50 Jahre später, in nahezu 70 Ländern für Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und den Schutz der Menschenrechte einsetzen würden. In Ländern wie Ägypten, der Ukraine und Thailand ist ein langfristiger Erfolg der demokratischen Akteure noch nicht in Sicht, gerade deshalb ist unsere Präsenz vor Ort wichtiger denn je.

The general election in September 2013 proved a pivotal moment for the German Liberals: For the first time ever, no liberal party is represented in the German Bundestag. It is now all the more important that the Friedrich Naumann Foundation for Freedom speaks loudly and clearly as the voice of freedom and makes its contribution to ensure the return of the liberals as a group to the German parliament.

Steadily increasing numbers of subscribers to the magazine "liberal", thousands of visitors to our political education events and the interest of the German media in our political expertise show that a public debate about the values of freedom is topical and in demand. We are therefore always on the lookout for young people who care as much about liberal values as we do. Witness our 40-year-long support for their political concern and engagement through our scholarship programme.

The political upheavals of the last year also show the need for staying power in our global liberal commitment. When the international work of FNF began in July 1963, it could not be foreseen that now – 50 years later – we are supporting freedom, democracy, rule of law and the protection of human rights in almost 70 countries. In countries such as Egypt, Ukraine and Thailand a long-term success of democratic actors is still elusive, which makes our presence there more important than ever.



Dr. Wolfgang Gerhardt  
Vorsitzender des Vorstandes  
Board of Directors – President



Dr. h.c. Rolf Berndt  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Board of Directors – Executive Chairman

Das Thema Freiheit darf auch in einer freien Gesellschaft nicht an Bedeutung verlieren. Deshalb wollen wir die Menschen dazu ermutigen, ihre Freiheitsräume zu verteidigen und ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen. Wir wissen: Eine geschriebene freiheitliche Verfassung reicht allein nicht aus, auf das Engagement der Bürgerinnen und Bürger kommt es an. Wir laden Sie herzlich ein, unsere vielfältigen Angebote zu nutzen und gemeinsam mit uns für eine Renaissance des Liberalismus in Deutschland zu arbeiten.

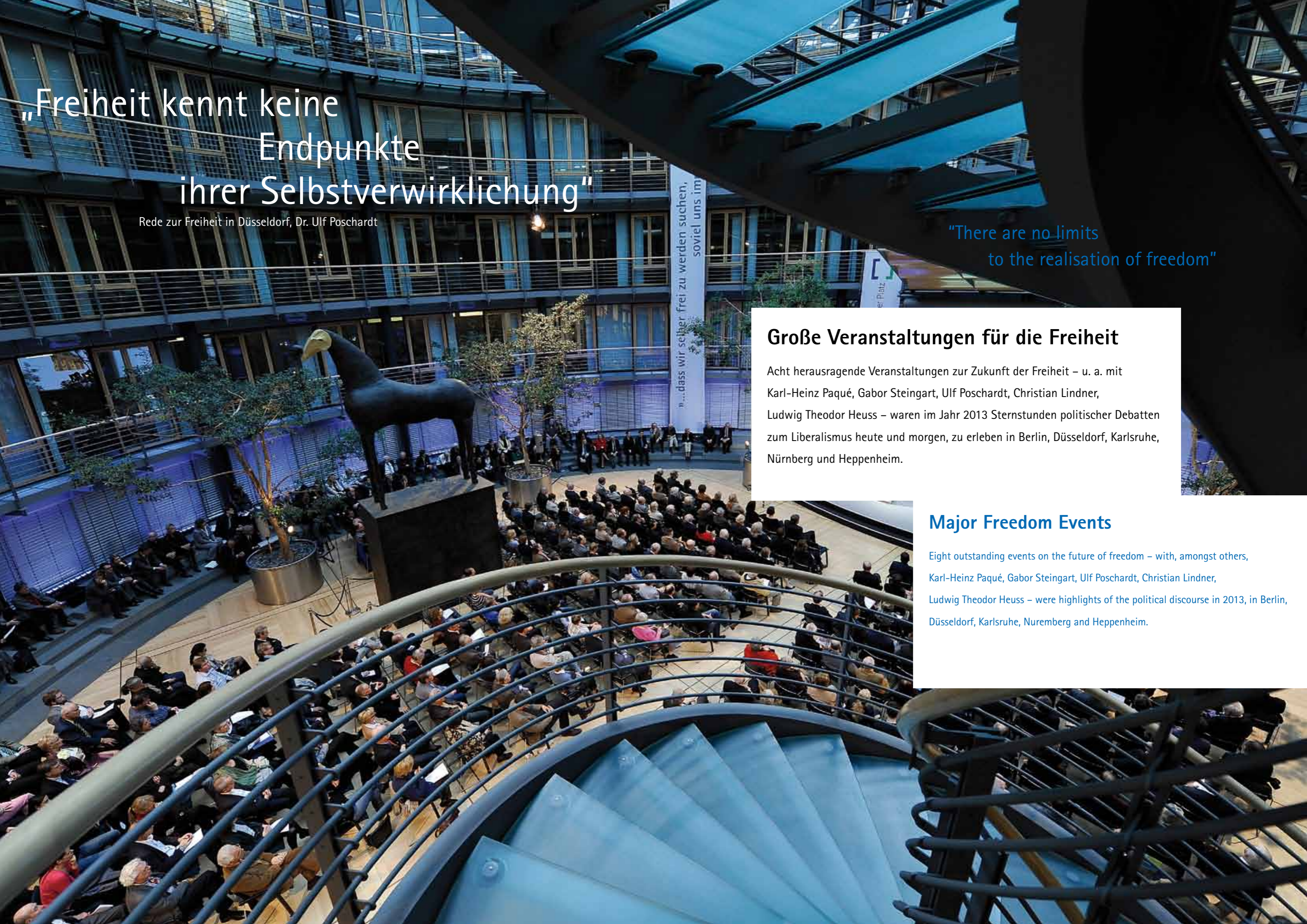
The topic of freedom must remain important even in a free society. We therefore want to encourage people to defend their areas of freedom and to exercise their own responsibility. We know: It is not enough to have a written liberal constitution, what matters is the engagement of citizens. We invite you to take part in one of our many events and to work with us for a renaissance of liberalism in Germany.

# Inhaltsverzeichnis

## Contents

<b>Vorwort</b> <b>Preface</b>	<b>2</b>
 <b>Große Veranstaltungen für die Freiheit</b> <b>Major Freedom Events</b>	<b>6</b>
Freiheitssymposium: Zukunft braucht Zuversicht <a href="#">Freedom Symposium: The Future Needs Optimism</a>	8
Berliner Rede zur Freiheit: „Nur der Bürger ist systemrelevant“ <a href="#">Berlin Speech on Freedom: "Only the Citizen Is Relevant in Society"</a>	9
Rede zur Freiheit: „Freiheit kennt keine Endpunkte ihrer Selbstverwirklichung“ <a href="#">Freedom Speech: "There Are No Limits to Freedom"</a>	10
Karlsruher Verfassungsdialog: Sind Islam und säkularer Staat vereinbar? <a href="#">Karlsruhe Dialogue on the Constitution: Islam and the Secular State</a>	10
Gesundheitskongress: Qualität muss finanzierbar sein <a href="#">Health Congress: Quality Must Be Financially Viable</a>	11
Nürnberger Sicherheitstagung: Europas Einsatz <a href="#">Nuremberg Security Conference: Europe's Engagement</a>	12
50. Todestag von Theodor Heuss: Einsicht und Ausblick <a href="#">50th Anniversary of the Death of Theodor Heuss: Insights</a>	12
 <b>Internationale Politik</b> <b>International Politics</b>	<b>14</b>
Stiftung würdigt 50 Jahre internationales Engagement <a href="#">The Foundation Honours 50 Years of International Engagement</a>	16
Triologie im südlichen Afrika <a href="#">A Southern African Trilogy</a>	17
„Animate Europe“! <a href="#">"Animate Europe"!</a>	18
Lateinamerika: Weiter für die Freiheit einsetzen! <a href="#">Latin America: Continuing to Work for Freedom</a>	20
Mittelmeerländer: Der lange Weg zur Demokratie <a href="#">Mediterranean Countries: The Long Road to Democracy</a>	21
Gesamteuropa: Transformationsprozesse unterstützen <a href="#">Throughout Europe: Supporting Transformation Processes</a>	23
Südasien: Verbraucherschutz und Menschenrechte <a href="#">South Asia: Consumer Protection and Human Rights</a>	24
Südost- und Ostasien: Innovative Wege zur Erneuerung <a href="#">Southeast and East Asia: Innovative Ways of Renewal</a>	26
 <b>Politische Bildung in Deutschland</b> <b>Political Education in Germany</b>	<b>28</b>
Liberale Diskussion im Informationskapitalismus <a href="#">Liberal Debate within Information Capitalism</a>	30
Regionalprogramm: Politische Bildung in den Regionen <a href="#">Regional Programme: Political Education in the Regions</a>	31

<b>Medien</b> <b>Media</b>	<b>36</b>
Traditionsmagazin auf Erfolgskurs <a href="#">Traditional Magazine on Course for Success</a>	38
Freiheit bloggt weiter <a href="#">Freedom Bloggs on</a>	39
eLearning der Virtuellen Akademie: Ausgezeichnet! <a href="#">Award-winning eLearning with the Virtual Academy</a>	40
 <b>Begabtenförderung</b> <b>FNF Scholarships</b>	<b>42</b>
40 Jahre Begabtenförderung <a href="#">40 Years of FNF Scholarships</a>	44
VSA: Netzwerk mit nachhaltigem Nutzwert <a href="#">VSA: A Network with Lasting Benefits</a>	45
 <b>Grundsatz und Forschung</b> <b>Liberal Theory and Research</b>	<b>46</b>
Das Liberale Institut: Freiheit denken in jede Richtung <a href="#">The Liberal Institute: Thinking Freedom in Any Direction</a>	48
Zuwachsrekord im Archiv des Liberalismus <a href="#">Record Growth for the Liberal Archive</a>	50
 <b>Stiftungsorganisation</b> <b>The Organisation of the Foundation</b>	<b>52</b>
Bericht aus dem Kuratorium <a href="#">Report of the Board of Trustees</a>	54
Vorstand und Kuratorium <a href="#">Board of Directors and Board of Trustees</a>	56
Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in der Welt <a href="#">The Friedrich Naumann Foundation for Freedom Worldwide</a>	58
Organigramm <a href="#">Organisational Structure</a>	60
Danksagung an Stifter, Spender und Sponsoren <a href="#">Acknowledgment to Our Donors, Donators &amp; Sponsors</a>	61
 <b>Stiftung in Zahlen</b> <b>The Foundation in Figures</b>	<b>62</b>
Die liberale Bilanz <a href="#">The Liberal Balance</a>	64
Zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen <a href="#">The Self-conception of the Political Foundations</a>	70
Impressum <a href="#">Imprint</a>	72



# „Freiheit kennt keine Endpunkte ihrer Selbstverwirklichung“

Rede zur Freiheit in Düsseldorf, Dr. Ulf Poschardt

"There are no limits  
to the realisation of freedom"

## Große Veranstaltungen für die Freiheit

Acht herausragende Veranstaltungen zur Zukunft der Freiheit – u. a. mit Karl-Heinz Paqué, Gabor Steingart, Ulf Poschardt, Christian Lindner, Ludwig Theodor Heuss – waren im Jahr 2013 Sternstunden politischer Debatten zum Liberalismus heute und morgen, zu erleben in Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Nürnberg und Heppenheim.

## Major Freedom Events

Eight outstanding events on the future of freedom – with, amongst others, Karl-Heinz Paqué, Gabor Steingart, Ulf Poschardt, Christian Lindner, Ludwig Theodor Heuss – were highlights of the political discourse in 2013, in Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Nuremberg and Heppenheim.



Dr. Wolfgang Gerhardt bei der Eröffnung des Freiheitssymposiums  
Dr Wolfgang Gerhardt at the opening of the Freedom Symposium



Freiheitssymposium im dbb forum in Berlin  
Freedom Symposium at the dbb forum in Berlin



## Große Veranstaltungen für die Freiheit

### Major Freedom Events

**Die herausragenden Veranstaltungen der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit haben dem politischen und gesellschaftlichen Diskurs 2013 wichtige liberale Impulse gegeben. Hier ist ein Überblick.**

#### Freiheitssymposium: Zukunft braucht Zuversicht

„Mut zur Zukunft – Jenseits von Angst und Pessimismus“ war der Leitgedanke, an dem sich die Diskussion orientierte. Am Rednerpult standen der Publizist Michael Miersch, der Ökonom Karl-Heinz Paqué, der Unternehmensberater Burkhard Schwenker und die ZEIT-Journalistin Petra Pinzler. Wolfgang Gerhardt, Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, begrüßte die Besucher im vollbesetzten dbb forum Berlin. Gerhardt erinnerte daran, dass Deutschland heute nicht schlecht dastehe, auch wenn es von manchen in Politik und Medien gerne anders dargestellt werde. Dass Krisen auch Chancen sein könnten, hob Burkhard Schwenker, Geschäftsführer der Strategieberatung Roland Berger Strategy Consultants, hervor.

#### Medien-Pessimismus: Verzernte Wirklichkeitswahrnehmung

Miersch seinerseits warf einen sarkastischen Blick auf die in Deutschland verbreitete Neigung zum Pessimismus. Es gebe unter hiesigen Intellektuellen geradezu eine Sehnsucht nach schlechten Nachrichten – er habe das erstmals als Redakteur für die Zeitschrift „Natur“ in den 1990er Jahren erlebt. „Früher wurde der Überbringer schlechter Nachrichten geköpft, heute der einer guten“, pointierte der Publizist. Mit der „super Bilanz“, die er der Bundesrepublik attestierte, sekundierte Paqué. Die Wettbewerbsfähigkeit sei hoch, die Arbeitslosigkeit so niedrig wie seit 20 Jahren nicht.

#### Wachstum um jeden Preis?

Warum aber blickten die Deutschen dann so skeptisch in die Zukunft? Paqué fand dafür drei Gründe: „Die Wirtschaftskrise, den Klimawandel und

**The outstanding events of the Friedrich Naumann Foundation for Freedom gave a liberal impetus to the public discourse in 2013. Here is an overview.**

#### Freedom Symposium: The Future Needs Optimism

“Courage to Embrace the Future – Transcending Fear and Pessimism” was the theme of the discussion. The speakers were author Michael Miersch, economist Karl-Heinz Paqué, management consultant Burkhard Schwenker, and Petra Pinzler, journalist from “Die Zeit”. Wolfgang Gerhardt, president of FNF’s Board of Directors, welcomed the participants in the crowded “dbb forum”. Gerhardt reminded the audience that Germany was not doing badly today, even though there were some within the media and the political realm who liked to paint a different picture. Burkhard Schwenker, managing director of the consultancy Roland Berger Strategy Consultants, emphasised that crises can also be opportunities.

#### Media Pessimism: A Warped View of Reality

Miersch took a sarcastic look at the German propensity for pessimism. Intellectuals here seemed to almost yearn for bad news – he had experienced it himself as an editor of the journal “Natur” in the 1990s. “In the past, the bearer of bad news was beheaded, today this fate befalls the one bearing good news”, the journalist quipped. He was seconded by Paqué, who felt that Germany was doing very well. The country was competitive, and unemployment was at its lowest level for 20 years.

#### Growth at Any Cost?

But why are Germans so sceptical about the future? Paqué found



Rede zur Freiheit im Allianz Forum am Brandenburger Tor  
Freedom Speech in the Allianz Forum at the Brandenburg Gate



Dr. Gabor Steingart bei der Rede zur Freiheit  
Dr Gabor Steingart at the Freedom Speech

die Alterung der Gesellschaft.“ Pinzler wählte in der Debatte die Rolle des Advocatus Diaboli. Zwar lebten wir in „einer der besten Welten, die es je gab und in einem der besten Länder dieser Welt“, doch sei Wachstum um jeden Preis keine Lösung. Die Fixierung auf Wachstum habe im Gegenteil negative Folgen gehabt. Es gelte, Freiheit und Fortschritt neu zu denken – und zu fühlen.

Die Veranstaltung steht als Videomitschnitt unter [www.freiheit.org](http://www.freiheit.org) bereit.

#### Berliner Rede zur Freiheit: „Nur der Bürger ist systemrelevant“

Die 7. Berliner Rede zur Freiheit am Brandenburger Tor hielt der Wirtschaftsjournalist Gabor Steingart im Allianz Forum am Pariser Platz. Zuvor ging Wolfgang Gerhardt in seiner Eröffnung auf die aktuelle Wirtschaftskrise im EU-Raum ein – und betonte dabei die Stärken des Systems.

„Marktwirtschaft ist die Wirtschaftsform einer freien Gesellschaft“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Sie sei ein Entmähigungsprogramm gegen unkontrollierte wirtschaftliche und politische Macht.

Gabor Steingart machte sich in seiner Rede auf die Suche nach den Feinden der Marktwirtschaft. Die seien oft nicht so leicht zu identifizieren. „Sie sind gut getarnt und geben sich als Freunde aus“, warnte der Journalist. Zum Beispiel seien sie in einem Zusammenspiel aus Regierungspolitikern, Notenbankgouverneuren und Mitgliedern der Hochfinanzen zu finden, die allesamt dazu beitragen, die Grenzen zwischen Staat und Privatwirtschaft zu verwischen und einen „wirtschaftlichen Hybriden“ zu ermöglichen. Steingart wandte sich gegen die zur Mode gewordene Haltung, in der Marktwirtschaft eine Bedrohung zu sehen: „Marktwirtschaft ist nicht gleich Kapitalismus.“ Der Kapitalismus unterscheide sich im Gegenteil von der Marktwirtschaft wie der Wolf vom Hund. Der ungezähmte Markt habe sich gerade deshalb immer mehr verbreitet, weil die bewährten marktwirtschaftlichen Regeln aus den Tagen von Bundeskanzler Ludwig Erhard ausgehebelt seien.

Auch in der Europäischen Union verwischten die Grenzen zwischen Staat(en) und Bank(en). Deren Entflechtung sei eine große Herausforderung. Der Rechtsstaat müsse seine frühere Vorrangstellung zurückgewinnen. Keine Bank, so schloss Gabor Steingart seine Rede, sei „systemrelevant“. Unverzichtbar sei aus rechtsstaatlicher Sicht ausschließlicher Bürger.

Die Rede im vollen Wortlaut ist als Text und Video hier abrufbar: [www.rede.freiheit.org](http://www.rede.freiheit.org)

three explanations: “The economic crisis, climate change and the aging society.” Pinzler played devil’s advocate: Although we lived in “one of best worlds ever and one of the best countries in this world”, growth at any cost was not a solution. On the contrary, the fixation on growth had had negative consequences. It was important to rethink the concepts of freedom and progress – and to develop a new sense of them.

A video of the ceremony is available at [www.freiheit.org](http://www.freiheit.org)

#### Berlin Speech on Freedom: “Only the Citizen Is Relevant in Society”

The “7th Berlin Speech on Freedom at the Brandenburg Gate” was given by economic journalist Gabor Steingart in the “Allianz Forum” at the Brandenburg Gate. In his welcoming speech Wolfgang Gerhardt addressed the current economic crisis in the EU, emphasising the strengths of the system.

In his speech, Gabor Steingart looked for enemies of the market economy, who are often not easy to identify. “They are well-camouflaged and pretend to be friends”, the journalist warned. They were to be found, for example, in a coalition of “governing politicians, central bank governors and members of financial institutions” who were all contributing to the blurring of boundaries between the public and the private sector, thus enabling an “economic hybrid”. Steingart opposed the fashionable stance to see the market economy as a threat: “Market economy is not the same as capitalism.” On the contrary, the difference between capitalism and the market economy was the same as between wolf and dog. The unfettered market had expanded precisely because the tried and tested rules of the market economy from the days of Chancellor Ludwig Erhard had been undermined. In the European Union as well, the boundaries between state(s) and bank(s) were getting blurred. Separating them again was the big challenge. Rule of law had to regain its former pre-eminence. There was not one bank, Gabor Steingart concluded, that was “relevant in society”. From the perspective of the rule of law, only the citizen was essential.

The complete text and video of the speech is available for download at: [www.rede.freiheit.org](http://www.rede.freiheit.org)



Dr. Ulf Poschardt bei der Rede zur Freiheit in Düsseldorf  
Dr Ulf Poschardt at the Freedom Speech in Düsseldorf



Axel Hoffmann, Christian Lindner MdL und Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Bürgermeisterin von Düsseldorf  
Axel Hoffmann, Christian Lindner, Member of the State Parliament, and Dr Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Mayor of Düsseldorf



Museum Kunstpalast in Düsseldorf  
Museum Kunstpalast in Düsseldorf

### Rede zur Freiheit: „Freiheit kennt keine Endpunkte ihrer Selbstverwirklichung“

Freiheit und Liberalismus seien nicht nur bei Denkern wie Ralf Dahrendorf, John Stuart Mill und Karl Popper oder in klugen Essays zu finden, sagte Ulf Poschardt in seiner Freiheitsrede. Auch die Sex Pistols, Charlie Chaplin, Diego Maradona gehörten dazu, meinte der stellvertretende Chefredakteur der Welt am Sonntag, der auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit vor rund 350 Gästen im Museum Kunstpalast Düsseldorf seine Freiheitsgedanken entwickelte.

Auf die notwendige Neubestimmung des Begriffs hatte einleitend Christian Lindner aufmerksam gemacht. „Liberale haben sich zu lange von ihren Gegnern definieren lassen, was liberal ist“, kritisierte der FDP-Chef. Falsche Freunde seien jedoch eine größere Gefahr für die Freiheit als echte Feinde. Auch Wolfgang Gerhardt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, verwies in seinem Grußwort darauf, dass es wichtig sei, weder die Freiheit als einen Wert unter vielen zu sehen noch sie zu relativieren. Freiheit „fühlt sich richtig an“, bemerkte Poschardt, und deshalb könne sich jeder, „von Stammtischfürsten über ungekrönte Kirchentagsköniginnen bis hin zu Kreditkartenunternehmen“, mit ihr schmücken. In einem philosophischen Exkurs zu Ludwig Wittgenstein und Martin Heidegger setzte der Journalist der allgemeinen Tendenz zur Beliebigkeit und Verflachung des Freiheitsbegriffs einen neuen Mut zur Tiefe entgegen. Freiheit ende eben nicht mit dem Ausfüllen der Steuererklärung, sondern manifestiere sich in verschiedenen Formen. „Wer Freiheit als Idee ernst nimmt“, so Poschardt, „kennt keine Endpunkte ihrer Selbstverwirklichung in der Realität.“

Es sei an der Zeit, den Liberalismus neu zu denken: „Der etablierten, konservativen Pflege des Liberalismus muss eine rebellische, revoltierende, anti-elitäre, raue und rohe Denkschule und Kultur hinzugefügt werden, um das Reden zur Freiheit aus dem Kerker ihres Historismus und ihrer pragmatischen Nützlichkeit zu schleudern.“ Das vollständige Redemanuskript ist nachzulesen auf [www.rede.freiheit.org](http://www.rede.freiheit.org)

### Karlsruher Verfassungsdialog: Sind Islam und säkularer Staat vereinbar?

Das Wechselspiel zwischen Religion und liberaler Demokratie bestimmte den 10. Karlsruher Verfassungsdialog. „Wir müssen die Gretchenfrage neu formulieren“, forderte Jürgen Morlok, Kuratoriumsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, in seiner Einführung. „Statt zu

### Freedom Speech: “There Are No Limits to Freedom”

Freedom and liberalism were not only to be found in the writings of intellectuals such as Ralf Dahrendorf, John Stuart Mills and John Popper or in academic essays, Ulf Poschardt argued in his Freedom Speech. The Sex Pistols, Charlie Chaplin and Diego Maradona also personified this concept, the deputy editor-in-chief of “Die Welt am Sonntag” claimed when developing his thoughts on freedom in front of an audience of about 350 people in the museum “Kunstpalast Düsseldorf”.

In his introduction, Christian Lindner drew attention to the necessity to redefine the term liberal. “For too long, liberals have allowed their enemies to define what liberal means”, the chairman of the FDP criticised. False friends, however, were “a greater danger to freedom than real enemies”. In his welcome address, Wolfgang Gerhardt, president of FNF’s Board of Directors, also pointed out that it was important to see freedom not as one amongst many values or to qualify it.

Freedom “feels right”, Poschardt remarked, and therefore everyone could claim it, “from the regulars propping up the bar and the self-proclaimed queens of church congresses to credit card companies”. In a philosophical excursus on Ludwig Wittgenstein and Martin Heidegger, the journalist countered the general tendency to make the concept of freedom more arbitrary and shallow by calling for courage to deepen it again. Freedom did not simply stop with the completion of the tax return, but manifested itself in various ways. According to Poschardt, the person who takes the idea of freedom seriously “knows no limits to realising it in their life”.

It was time to rethink liberalism: “There is a need to add a rebellious, revolutionary, anti-elitist, rough and ready school of thinking to the established and conservative practice of liberalism in order to hurl the debate about freedom from its dungeons of the past and the focus on pragmatic usefulness.” The complete text of the speech is available at [www.rede.freiheit.org](http://www.rede.freiheit.org)

### Karlsruhe Dialogue on the Constitution: Islam and the Secular State

The interplay between religion and liberal democracy dominated the 10th Karlsruhe Dialogue on the Constitution. “We need



Prof. Dr. Mathias Rohe beim Karlsruher Verfassungsdialog  
Prof Dr Mathias Rohe at the Karlsruhe Dialogue on the Constitution



Gesundheitskongress „Qualität muss finanzierbar sein“  
Health Congress “Quality Must Be Financially Viable”

fragen, „Wie hältst du es mit der Religion?“, müssen wir fragen: Wie hältst du es mit der persönlichen Freiheit?”

Der Kirchenrechtler Heinrich de Wall mochte eine zu große Nähe von Kirche und Staat nicht erkennen. Kritischer äußerte sich der Historiker Thomas Großbölting, indem er von einer „hinkenden Trennung“ zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche einerseits und dem Staat andererseits sprach. Folge sei ein „asymmetrischer Pluralismus“.

Sind Islam und säkularer Staat vereinbar? Danach fragte Rechtswissenschaftler und Richter a. D. Mathias Rohe. Er riet davon ab, dem Islam oder den Muslimen grundsätzlich die Fähigkeit zur Demokratie abzusprechen. Alexandra Kemmerer, Wissenschaftliche Koordinatorin des Berliner Forschungsverbundes „Recht im Kontext“ am Wissenschaftskolleg zu Berlin, nannte die Frage nach der religiösen Überzeugung eines der letzten Tabus unserer Gesellschaft.

In der Podiumsdiskussion trugen außer Rohe und Kemmerer noch Michael Schmidt-Salomon, Vorsitzender der Giordano-Bruno-Stiftung, und Stefan Ruppert, ehemaliger religionspolitischer Sprecher der FDP, zur Debatte bei. Einigkeit herrschte immerhin darin, dass kritische Diskussionen über Religionen zu einer offenen Gesellschaft dazugehörten. Über allen religiösen Dogmen jedoch, so meinte abschließend Rolf Berndt, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung, stünden die Menschenrechte. Unter dieser Voraussetzung müsse die Möglichkeit zur freien Ausübung der Religion als ein fundamentales Recht in einer liberalen Gesellschaft gewährleistet sein.

### Gesundheitskongress: Qualität muss finanzierbar sein

Was muss das Gesundheitssystem der Zukunft leisten und wie schafft es das? Danach fragte der 3. Gesundheitskongress der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Berlin.

Qualität und Wirtschaftlichkeit dürften bei den notwendigen Reformen jedenfalls nicht gegeneinander ausgespielt werden, meinte der damalige Gesundheitsminister Daniel Bahr. „Die beste Qualität nützt keinem, wenn sie nicht zugleich auch wirtschaftlich ist.“ Er plädierte dafür, die starren Sektorengrenzen innerhalb der medizinischen Versorgung im deutschen Gesundheitssystem zu überwinden.

Als „urliberal“ bezeichnete Wolf-Dieter Zumpfort, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung, das Anliegen, „unser international als sehr leistungsfähig und sozial bekanntes Gesundheitssystem mit den Herausforderungen des demografischen Wandels zu vereinbaren“.

to reformulate the crucial question”, demanded Jürgen Morlok, FNF’s chairman of the Board of Trustees, in his introduction. “Instead of asking, ‘tell me what you think about religion’, we need to ask: ‘What do you think about personal freedom?’” Heinrich de Wall, an expert in canon law, saw no excessively close relationship between church and state. The historian Thomas Großbölting took a more critical stance by speaking of a “limping separation” between the Catholic and Protestant churches on the one hand and the state on the other. The consequence was “asymmetrical pluralism”.

Are Islam and a secular state compatible? This was the question asked by jurist and former judge Mathias Rohe. He advised against categorically denying that Islam or Muslims have the capacity for democracy. Alexandra Kemmerer, academic coordinator of the “Berliner Forschungsverbund Recht im Kontext” at the Institute for Advanced Study, Berlin, called asking after somebody’s religious conviction one of the last taboos in our society. Michael Schmidt-Salomon, chairman of the Giordano Bruno Foundation, and Stefan Ruppert, the FDP’s former speaker on religion, also participated in the panel discussion. There was at least agreement that critical discussions about religions were part of an open society. Human rights, however, stood above all religious dogmas, Rolf Berndt, executive chairman of the Board of Directors of the Foundation, concluded. The possibility to freely exercise one’s religion had to be guaranteed as a fundamental right in a liberal society.

### Health Congress: Quality Must Be Financially Viable

What should the health care system of the future provide and how can this be achieved? That was the question discussed at the 3rd Health Congress organised by the Foundation in Berlin. Quality and efficiency should not be played off against each other in the necessary reforms, said the then Minister for Health, Daniel Bahr. “The best quality is of no use to anybody unless it is also efficient.” He called for the rigid boundaries between medical sectors in the German healthcare system to be broken down.

Wolf-Dieter Zumpfort, vice chairman of FNF’s Board of Directors, called the quest “to reconcile our health system that is inter-



Dr. Guido Westerwelle auf der Nürnberger Sicherheitstagung mit Schülern des Willstätter-Gymnasiums Nürnberg  
Dr Guido Westerwelle at the Nuremberg Security Conference with students of the "Willstätter Gymnasium", Nuremberg



Dr. Michael Paul, Stiftung Wissenschaft und Politik, Generalleutnant a.D. Heinz Marzi und Generalleutnant Markus Bentler, Militärausschuss der NATO, auf der Nürnberger Sicherheitstagung (von links)  
Dr Michael Paul, Institute for International and Security Affairs, Heinz Marzi, former lieutenant general, and Markus Bentler, NATO Military Committee, at the Nuremberg Security Conference (from left to right)

Auf dem Podium diskutierten anschließend Rüdiger Strehl, Generalsekretär des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands e.V., Stefan Gräf, Leiter der Stabsabteilung Politik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Thomas Ilka, Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, und Doris Pfeiffer, Vorsitzende des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes. In der Zuständigkeit der Krankenhäuser, darin waren sich alle einig, gebe es zu viel Föderalismus.

**Nürnberger Sicherheitstagung: Europas Einsatz**

Die 13. Nürnberger Sicherheitstagung widmete sich vor allem zwei Themen: der Evaluation deutscher Auslandseinsätze und der Weiterentwicklung einer gemeinsamen EU-Außen- und Sicherheitspolitik. Zum ersten Mal zu Gast war hierbei der damalige Bundesminister des Auswärtigen, Guido Westerwelle. Der erste von zwei Veranstaltungstagen behandelte die seit den 1990er Jahren erfolgten Auslandseinsätze der Bundesrepublik Deutschland. Hierzu sprachen u. a. Markus Kaim, Forschungsgruppenleiter der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), und Generalmajor Erhard Drews, Leiter des Amtes für Heeresentwicklung in Köln. Kaim erläuterte, dass sich im Gesamtzeitraum sowohl die rechtlichen Voraussetzungen als auch die politische Perspektive der Auslandseinsätze geändert hätten. Drews schilderte detailliert, wie wenig erfolgreich die Friedensmission im Kosovo auf politischer Ebene sei. Johannes Varwick, Professor für Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Universität Halle-Wittenberg, hielt den Einführungsvortrag zur Entwicklung der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik in der EU. Über die Handlungsfähigkeit der EU innerhalb der gemeinsamen Sicherheits- und Außenpolitik sprachen Generalleutnant Markus Bentler und Michael Paul, Experte für Sicherheitspolitik an der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Die Reden von Kaim und Varwick stehen unter [www.freiheit.org](http://www.freiheit.org) zum Download bereit. Das Amt für Heeresentwicklung informiert auf [www.deutschesheer.de](http://www.deutschesheer.de)

**50. Todestag von Theodor Heuss: Einsicht und Ausblick**

Anlässlich des 50. Todestages des ersten FDP-Bundesvorsitzenden Theodor Heuss kamen am 11. Dezember 2013 150 Interessierte nach Heppenheim. Hier wurde die Freie Demokratische Partei 1948 als ein Zusammenschluss

nationally renowned to be both effective and socially fair, with the challenges put by demographic change" as "liberal to the core". The following panel discussion brought together Rüdiger Strehl, general secretary of the Association of German University Hospitals, Stefan Gräf, head of the policy department of the National Association of Statutory Health Insurance Physicians, Joseph Hecken, chairman of the Federal Joint Committee, Thomas Ilka, state secretary at the Federal Ministry of Health, and Doris Pfeiffer, chairwoman of the GKV. They all agreed that there was too much federalism in the responsibilities of hospitals.

**Nuremberg Security Conference: Europe's Engagement**

The 13th Nuremberg Security Conference was mainly dedicated to two themes: the evaluation of Germany's military missions abroad and the development of a common EU foreign and security policy. For the first time, the then foreign minister, Guido Westerwelle, attended. The first of the two conference days was dedicated to Germany's military missions abroad that have taken place since the 1990s. Speakers included Markus Kaim, leader of the research team of the Institute for International and Security Affairs (SWP), and General Major Erhard Drews, director of the Department for Army Development in Cologne. Kaim explained that in those 20 years the legal conditions for – as well as the political perspective on – foreign missions had changed. Drews described in detail how the peacekeeping mission in Kosovo was not very successful on the political level. Johannes Varwick, professor for International Relations and European Politics at the University of Halle-Wittenberg, Germany, introduced the development of the common foreign and security policy in the EU. Markus Bentler, lieutenant general, and Michael Paul, expert on security policy at the SWP, spoke on the EU's capacity to act within the common security and foreign policy. The speeches of Kaim and Varwick are available for download at [www.freiheit.org](http://www.freiheit.org) The Department for Army Development informs at [www.deutschesheer.de](http://www.deutschesheer.de)



Musikalische Umrahmung des Heppenheimer Symposiums durch das Christian-Seeger-Trio  
Musical accompaniment at the Heppenheim Symposium by the Christian Seeger Trio




Dr. Wolfgang Gerhardt, Peter Merseburger, Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss, Christian Lindner Mdl, Dr. h. c. Rolf Berndt beim Heppenheimer Symposium (von links)  
Dr Wolfgang Gerhardt, Peter Merseburger, Prof Dr Ludwig Theodor Heuss, Christian Lindner, Member of the State Parliament, Dr h. c. Rolf Berndt at the Heppenheim Symposium (from left to right)

aller 13 liberalen Landesverbände der drei westlichen Besatzungszonen gegründet. „Kaum einer der gut hundert Beteiligten wird sich wirklich bewusst gewesen sein, dass er mitgeholfen hatte, eine für die dann folgende Geschichte der Bundesrepublik Deutschland so wichtige liberale Partei zu gestalten“, vermutete Wolfgang Gerhardt in seiner Begrüßung. Der Vorstandsvorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit stellte fest: Das Projekt einer Gesamtpartei lag in den Händen von Theodor Heuss und seinen württembergischen Mitstreitern. Die große Bedeutung des späteren Bundespräsidenten Heuss wurde im Vortrag von Peter Merseburger deutlich. Mit Anekdoten und historischem Sachverstand machte der Journalist klar, dass die heutige Bundesrepublik ohne das Wirken von Männern wie Heuss oder Konrad Adenauer nicht vorstellbar sei. „Theodor Heuss hatte verstanden, dass Demokratie und Freiheit lebensbestimmende Werte sind und nicht nur Worte“, sagte Merseburger. Persönliche Einblicke erlaubte Ludwig Theodor Heuss, Enkel des früheren Bundespräsidenten, und stellte fest: „Liberaler ist man nicht aus unreflektierter Tradition, sondern aus Überzeugung.“ Und der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner nahm für seine Partei in Anspruch, an den Zielen des Gründers festzuhalten: Es gelte, „dem Einzelnen die Macht über sein Leben zu geben“. Bei aller Notwendigkeit, sich der Zukunft zuzuwenden, sei dennoch ein Bewusstsein für Erbe und Lehren des politischen Liberalismus unverzichtbar.

**50th Anniversary of the Death of Theodor Heuss: Insights**

On the occasion of the 50th anniversary of the death of the FDP's first national chairman, Theodor Heuss, 150 people gathered in Heppenheim on 11 December 2013. Here, the FDP was founded by integrating all 13 state liberal associations of the three Western occupied zones. "Hardly any of the more than 100 delegates will have been truly aware that he had helped to shape a liberal party that proved so important for the history of the Federal Republic of Germany", Wolfgang Gerhardt surmised in his welcome address. The president of FNF's Board of Directors noted that the project to create a national party was in the hands of Theodor Heuss and his brothers-in-arms from Württemberg. The significance of Heuss, who later became Federal President, became apparent in a speech by Peter Merseburger. The journalist illustrated with anecdotes and historical expertise that the current Federal Republic was inconceivable without the actions of men such as Heuss or Konrad Adenauer. "Theodor Heuss understood that democracy and freedom were vital values and not just words", Merseburger said. Ludwig Theodor Heuss, the grandson of the former president, shared some personal insights and noted: "One is not a liberal out of unreflective tradition, but out of conviction." The chairman of the FDP, Christian Lindner, claimed that his party was true to the goals of its founder: It was important "to give the individual control over his own life". Notwithstanding the need to turn to the future, an awareness of the heritage and teachings of political liberalism was indispensable.



# „Wandel verstehen, Rechte schützen, Zukunft gestalten“

50 Jahre Internationale Politik

## Internationale Politik

600 Gäste feierten im Jubiläumsjahr den Einsatz der Stiftung seit 50 Jahren für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in über 70 Ländern. Schnelles Reagieren auf neue Entwicklungen wie zurzeit in der arabischen Region und Myanmar, vertrauensvolle Kooperationen sowie unkonventionelle Formen politischer Bildung fördern die weltweite Vernetzung liberaler Akteure.

## International Politics

600 guests celebrated 50 years of action for freedom, democracy and human rights during the Foundation's anniversary year. A quick response to new developments such as the ones in the Arab region and Myanmar, co-operation based on trust, and unconventional ways of political education promote the liberal network worldwide.

“Understanding change,  
protecting rights, shaping the future”



Festakt zum 50. Jahrestag des internationalen Engagements  
Celebration of the 50th anniversary of FNF's international work



Dr. Irmgard Schwaetzer, Dr. Guido Westerwelle und Dr. Wolfgang Gerhardt beim Festakt  
Dr Irmgard Schwaetzer, Dr Guido Westerwelle and Dr Wolfgang Gerhardt at the ceremony



Festakt im Deutschen Historischen Museum  
Ceremony in the German Historical Museum

# Stiftung würdigt 50 Jahre internationales Engagement

## The Foundation Honours 50 Years of International Engagement

Jubiläen sind Anlass für den Blick auf Erreichtes – und in die Zukunft. Entsprechend war das Motto für den 50. Jahrestag des internationalen Engagements der Stiftung: „Wandel verstehen, Rechte schützen, Zukunft gestalten“.

Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr 2013 war der Festakt im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Unter den gut 600 Gästen fanden sich Vertreter des diplomatischen Corps ebenso wie Abgeordnete des Deutschen Bundestags oder Politiker aus Europa, Asien und Afrika, um die Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit zu würdigen. „Die deutschen politischen Stiftungen sind ein Juwel der internationalen Zusammenarbeit“, sagte der damalige Bundesaußenminister Guido Westerwelle. Die Auslandspartner der Stiftung aus Russland, Malaysia und Südafrika machten ihrerseits deutlich, wie unverzichtbar das langfristige Engagement der Stiftung für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in ihren Ländern ist.

### Auf Augenhöhe: Die Partnerschaft

An „Partnerschaft auf Augenhöhe und ein enges Vertrauensverhältnis von Beginn an“ erinnerte der Stiftungsvorsitzende Wolfgang Gerhardt. Diese „zentralen Bausteine der Projektarbeit“ sind inzwischen zu tragenden Pfeilern der internationalen Netzwerksarbeit geworden. 300 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Internationale Politik stellen sich in über 70 Ländern mit ihren liberalen Partnern vor Ort den aktuellen politischen Herausforderungen. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Einzelne, denn das Ziel ist klar: jedem Menschen ein Leben in Selbstbestimmung, Wohlstand und Eigenverantwortung zu ermöglichen.

### Im Dialog: Die Auslandsmitarbeiter

Das Jubiläumstreffen der Auslandsmitarbeiter war ein ideales Forum, nach Antworten auf die künftigen Herausforderungen zu suchen. Im Zentrum standen der Dialog mit den Schwellenländern, der Einsatz für Menschenrechte, die Arbeit in religiös geprägten Gesellschaften und der Umgang mit dem Klimawandel. Eine Bereicherung waren hierbei die

Anniversaries are for looking back – and forward. The slogan for the 50th anniversary of FNF's international work was far-sighted: “Understanding change, protecting rights, shaping the future.”

One of the highlights of 2013 was a ceremony in the German Historical Museum in Berlin. More than 600 guests joined to recognise the Foundation's work, including diplomats, members of the German parliament and politicians from Europe, Asia and Africa. “The German political foundations are a jewel in the crown of international co-operation”, the then Foreign Minister Guido Westerwelle said. International partners from Russia, Malaysia and South Africa explained how vital the long-term commitment of the Foundation was for freedom, democracy and human rights in their countries.

### An Equal Partnership

The President of the Foundation, Wolfgang Gerhardt, recalled that it was “a partnership between equals and mutual trust from the beginning”. These “key building blocks” have by now become supporting pillars of the international network. Together with their local liberal partners, 300 committed staff in more than 70 countries rise to the current political challenges. The focus is always on the individual, as the goal is clear: to enable every person to live a life of self-determination, prosperity and personal responsibility.

### Meeting of the International Staff

The anniversary meeting of the international staff was an ideal forum to look for ways to approach the challenges ahead. The meeting focused on the dialogue with countries in transition, human rights, working in religious societies and dealing with climate change. The contributions of local staff from project

Diskussionsbeiträge der Ortskräfte aus den Projektregionen und der ehemaligen Auslandsmitarbeiter.

### Im Gespräch: „50 Jahre Internationale Politik“

Eine große Jubiläumsausstellung im Foyer der Stiftung in Potsdam zeigte Fotos, Worddokumente und anderes Archivmaterial aus der 50-jährigen Geschichte engagierter Auslandsarbeit. Nach der Premiere in Potsdam wanderte die Schau über die Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach ins Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn, um sie dort einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Den Stiftungsschwerpunkten Menschenrechte sowie Freiheit und Religion widmeten sich mehrere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Diskussionen und Konferenzen mit prominenten Liberalen aus dem In- und Ausland erinnerten an die Wiener Menschenrechtskonferenz von 1993 oder erörterten die Bedeutung des Schutzes der Menschenrechte für die internationale Politik und die Menschenrechtssituation im südlichen Afrika. Themen waren auch das Verhältnis von Individuum, Staat und Religion in den verschiedenen Gesellschaftsmodellen und die Leitlinien liberaler Politik.

Mehr Informationen gibt es im Netz auf [www.50-jahre-auslandsarbeit.freiheit.org](http://www.50-jahre-auslandsarbeit.freiheit.org)

countries as well as former international staff enriched the discussion.

### In Conversation: “50 Years of International Politics”

A large exhibition in the foyer of the Foundation's headquarters in Potsdam showed photos, documents and other archive materials illustrating 50 years of dedicated international work. After its premiere in Potsdam, the exhibition moved on via the Theodor Heuss Academy in Gummersbach to the Ministry for Economic Co-operation and Development in Bonn.

Several events in 2013 were dedicated to the focal issues Human Rights and Freedom and Religion. Seminars and conferences with well-known liberals from Germany and abroad brought the Vienna Human Rights Conference of 1993 to mind, or debated the importance of the protection of human rights in international politics and the human rights situation in Southern Africa. Other topics were the relationship between the individual, the state and religion in different models of society as well as concepts of liberal politics.

More information on the internet at [www.50-jahre-auslandsarbeit.freiheit.org](http://www.50-jahre-auslandsarbeit.freiheit.org)



Helen Zille, Ministerpräsidentin der Provinz Westkap und Vorsitzende der DA, Johannesburg  
Helen Zille, Premier of the Western Cape Province and leader of the liberal DA, Johannesburg



Moses Mzila Ndlovu, Minister für „National Healing“, spricht über seine langjährige Partnerschaft mit der FNF, Simbabwe  
Moses Mzila Ndlovu, Minister for National Healing, speaking about his experience working together with FNF, Zimbabwe

# Trilogie im südlichen Afrika

## A Southern African Trilogy

Drei Jubiläumsveranstaltungen in Südafrika und Simbabwe würdigten die Erfolge der Projektarbeit in den beiden Ländern. Klar wurde dabei aber auch, wie dort antidemokratische Kräfte wirken – die Bedrohung: State Capture.

Als die Stiftung im Februar in Kapstadt den 50. Jahrestag des Beginns ihrer Auslandsarbeit feierte, war Helen Zille, Ministerpräsidentin der Provinz Westkap und Vorsitzende der liberalen Democratic Alliance (DA), Südafrikas größter Oppositionspartei und langjähriger politischer Partner der Stiftung, die Hauptrednerin.

In celebration of 50 years of international work, FNF hosted events in South Africa and Zimbabwe highlighting its successes in these countries, but also warning against 'state capture'.

In February, the keynote speaker at FNF's Cape Town celebration was Helen Zille, Premier of the Western Cape Province and leader of the liberal Democratic Alliance (DA), South Africa's official opposition and the Foundation's longstanding political partner.

Im Oktober wurde dann zusammen mit dem renommierten Think-Tank South African Institute of Race Relations im 1.500 Kilometer entfernten Wirtschaftszentrum des Landes, Johannesburg, Jubiläum gefeiert. Wiederum war es Zille, die für das Highlight sorgte: Die deutschstämmige Politikerin lobte die Stiftung ausdrücklich als einen besonders verlässlichen Freund, der zu allen Zeiten den liberalen Kräften den Rücken gestärkt habe. Helen Zille sagte wörtlich: „Ich kann die Dankbarkeit der DA für die stete Unterstützung – nicht nur im Kampf, Apartheid zu beenden, sondern auch durch die Höhen und Tiefen seitdem – gar nicht in Worte fassen. Ihr Rückhalt hat uns geholfen, die Vision einer ‚Gesellschaft mit Chancengleichheit für alle‘ in Südafrika zu etablieren.“

In ihrer Rede, über die auch im „Economist“ berichtet wurde, stellte Helen Zille die Entwicklung von Fassadendemokratien in echte Demokratien dar: Eines der größten Hindernisse auf diesem Weg ist ‚state capture‘, was den Staat als Gefangenen von Interessengruppen beschreibt – in Südafrika zunehmend ein Problem und in Simbabwe eines, das bereits das Land beherrscht. Die ehemaligen Befreiungsorganisationen in beiden Ländern nehmen den Staat ‚gefangen‘ – die FNF-Partner kämpfen dagegen, denn wenn die Staatsinstitutionen und die Wirtschaft von einer kleinen, politisch vernetzten Elite ‚gefangen‘ genommen werden, dann stirbt die Demokratie, der Rechtsstaat und die Chancengleichheit.

### Wahlen als politisches Feigenblatt?

State capture war auch Thema der Jubiläumsveranstaltung in Simbawes Hauptstadt Harare im Mai. Das war vor den Wahlen, als man noch Hoffnung hegte, dass in einem demokratischen Verfahren die Werte einer liberalen Demokratie siegen würden. Der diktatorisch agierende Präsident Robert Mugabe ließ jedoch freie und faire Wahlen erneut nicht zu und sicherte sich so die Macht.

In Südafrika stehen die nächsten Bundes- und Provinzwahlen im Mai 2014 und Kommunalwahlen 2016 an. Die DA als liberale Partei findet wachsenden Zuspruch und wird zu einem echten Herausforderer des African National Congress (ANC). Diese Wahlen werden der Lackmустest sein, ob sich Südafrika zu einer echten Demokratie entwickeln kann.

Bei allen drei Veranstaltungen kam die entscheidende Frage auf, wo man vor 50 Jahren stand und wo man jetzt steht. Fazit: In beiden Ländern gab es große Fortschritte. Aber Entwicklungen verlaufen nicht gradlinig. Die FNF wird ihre Partner weiter bei ihrer Arbeit tatkräftig unterstützen.

## „Animate Europe“!

### “Animate Europe”!

**Das Regionalbüro Europäische Institutionen und Nordamerika (EINA) ist die liberale Dialogplattform an den Standorten Brüssel, Athen und Washington, D.C. Hier werden Lösungsansätze für globale Herausforderungen diskutiert.**

Die europäische Integration, Europas Rolle in der Welt und die transatlantische Partnerschaft standen im Fokus der Projektarbeit – mit Diskussionsveranstaltungen zur europäischen Außen- und Sicherheitspolitik im trans-

In October, FNF hosted another event in the economic heart of the country, Johannesburg, 1,500 km north of Cape Town. The event was held together with the renowned think tank, the South African Institute of Race Relations. Again, Zille, who has German roots, was the evening's highlight. She praised the Foundation for being a particularly reliable friend who, at all times, has helped strengthen liberal forces in the country: “Words cannot fully express the DA's gratitude to the FNF for your constant support not only in the cause of ending apartheid, but also through many lows and highs since then. Your assistance has helped us to entrench the DA's vision of an ‘Open Opportunity Society for all’ in South Africa's political system.”

In her speech, which was also reported in The Economist, Helen Zille spoke about the transition of formal democracies into substantive democracies: a big obstacle in this process is ‘state capture’, which denotes the state as a prisoner of interest groups – an increasingly worrying problem in South Africa and one which is already deeply-rooted in Zimbabwe. In both countries, former liberation movements are taking over the state. FNF's partners are vehemently fighting this. After all, if state institutions and the economy are captured by a small, politically connected elite, this would mean the death of democracy, the rule of law and equality of opportunity.

### Elections as a Political Fig Leaf?

‘State capture’ was also the theme of FNF's event in May in Harare, Zimbabwe. This was before the elections when one still had hope that in a democratic process, liberal democratic values would carry the day. However, dictatorial President Robert Mugabe did not permit free and fair elections and retained power.

South Africa will hold its parliamentary and provincial elections in May 2014, with local government elections to follow in 2016. The liberal DA, finding increasing support, is becoming a serious competitor for the African National Congress (ANC). The elections will be a litmus test to see whether the country is really becoming a substantive democracy.

All three events looked at where each country was fifty years ago, respectively, and where it is now. Conclusion: there has been progress but developments are never linear. FNF will energetically continue to support its partners in their work.

**The regional office for European Institutions and North America is the platform for liberal dialogue in Brussels, Athens and Washington, D.C., where global challenges are discussed.**

The activities were focused on European integration, Europe's role in the world and the transatlantic partnership – with events on European foreign and security policy in the transatlantic alli-



Jubiläum 50 Jahre internationale Arbeit in Brüssel mit Markus Löning, Hans van Baalen MdEP, Dr. Irmgard Schwaetzer, Hans H. Stein und Dr. Werner Hoyer  
50th anniversary of FNF's international work in Brussels with Markus Löning, Hans van Baalen MEP, Dr Irmgard Schwaetzer, Hans H. Stein and Dr Werner Hoyer

atlantischen Bündnis, zur Klima- und Energiepolitik der Zukunft, zum transatlantischen Freihandels- und Investitionsabkommen und zur Sicherung der Privatsphäre durch Datenschutz.

Das Büro organisiert und initiiert einen kontinuierlichen Meinungsaustausch der inner- und außereuropäischen liberalen Stiftungspartner, um mit innovativen Ideen zur Sicherung von Wohlstand, Entwicklung und Rechtsstaatlichkeit in Europa und den USA beizutragen. Darüber hinaus unterstützt das Regionalbüro zivilgesellschaftliche Organisationen und Akteure beim Aufbau demokratischer und freiheitlicher Institutionen. Zurzeit gilt das besondere Augenmerk den durch die Staatsschulden- und Wirtschaftskrise angeschlagenen Staaten Südeuropas. Mit Blick auf die Europawahlen 2014 brachte „Animate Europe“, ein internationaler Wettbewerb für Comic-Zeichner, ganz neue Ansichten.

### Auch in Zukunft: Tagtäglicher Einsatz für die Freiheit

„Während der letzten 50 Jahre hat die Stiftung durch Projekte und Programme mit über 800 Partnerorganisationen in mehr als 100 Ländern wesentliche Beiträge zur Demokratisierung und Transformation autoritärer Regime geleistet“, sagte Werner Hoyer, Präsident der Europäischen Investitionsbank (EIB) und früherer Staatsminister im Auswärtigen Amt, im Juni 2013 in Brüssel. Auch in den kommenden Jahrzehnten seien starke, marktwirtschaftlich ausgerichtete Institutionen nötig, um Wachstum, Beschäftigung, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und ökologische Nachhaltigkeit zu fördern.

### Wirtschaftliche Freiheit und Bürgerrechte

Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning, rief die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit in Erinnerung: Wirtschaftliche Freiheit und Bürgerrechte seien zwei Seiten derselben Medaille. Beide müssten bei internationalen Verhandlungen für die Europäische Union gleichrangig sein. Zugleich müsse die EU, nicht zuletzt, um glaubwürdig zu bleiben, Menschenrechtsverletzungen auch innerhalb der Union bekämpfen.



ance, on climate and energy policies, on transatlantic free trade and investment agreement and on safeguarding privacy through data protection.

The office initiates and organises a continuous exchange of opinions between partners of the Foundation from within and outside Europe with the aim of contributing innovative ideas to secure prosperity, development and the rule of law in Europe and the USA. In addition, the regional office supports civil society organisations and actors in the building of democratic and liberal institutions. Currently, particular attention is paid to the countries of southern Europe that are affected by the sovereign debt and economic crisis. Looking ahead to the European elections in 2014, an international competition for cartoonists, “Animate Europe”, brought new angles.

### Now and in the Future: Daily Engagement for Freedom

“During the the last 50 years, FNF has significantly contributed to the democratisation and transformation of authoritarian regimes through its projects and programmes with more than 800 partner organisations“, Werner Hoyer, president of the European Investment Bank (EIB) and former minister of state in the German Foreign Office, said in June 2013 in Brussels. Strong market-oriented institutions were necessary to promote growth, employment, economic and social cohesion as well as economic sustainability in the decades ahead.

### Economic Freedom and Civil Rights

Germany's Commissioner for Human Rights Policy, Markus Löning, recalled the importance of the rule of law: Economic freedom and civil rights were two sides of the same coin and should have equal billing at international negotiations of the EU. At the same time, not least to remain credible, the EU had to combat human rights violations within the Union as well.

Der Präsident von Liberal International, Hans van Baalen, mahnte: Der Einsatz für die Freiheit sei eine tagtägliche Herausforderung. Der niederländische Europaabgeordnete ist der Stiftung seit Jahren als Freund und Partner verbunden. Wichtig sei ein langer Atem, denn Demokratie und Freiheit würden nicht mit Revolutionen und Wahlen allein errungen. Nur eine langfristige Präsenz und die Stärkung demokratischer Akteure, für die auch die Stiftung seit über 50 Jahren steht, könnten Pluralismus und demokratische Institutionen nachhaltig fördern.



Dr. Silvia Nuñez, Direktorin des Zentrums für Nord-amerikastudien der Universität UNAM, Dr. Gabriel Quadri, Ex-Präsidentenskandidat und Umweltparte, Laura Elena Herrejón, Gründerin des Think-Tank (von links)  
Dr Silvia Nuñez, Centre for North American Studies at the university UNAM, Dr Gabriel Quadri, former presidential candidate and environmental expert, Laura Elena Herrejón, founder of the think tank "Movimiento Pro-Vecino" (from left to right)



Bogotá, Kolumbien  
Bogotá, Colombia

## Lateinamerika: Weiter für die Freiheit einsetzen!

### Latin America: Continuing to Work for Freedom

Eine Reihe von Veranstaltungen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Auslandsarbeit in Mexiko, Argentinien und Honduras verdeutlichte die Chancen für freiheitliche Ideen in Lateinamerika, einem Kontinent der Gegensätze.

„Deutschland und Mexiko – Reflexionen über die Freiheit“ lautete der Titel der Jubiläumsveranstaltung in Mexiko-Stadt. Das Büro Mexiko der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit feierte unter anderem mit dem deutschen Botschafter in Mexiko, Edmund Duckwitz. „Jeder Einzelne muss sich für das Fortdauern der Freiheit einsetzen“, lauteten sowohl Resümee wie Forderung des Botschafters und des Vorstandsmitgliedes Peter Röhlinger. Beide betonten die Bedeutung der Stiftung bei der Gestaltung des wirtschaftlichen und politischen Dialogs zwischen Deutschland und Mexiko.

Der Veränderungsprozess in Mexiko berührt alle gesellschaftlichen Bereiche. Bei der Jubiläumsveranstaltung in Mexiko-Stadt beschrieben die Vertreter der mexikanischen Partnerorganisationen den damit einhergehen-

The president of Liberal International, Hans van Baalen, warned: The engagement for freedom was a daily challenge. The Dutch MEP has been a close friend and partner of the Foundation for many years. It was important to be patient, since democracy and freedom were not only achieved through revolutions and elections. Only through long-term engagement and strengthening of democratic actors, as practised by FNF for the last 50 years, the promotion of pluralism and democratic institutions could be sustained.



Buenos Aires, Argentinien  
Buenos Aires, Argentina

A series of events in Mexico, Argentina and Honduras to mark the 50th anniversary of the Foundation's international work highlighted the opportunities for liberal ideas in Latin America.

“Germany and Mexico – Reflections on Freedom” was the title of the anniversary event in Mexico City. The guests of the Mexican FNF office included the German ambassador to Mexico, Edmund Duckwitz. “We all have to work for the continuation of freedom”, was both his conclusion and his call for action. He and the member of FNF’s Board of Directors, Peter Röhlinger, stressed FNF’s importance for the economic and political dialogue between Germany and Mexico.

The process of change in Mexico affects all sectors of society. At the event in Mexico City, the representatives of the Mexican partner organisations described the learning process necessary to achieve such change: It was important to take responsibility. The

den, notwendigen Lernprozess: Es gelte, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Das 50-jährige Wirken der Stiftung im Ausland und die kontinuierliche Zusammenarbeit mit einem weltweiten Netzwerk liberaler Partner zeigen, dass die Freiheitsidee präsenter ist denn je.

**Doppeljubiläum in Argentinien**  
Gleich zwei Jubiläen gab es am 30. Oktober in Argentinien. Man feierte mit Stiftungspartnern und Ehrengästen, darunter Abgeordnete des Kongresses und eine Delegation des paraguayischen Parlamentes, das 50-jährige Bestehen der Auslandsarbeit und die 30-jährige Stiftungspräsenz in Argentinien. Das Veranstaltungsdatum war bewusst gewählt: Genau vor 30 Jahren fanden in Argentinien die ersten freien Präsidentschaftswahlen statt, die den Anfang des Demokratisierungsprozesses darstellten.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Axel Hoffmann betonte in seiner Ansprache, dass Demokratie und Freiheit, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit sowie Marktwirtschaft und Globalisierung unverzichtbare Kernelemente des Liberalismus seien, die in Argentinien von der Stiftung gefördert würden. López Murphy, Präsident des liberalen Netzwerkes Lateinamerikas RELIAL, hob die wichtige Rolle der Projektarbeit in Argentinien auf regionaler Ebene hervor. Den Abschluss bildete die bewegende Rede einer ehemaligen Absolventin der Internationalen Akademie für Führungskräfte. Ihre positiven Erfahrungen aus der gemeinsamen Stiftungszusammenarbeit seien grundlegend für ihr politisches und gesellschaftliches Engagement gewesen.

**Liberaler Bündnisse stärken die Menschenrechte in Honduras**  
In Honduras nahm die Stiftung für die Freiheit ihre 50-Jahr-Feier zum Anlass, auf die verheerende Menschenrechtslage im Land mit der höchsten Mordrate der Welt aufmerksam zu machen. Denn 50 Jahre Auslandsarbeit heißt auch 50 Jahre Einsatz für Menschenrechte: Für den Liberalismus, der als einzige politische Strömung konsequent das Individuum in den Mittelpunkt stellt, ist Menschenrechtspolitik die Basis von allem. Darin waren sich alle Festredner, darunter auch der Generalsekretär der Liberal International, Emil Kirjas, einig.

## Mittelmeerländer: Der lange Weg zur Demokratie

### Mediterranean Countries: The Long Road to Democracy

Die Netzwerkarbeit geht weiter: Auch unter ungünstigen Bedingungen setzte die Stiftung ihre Arbeit für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Marktwirtschaft und Zivilgesellschaft in der Mittelmeerregion fort – mit neuem Schwerpunkt.

Nach der Euphorie des sogenannten „Arabischen Frühlings“ 2011 änderte sich die Situation in den Ländern der Mittelmeerregion. Es schien immer weniger Anlässe zur Hoffnung zu geben. Rasch änderte sich auch die Tonalität. Bilder von Krieg und Gewalt prägen jetzt die Berichterstattung aus der südlichen Nachbarregion. Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen setzt die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ihre Arbeit in den Kernbereichen fort: Förderung und Vernetzung der liberalen politischen Parteien in der arabischen Welt, Stärkung der Zivilgesellschaft und der

fact that the Foundation has been active in international work for 50 years and has been continuously working with a global network of liberal partners shows that the idea of freedom is more present than ever before.

**Double Anniversary in Argentina**  
In Argentina, there were even two anniversaries. On 30 October, FNF celebrated together with partners of the Foundation and guests of honour, including members of Congress and a delegation of the Paraguayan parliament, both 50 years of international work and the 30th anniversary of the Foundation in Argentina. The date was chosen deliberately: Exactly 30 years ago, the first free presidential elections took place in Argentina, marking the beginning of the democratisation process.

The vice chairman of the Board of Directors, Axel Hoffmann, stressed in his speech that democracy and freedom, human rights and the rule of law, market economy and globalisation were all vital core elements of liberalism that had been promoted by FNF in Argentina. López Murphy, president of the network of liberal political parties and think tanks, RELIAL, emphasised the importance of FNF’s work in Argentina for the region. The event ended with a moving speech of an alumnus of the International Academy for Leadership; her positive experiences were fundamental to her political and social engagement.

**Liberal Alliances Strengthen Human Rights in Honduras**  
In Honduras, the Foundation used the occasion of its anniversary celebration to draw attention to the abysmal human rights record of the country which has the highest murder rate in the world. After all, 50 years of international work also means 50 years of engagement for human rights: For liberalism, the only political ideology that consistently focuses on the individual, human rights policy is at the heart of all engagement. All speakers, including the general secretary of Liberal International, Emil Kirjas, agreed on that.

Networking continues: Even under unfavourable conditions, the Foundation continued its work for democracy, rule of law, the market economy and civil society in the Mediterranean region.

After the euphoria of the so-called ‘Arab Spring’, the situation in the Mediterranean region changed. There seemed to be less and less reasons for hope. The tone changed rapidly, too. Images of war and violence now dominate the reporting from Europe’s southern neighbours. Despite unfavourable conditions, FNF continues its work in core areas: Supporting liberal political parties and their networks in the Arab world, strengthening civil society and the concept of market economy. The politically highly



Marktstände in Kairo, Ägypten  
Market stalls in Cairo, Egypt

Idee der Marktwirtschaft. Das politisch hoch brisante Verhältnis von Freiheit und Religion ist dabei ein neuer Schwerpunkt, der Klimawandel ein weiterer.

**Ohne politische Bildung keine Demokratie**

Die Hauptaufgaben der Stiftung im arabischen Raum sind politische Bildung, politischer Dialog und Politikberatung. Themenschwerpunkt bei den zentralen Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Auslandsarbeit in Jordanien war die politische Bildung. Unter der Überschrift „Bürgerschaft und demokratische Emanzipation“ diskutierten in der jordanischen Hauptstadt Irmgard Schwaetzer, Vorstandsmitglied und Bundesministerin a.D., der jordanische Minister für internationale Entwicklung, Ibrahim Saif, und der Vorsitzende des King Abdullah II Fund for Development, Omar Razzaz. Die Debatte fragte nach der Rolle der politischen Bildung in der Gesellschaft – und welchen Beitrag sie zur Demokratisierung leisten kann. Aber bei allen Problemen galt es auch, Erfolge zu feiern – gemeinsam mit den vielen Stiftungspartnern, die gekommen waren, um den wichtigen Beitrag der Stiftung für die gesellschaftspolitische Entwicklung in der arabischen Welt zu würdigen.

**Gewachsene Netzwerke für die Freiheit**

In der Mittelmeerregion ist die Stiftung schon lange im Einsatz. Hier begann das erste Projekt ihrer Auslandsarbeit: Vor 50 Jahren nahm das Büro im nordafrikanischen Tunesien seine Arbeit auf und wirkt dort bis heute für Freiheit und Demokratie. Seitdem ist die Friedrich-Naumann-Stiftung in vielen Ländern der nah- und mittelöstlichen Region aktiv. Damals wie heute sind die Kontakte mit Journalisten ein wichtiges Element der regionalen und internationalen Netzwerkarbeit.

Der Weg zur Demokratie ist lang. Partnerschaftsbeziehungen brauchen Zeit. Der lange Atem zahlt sich aus: Heute sind die mühsam geschaffenen Netzwerke unverzichtbare Elemente gerade bei der grenzübergreifenden regionalen Projektarbeit. Entsprechend beachtlich sind deren Erfolge: Die arabische liberale Parteienallianz (Arab Alliance for Freedom and Democracy) und die jährliche Konferenz Economic Freedom of the Arab World haben sich zu auch international beachteten Vorzeigeprojekten der Stiftung entwickelt.

charged relationship between freedom and religion is a new priority, climate change another one.

**No Democracy without Political Education**

The main tasks of the Foundation in the Arab world are political education, political dialogue and political consultancy. The focal issue of the celebrations for the 50th anniversary of international work in Jordan was political education. Under the title “Citizenship and Democratic Emancipation”, Irmgard Schwaetzer (member of the Board of Directors and former federal minister), the Jordanian minister for International Development, Ibrahim Saif, and the chairman of the King Abdullah II Fund for Development, Omar Razzaz, discussed the role of political education in society and the contribution it can make to democratisation. And despite the problems, there were successes to be celebrated – together with the many partners of the Foundation who had come to honour FNF’s important contributions to the socio-political progress in the Arab world.

**Established Networks for Freedom**

The Foundation has long been active in the Mediterranean region. Its first international project began here: 50 years ago, the office in Tunisia opened, and today it is still engaged for freedom and democracy in the country. Since then, FNF has been active in many countries of the Middle Eastern region. Then as now, contacts with journalists are an important element of regional and international networking.

The road to democracy is long. Relationships with partners need time to develop. But having staying power pays off: Today, the laboriously created networks are indispensable, especially for the cross-border regional work. The Arab liberal party alliance, Arab Alliance for Freedom and Democracy, as well as the annual conference Economic Freedom of the Arab World have become internationally acclaimed flagship projects of the Foundation.



Gerhart Baum, Bundesminister a.D., und Viktoria Siumar beim Vortrag in der Deutschen Botschaft in Kiew  
Gerhart Baum, former federal minister, and Viktoria Siumar at a speech in the German Embassy in Kiev



Internationale Sommerakademie „Freiheit – Demokratie – Partizipation“ in Georgien  
International Summer Academy “Freedom – Democracy – Participation”, Georgia

Dr. Hermann Otto Solms (rechts) besucht Prag anlässlich der Eröffnung der European Think Tank School, hier mit dem Team vom Projektbüro Prag. Dr Hermann Otto Solms (right) visits Prague for the opening of the “European Think Tank School”, here with the team of the FNF Prague office.

# Gesamteuropa: Transformationsprozesse unterstützen

## Throughout Europe: Supporting Transformation Processes

**In Mittel-, Südost- und Osteuropa (MSOE) unterstützt die Stiftung den Aufbau von Demokratie, Marktwirtschaft, Rechtsstaat und Pluralismus. Vor allem die Integration in die europäische Wertegemeinschaft bestimmt die Agenda.**

Die Transformationsprozesse nach Jahrzehnten kommunistischer Zwangsherrschaft verlaufen unterschiedlich schnell und mit wechselndem Erfolg. Oft wird Opposition unterdrückt, Medienfreiheit eingeschränkt, die Zivilgesellschaft gegängelt – und das sind nur drei der vielen Hindernisse, die in vielen Ländern der Region den Weg zum Rechtsstaat zum Hürdenlauf machen.

In diesen Kontext gehört nicht zuletzt die Frage der Menschenwürde. Auf den Jubiläumsveranstaltungen zur Auslandsarbeit der Stiftung betonte der Bundesinnenminister a.D. Gerhart Baum die Idee ihrer Unantastbarkeit – und bedauerte, wie ebendiese Würde allzu oft verletzt werde.

**Menschenwürde in Gefahr**

Im Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlicher Sicherheit müsse der Schutz der Menschenwürde immer Vorrang haben, sagte Baum. Er schaute dabei nicht nur auf autokratische Tendenzen, sondern hatte auch Anti-Terror-Maßnahmen und Verbrechensbekämpfung im

**In MSOE, FNF supports the development of democracy, market economy, the rule of law and pluralism. Integration into the European community of values dominates the agenda.**

The transition processes after decades of communist dictatorships are happening at different speeds and with varying success. Opposition is often suppressed, the freedom of the media curtailed, civil society harassed – and these are only three of the many hurdles that in many countries of the region turn the road to the rule of law into an obstacle course.

The question of human dignity belongs into this context. During the events to celebrate the anniversary of the Foundation’s international work, the former Federal Minister of the Interior, Gerhart Baum, stressed that it was inviolable while deploring that it was, nonetheless, only too often trampled on.

**Human Dignity at Risk**

Caught in the tension between individual freedom and a secure society, the protection of human dignity must always take precedence, said Baum. In this context, he had not only autocratic

Blick. Die „Versuchungen der Unfreiheit“ seien groß, zitierte der FDP-Politiker ein Wort des Sozialwissenschaftlers und ehemaligen Stiftungsvorsitzenden Lord Ralf Dahrendorf. Das gelte insbesondere beim Datenschutz und der staatlichen Überwachung privater Räume – auch in Staaten, die es mit der Demokratie nicht so genau nähmen und deshalb die Menschenwürde nicht genügend achteten. Baum rief dazu auf, diese Untergrabung der rechtlichen und moralischen Substanz von Demokratie und Freiheit zu bekämpfen – im Westen wie im Osten.

**Die europapolitische Leitlinie: Einheit in Vielfalt**  
„Für ein Europa der Freiheit und der Bürger!“ heißt das aktuelle Europa-Manifest der Stiftung, das im Mai 2013 vorgestellt wurde. Beim Integrationsprozess dürften kulturelle, gesellschaftliche und regionale Identitäten in Europa nicht auf der Strecke bleiben, erklärte Kuratoriumsmitglied Hermann Otto Solms anlässlich des Jubiläumfestakts in Prag. Vielmehr gelte das Prinzip der „Einheit in Vielfalt“. Die europäische Integration müsse von unten nach oben verlaufen und auf dem Prinzip der Subsidiarität basieren, sagte Solms. Um mehr Integration in den zentralen Politikfeldern zu erreichen, sei ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten sogar hilfreich, wenn alle die gemeinsamen Werte, Ziele und Regeln beachteten.

**Perspektiven einer „Östlichen Partnerschaft“**  
„Einheit in Vielfalt“ gilt auch jenseits des einstigen Eisernen Vorhangs. Angesichts des konkurrierenden politischen Modells und Wertesystems Russlands gilt es umso mehr, die Transformationsstaaten von den Vorteilen einer wahrhaft europäischen Integration zu überzeugen und die Entwicklungschancen im Rahmen des freiheitlichen europäischen Modells hervorzuheben. Ein gutes Beispiel hierfür bot die zum Stiftungsjubiläum veranstaltete Konferenz „Armenia & Europe – Myths, Challenges & Opportunities in a Difficult Partnership“.

## Südasien: Verbraucherschutz und Menschenrechte

### South Asia: Consumer Protection and Human Rights

**Auch nach Jahrzehnten engagierter Projektarbeit in Südasien bleiben viele Probleme. Die Jubiläumsveranstaltungen anlässlich von 50 Jahren Auslandsarbeit lenkten den Blick auf die fortdauernde Herausforderung in der Region.**

Seit über 40 Jahren ist die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Südasien aktiv. Mit einem Seminar über „Corporate Social Responsibility“ in Indien begann die Auslandsarbeit in der Region. Seit 1991 begleitet die Stiftung den Demokratisierungsprozess der Exil-Tibeter. In Sri Lanka unterstützte die Stiftung seit den 1970er Jahren Selbsthilfegruppen für soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Später kam die Förderung von liberalen Think Tanks, Kleinunternehmen sowie die Unterstützung junger, politisch engagierter Bürgerinnen und Bürger hinzu. 1986 wurde die Stiftung für die Freiheit auch in Pakistan aktiv, wo sie seither für Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und marktwirtschaftliche Reformen wirkt.

tendencies in mind, but also anti-terrorist measures and the fight against crime. The “temptations of unfreedom” were manifold, the FDP politician quoted the social scientist and previous Foundation chairman, Lord Ralf Dahrendorf. This was true especially with regard to data protection and state monitoring of private space – also in countries that were taking liberties with democracy and therefore did not sufficiently respect human dignity.

**The European Line: Unity in Diversity**  
“A Europe of Freedom – for and by Its People!” is the title of the Foundation's new Europe manifesto that was presented in May 2013. In the integration process, cultural, social and regional identities must not fall by the wayside, Hermann Otto Solms, member of the Board of Trustees, explained at the anniversary celebration in Prague. Instead, the principle of “Unity in Diversity” had to be applied. European integration had to take a bottom-up approach and be based on the principle of subsidiarity, Solms said. To achieve more integration in central policy areas, it might even be helpful to have states develop at different speeds, as long as all observed the common values, goals and rules.

**Perspectives for an “Eastern Partnership”**  
“Unity in Diversity” also applies beyond the former Iron Curtain. Given the competing political model and value system of Russia, it is vital to convince the transition countries of the benefits of a truly European integration and to highlight the opportunities for development within the framework of the liberal European model. The conference “Armenia & Europe – Myths, Challenges & Opportunities in a Difficult Partnership” offered a good example.

**Even after decades of work in South Asia, problems remain. The anniversary events, celebrating 50 years of international work, drew attention to the continuing challenges in the region.**

The Foundation has been active in South Asia for more than 40 years. The international work in the region began with a seminar on Corporate Social Responsibility in India. Since 1991, the Foundation has been engaged in the democratisation process of Tibetans in exile. In Sri Lanka, FNF has supported self-help groups for social and economic development since the 1970s, later adding the promotion of liberal think tanks, small enterprises and the support for young, politically engaged citizens. In 1986, the Foundation became active in Pakistan as well, promoting the rule of law, human rights and market economic reforms. On a re-



Bangladesch, Seminar zur Nahrungssicherheit  
Bangladesh, seminar on Food Safety

Lahore, Pakistan  
Lahore, Pakistan

Rotes Fort, Delhi, Indien  
Red Fort, Delhi, India

Länderübergreifend arbeitet die Stiftung mit ihren Partnern an einer besseren wirtschaftlichen Kooperation. Mit ihrer Hilfe konnte so im Jahr 1993 zum Beispiel der regionale Industrie- und Handelskammerverband SCCI gegründet werden.

**Zur Lage der Menschenrechte in Pakistan**  
Auf Jubiläumsveranstaltungen in Pakistan und Bangladesch blickte die Stiftung nicht nur auf in der Vergangenheit errungene Erfolge zurück. Engagierte Beiträge legten den Fokus auch auf die ungelösten Probleme der Gegenwart: Freedom Gate Pakistan, der pakistanische Alumniverband der Internationalen Akademie für Führungskräfte (IAF), veranstaltete ein Podium zur Lage der Menschenrechte in Pakistan. Es diskutierten Expertinnen und Experten der Stiftungspartner Human Rights Commission Pakistan (HRCPP) und der Society for the Protection of the Rights of the Child (SPARC), einer Kinderrechtsorganisation, die 1992 gegründet wurde.

Außerdem beschäftigten sich die Alumni mit dem „Change Management“. Der Begriff umfasst alle Aufgaben, Maßnahmen und Tätigkeiten, die eine tiefgreifende Veränderung innerhalb einer Gesellschaft bewirken sollen. Sie diskutierten unter anderem, welche Veränderungen für ein fortschrittliches und friedliches Pakistan nötig sind und was jede und jeder Einzelne dafür tun kann.

**Verbraucherschutz in Bangladesch**  
In Bangladesch thematisierte das Projektbüro anlässlich des Jubiläums der Auslandsarbeit die Verbraucherrechte. Beim Festakt in der Hauptstadt Dhaka diskutierte der deutsche Botschafter Albrecht Conze mit dem Minister für Ernährung, Muhammad Abdur Razzaque.

Bereits in den 1980er Jahren arbeitete die Stiftung mit Think Tanks in Bangladesch, Indien, Pakistan und Nepal an der Sensibilisierung für einen besseren Verbraucherschutz. Die Formulierung und Verbreitung entspre-

gional level, the Foundation and its partners work on improving economic co-operation and supported, for example, the establishing of the regional Chamber of Industry and Commerce, SCCI, in 1993.

**Human Rights Situation in Pakistan**  
At anniversary events in Pakistan and Bangladesh, the Foundation did not only look back on successes in the past. Many contributions focused on unsolved problems of the present: Freedom Gate Pakistan, the association of Pakistani alumni of the International Academy for Leadership (IAF) organised a panel discussion on the human rights situation in Pakistan with experts from the Foundation partners Human Rights Commission Pakistan (HRCPP) and the Society for the Protection of the Rights of the Child (SPARC), a children's rights organisation that was founded in 1992.

The panel also looked at 'change management'. The term encompasses all tasks, measures and activities that are designed to lead to far-reaching change within a society. The discussion focused, amongst other things, on the changes needed for a progressive and peaceful Pakistan and how each and every individual can contribute.

**Consumer Protection in Bangladesh**  
In Bangladesh, consumer protection was the theme of the anniversary celebration. At the event in the capital Dhaka, the German ambassador Albrecht Conze had a debate with the Minister for Food, Muhammad Abdur Razzaque.

Already in the 1980s, the Foundation worked with think tanks in Bangladesh, India, Pakistan and Nepal to raise awareness of the

chender Konzepte gehörte zur Arbeit im Bereich der wirtschaftlichen und ländlichen Entwicklung. Wichtigstes Arbeitsfeld in Bangladesch ist seit den 1990er Jahren die Begleitung des Transformationsprozesses von der Militärdiktatur zur Demokratie.

need for better consumer protection. The formulating and dissemination of relevant concepts formed part of the activities in the area of economic and rural development. Since the 1990s, the transition process from military dictatorship to democracy has been the most important area of engagement.



„Never Ending Struggle“ in Malaysia  
“Never Ending Struggle“ in Malaysia

Büroeröffnung in Myanmar  
durch Ulrich Niemann  
Opening of the project office in  
Myanmar by Ulrich Niemann



Vorstellung des Brettspiels „SIM-Democracy“ in der Bundeszentrale für  
politische Bildung in Bonn durch Dr. Rainer Adam (links)  
Presentation of the board game “SIM Democracy” at the Federal Agency for Political  
Education, Bonn by Dr Rainer Adam (left)

## Südost- und Ostasien: Innovative Wege zur Erneuerung

### Southeast and East Asia: Innovative Ways of Renewal

In Südost- und Ostasien blickt die Stiftung für die Freiheit auf ein halbes Jahrhundert erfolgreicher Projektgeschichte zurück. Das neue Büro in Myanmar ermöglicht es, liberale Werte in der Region noch besser zu fördern.

#### Erfolgreiche Arbeit in Thailand

Anfang des Jahres feierte die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit das 50-jährige Jubiläum ihrer Auslandsarbeit beim zwanglosen geselligen Beisammensein in Bangkok mit thailändischen Partnern. Es kamen über 150 Gäste, darunter Mitglieder der Demokratischen Partei, des Obersten Gerichtshofes, des Justizministeriums und der Wahlkommission, um Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Auch über die künftige Zusammenarbeit mit der Stiftung wurde gesprochen.

In Southeast and East Asia, FNF looks back on half a century of success. The new office in Myanmar makes it possible to support liberal values in the region even more effectively.

#### Successes in Thailand

At the beginning of the year, the Friedrich Naumann Foundation for Freedom celebrated the 50th anniversary of its international work with an informal gathering with Thai partners in Bangkok. More than 150 guests attended, including members of the Democrat Party, the Supreme Court, the Ministry of Justice and the Electoral Commission for an exchange of views and experiences. Their future co-operation with the Foundation was also discussed.

„Der Austausch von Ideen und Perspektiven über Grenzen hinaus ermöglicht es, liberale Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Marktwirtschaft zu unterstützen“, sagte Rainer Adam, Regionalbüroleiter für Südost- und Ostasien, in seiner Festansprache. „Zusammen mit ihren Partnern kann die Stiftung auf eine langjährige und erfolgreiche Arbeit blicken.“

#### Neues Projektbüro in Myanmar

Einer der Höhepunkte der Projektarbeit in der Region war die Eröffnung des Büros in Yangon. Hierfür stellte das Industrieministerium Geschäftsräume zur Verfügung. Das Ministerium kooperiert mit der Stiftung für die Freiheit bei der Förderung des klein- und mittelständischen Wirtschaftssektors. Mit der Büroeröffnung setzte die Friedrich-Naumann-Stiftung ein Zeichen für eine langfristige Partnerschaft mit allen Reformkräften des Landes. Gemeinsam mit ihren Partnern aus Parlamenten, Regierung und Zivilgesellschaft hatte sie in Myanmar Veranstaltungen zu Gewaltenteilung, Dezentralisierung, Schutz der Menschenrechte, Förderung der Rechtsstaatlichkeit und anderen Reformthemen organisiert. So erhielt die politische Diskussion in der Region wichtige freiheitliche Impulse.

#### „Never Ending Struggle“ in Malaysia

An eine andere Form der politischen Bildungsarbeit wagte sich das Projektbüro in Malaysia: Die Ausstellung mit dem Titel „Never Ending Struggle“ machte Probleme der Geschlechtergleichstellung, die ethnische Diskriminierung und den Mangel an Meinungsfreiheit unübersehbar. Entwickelt wurde die Schau in Kooperation mit malaysischen Alumni der Internationalen Akademie für Führungskräfte. Mehrere Tage lang belebten die Werke von drei bekannten malaysischen Künstlern die öffentliche Debatte. Ihre Kunst setzte sich in Installationen und Performances vor allem mit der Religions- und Ausdrucksfreiheit sowie mit der Rolle der Frau in der muslimisch dominierten Gesellschaft Malaysias auseinander.

Ein offenes Nachdenken darüber ist in Malaysia selten möglich, denn die regierungs- und gesellschaftskritischen Stimmen müssen sich oft einer strengen Zensur unterwerfen.

“The exchange of ideas and perspectives across borders enables us to support liberal democracy, the rule of law, human rights and the market economy”, Rainer Adam, FNF’s regional director for Southeast and East Asia, said in his speech. “Together with its partners, the Foundation can look back on many years of successful work.”


#### New Project Office in Myanmar

One of the highlights of the year was the opening of an office in Yangon. The Ministry of Industry, a partner of the Foundation in supporting small and medium-sized enterprises, provided the office space. By opening an office, FNF was signalling its commitment to a long-term partnership with all the forces of reform in the country. Jointly with its partners in parliament, government and civil society, the Foundation organised events in Myanmar, covering topics such as separation of powers, decentralisation, human rights protection and the rule of law, giving a liberal impetus to the political discourse in the region.

#### “Never Ending Struggle“ in Malaysia

The project office in Malaysia daringly embarked on a different type of political education: An exhibition called “Never Ending Struggle” showed gender inequality, ethnic discrimination and lack of freedom of expression in a stark light. The show was developed in co-operation with the Malaysian alumni of the International Academy for Leadership (IAF). For several days, the works of three well-known Malaysian artists enlivened the public debate. Through installations and performance art, they engaged with themes such as religious freedom and freedom of expression as well as the role of women in the Muslim-dominated society of Malaysia.

An open reflection on these themes is rarely possible in Malaysia, since voices critical of government or society are often subjected to strict censorship.



"Without progress  
a society inevitably languishes"

# „Eine Gesellschaft ohne Fortschritt stagniert unweigerlich“

Die Fortschrittsinitiative

## Politische Bildung in Deutschland

Das Qualifizierungs- und Beratungsangebot des liberalen Bildungsnetzwerkes erreichte mit mehrtägigen Seminaren in der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach, deutschlandweiten Tages- und Abendveranstaltungen im Regionalprogramm und der Ausstellung „Einheit in Freiheit“ in der Begegnungsstätte Deutsche Einheit rund 50.000 Teilnehmer bei rund 1.000 Veranstaltungen.

## Political Education in Germany

The programme of educational and advisory activities and events offered by the network for liberal education reached approximately 50,000 participants at about 1,000 events through extended seminars at the Theodor Heuss Academy in Gummersbach, one-day and evening events throughout Germany and the exhibition "Unity in Freedom" at the "German Unity" meeting place.



Werben für die Freiheit: Initiative mit Dr. Gerhard Söltenfuß  
Campaigning for freedom: Initiative with Dr Gerhard Söltenfuß



Neujahrsempfang in der Theodor-Heuss-Akademie mit Axel Hoffmann, Henning Krumrey und Klaus Fußmann (von rechts)  
New Year reception at the Theodor Heuss Academy with, Axel Hoffmann, Henning Krumrey and Klaus Fußmann (from right to left)

## Liberales Diskussion im Informationskapitalismus

### Liberal Debate within Information Capitalism

Diskussionsstoff gab es im Jahr 2013 in der Theodor-Heuss-Akademie reichlich. Zu den Höhepunkten gehörte diesmal ein Streitgespräch zwischen FAZ-Herausgeber Frank Schirrmacher und dem FDP-Politiker Christian Lindner.

Im 46. Jahr ihres Bestehens bot die Theodor-Heuss-Akademie wieder ca. 5.000 Menschen in etwa 150 mehrtägigen Seminaren Zeit und Raum, über Kernfragen liberaler Politik zu diskutieren. „Politik ohne Ökonomie – geht das?“ So fragte etwa Henning Krumrey, der Festredner zum Neujahrsempfang der Akademie. Der Journalist der „Wirtschaftswoche“ nahm sich vor allem die Energiewende vor. Hier sei der Mechanismus von Angebot und Nachfrage außer Kraft gesetzt, sodass ökonomische Anreiz-Steuerung oder freie Preisbildung nicht möglich seien. „Man hat auf das Ineffizienteste den größten Zuschlag gepackt, dadurch wurde es das Populärste“, sagte Krumrey mit Blick auf die Solarenergie und das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Ökonomisch und ökologisch sinnvoll wäre vielmehr, die sauberste und günstigste Energieform zu bevorzugen und durch Quoten zu sichern, statt in planwirtschaftlicher Weise Festabnahmegarantien zu geben. Der Kreis der Begünstigten sei auch nach der überfälligen Kürzung der Einspeisevergütung noch viel zu groß.

#### Das Ego und die Liberalen: Schirrmacher versus Lindner

Die 3. Liberalismus-Konferenz der Theodor-Heuss-Akademie im Juni stand unter dem Motto „Ohne Marktwirtschaft kein Wohlstand“. Es ging um die Bedeutung der Marktwirtschaft für breiten Wohlstand, Vollbeschäftigung und zivilisatorischen Fortschritt in Deutschland. Höhepunkt und Abschluss bildete ein öffentliches Streitgespräch zwischen Frank Schirrmacher, Mitherausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ (FAZ), und Christian Lindner. Das kontrovers geführte Podiumsgespräch hatte den Titel „Abschied von der Marktkonformität? – Das Ego, der Informationskapitalismus und die liberale Demokratie“. Frank Schirrmacher bezeichnete das Leitbild des mündigen Bürgers, der freie Entscheidungen auf einem offenen Markt treffe, als überholt. Viel-

In 2013, there was much to discuss at the THA. The highlights included a debate between the publisher of the FAZ, Frank Schirrmacher, and the FDP politician Christian Lindner.

In its 46th year of existence, the THA yet again offered about 5,000 people time and space to discuss key liberal issues in 150 extended seminars. “Politics without Economics – Is That Possible?” asked, for example, Henning Krumrey, the speaker at the Academy’s New Year reception. The journalist with the “Wirtschaftswoche” focused above all on the energy transition. The mechanism of supply and demand was being overridden so that economic incentives or free pricing were impossible. “The most inefficient energy source received the largest subsidy so that it became the most popular one”, Krumrey said with a glance towards solar energy and the Renewable Energy Source Act. It would make more economic and ecological sense to favour the cleanest form of energy that offered most value for money and to secure it through quotas, rather than through purchase guarantees. The group of beneficiaries was still far too large even after the overdue reduction of feed-in tariffs.

**The Ego and the Liberals: Schirrmacher versus Lindner**  
The 3rd Conference on Liberalism, “No Prosperity without Market Economy”, was organised in June by the THA and looked at the importance of the market economy for general prosperity, full employment and progress in Germany. The highlight came at the end: a controversial public debate called “Farewell to Market Conformity? – Ego, Information Capitalism and Liberal Democracy” between Frank Schirrmacher, co-publisher of the “Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung” (FAZ), and Christian Lindner. Schirrmacher called the model of the assertive citizen who made free decisions in an open market antiquated. Instead, the true

mehr sei die eigentliche Marktwirtschaft abgelöst worden von einem Planungssystem, das, auf Algorithmen basierend, darauf ausgerichtet sei, menschliches Denken und Verhalten vorherzusagen.

Christian Lindner räumte ein, dass (digitale) Informationen die Währung der Gegenwart seien. Klar gehe von außer Kontrolle geratenen Datenkraken eine Gefahr für die Freiheit und Selbstbestimmung aus. Aber anstatt dies als unabänderliches Schicksal hinzunehmen, so der FDP-Politiker im Widerspruch zum kulturpessimistischen Bestseller-Autor, gelte es ja eben, „Big Data“ zu regulieren. Wenn private Unternehmen wie Google Infrastrukturcharakter annähmen und der Wettbewerb nicht mehr als Entmachtungsinstrument wirke, sei staatliche Regulierung nötig. Auch dürfe man das enorme zivilisatorische Potential der Datennutzung nicht vernachlässigen. Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang sei ein gesetzlicher Ordnungsrahmen, der zum Beispiel zur Datenanonymisierung verpflichtet und so gläserne Profile einzelner Bürger verhindert. Aber auch der Einzelne sei in der Pflicht, mit seinen Daten vernünftig umzugehen – auch in der digitalen Öffentlichkeit.

Lektüre-Tipp:

Frank Schirrmacher: Ego. Das Spiel des Lebens.

Karl-Blessing-Verlag, München 2013



Ausstellungseröffnung in Kulmbach mit Stefan Schaffranek, Thomas Nagel, Christina Flauder und Thomas Hacker (von links)  
Opening of an exhibition in Kulmbach with Stefan Schaffranek, Thomas Nagel, Christina Flauder and Thomas Hacker (from left to right)



Publikation zur Initiative „Zurück zum Fortschritt“  
Publication of the initiative “Back to Progress”



Christopher Vogt MdL diskutiert mit Schülern in einem Workshop.  
Christopher Vogt, Member of the State Parliament, has a discussion with students during a workshop.

## Regionalprogramm: Politische Bildung in den Regionen

### Regional Programme: Political Education in the Regions

Als Bildungsnetzwerk von zwölf liberalen Stiftungen ermöglicht das Regionalprogramm bundesweit politische Information und Bildung vor Ort.

Das Regionalprogramm führt etwa 750 Veranstaltungen pro Jahr in ganz Deutschland durch. Etwa 50 Prozent des Angebots orientiert sich an den Themenschwerpunkten der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Die andere Hälfte behandelt aktuelle lokale, regionale und internationale Themen.

market economy had been replaced by a planning system designed to predict human thought and behaviour based on algorithms.

Christian Lindner conceded that (digital) information was the currency of the day. Clearly, out of control data-mining posed a danger to freedom and self-determination. However, contrary to the pessimistic best-selling author, the FDP politician argued that rather than accepting this as an irreversible fate, we had to restrain “big data”. When private companies such as Google controlled entire infrastructures and competition no longer functioned as a controlling influence, state regulation became necessary. Nor should the enormous potential of the use of data for the development of society be ignored. The prerequisite for a responsible way of handling data was a binding regulatory framework that, for example, made the anonymisation of data obligatory, thereby preventing that individual profiles became transparent. However, each person also had a duty to handle his or her own data sensibly – particularly in the digital public arena.

As a network for liberal education, the regional programme offers political information and education throughout Germany.

The regional programme conducts approximately 750 events each year throughout Germany. About half of these are guided by the Foundation’s focal issues, the other half presents local, regional and international facts.



Der ehemalige Bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil hielt den Festvortrag auf der Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Begabtenförderung der Friedrich-Naumann-Stiftung“ vor über 250 Gästen im Literaturhaus in München. *Former Bavarian Minister of Economy Martin Zeil gave the keynote speech at the anniversary event "40 Years of Friedrich Naumann Foundation for Freedom Scholarships" in front of more than 250 guests in the "Literaturhaus", Munich.*



Podiumsdiskussion „Aufstieg durch Bildung“ bei der Festveranstaltung „40 Jahre Begabtenförderung“ in München  
*Panel discussion "Advancement through Education" at the event "40 Years of Scholarships" in Munich*

Da immer mehr Menschen dem Fortschritt in bedenklicher Weise skeptisch gegenüberstehen, lenkte die Stiftung mit ihrer bundesweiten „Fortschrittsinitiative – Zukunft gestalten“ den Blick auf die wesentliche Relevanz des Fortschritts: Ohne ihn stagniert eine Gesellschaft. Die Diskussionen, Seminare, Publikationen und Videos im Rahmen der „Fortschrittsinitiative – Zukunft gestalten!“ beleuchteten die Rolle des Fortschritts in der Gesellschaft in vielfältiger Weise.

**Beispielhafte Veranstaltungen 2013**

„Spitzenforschung in Deutschland – ein Motor des Wachstums“ – so hieß der Fortschrittskongress in der Robotikhalle des Instituts für Informatik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Als Hauptredner verdeutlichte der damalige stellvertretende Bayerische Ministerpräsident Martin Zeil die Bedeutung der Spitzenforschung für den Standort Bayern. Unter Moderation von Sebastian Steinmayr, Chefredakteur der Bayerischen Lokalradioprogramme (BLR), informierten Martin Neumann, Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, Rolf Ostertag, stellvertretender Leiter des Fraunhofer-Instituts für Silicatiforschung ISC, Gero Stenke, Geschäftsführer der Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, und Alexander Zöllner, Geschäftsführer der Technologie- und Gründerzentrum Würzburg GmbH, über Bund- und Länderkompetenzen und die Exzellenzinitiative. Die Fachleute überlegten gemeinsam, wie man mehr junge Menschen für die Forschung gewinnen kann.

Im gesamten Bundesgebiet gab es Gelegenheit, sich mit Hilfe von Experten konkret über Fakten zur Energiewende, die damit verbundenen politischen Maßnahmen und die Auswirkungen für die Kommunen und Bürger zu informieren. Tobias Brocke, Referent für Kommunalpolitik der FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen, und Gerd Marx von der EnergieAgentur.NRW beantworteten in Remscheid Fragen der Bürgerinnen und Bürger, schilderten Handlungsoptionen der Kommunen an Beispielen und erörterten Möglichkeiten und Grenzen der Bürgerbeteiligung.

Die bundesweite Veranstaltungsreihe zum Thema „Marktwirtschaft und Gerechtigkeit“ stellte sich aktuell relevanten Fragen. „Unser Konzept in der Sozialpolitik besteht darin, dass wir Menschen mehr Teilhabe geben wollen“, betonte der Stiftungs-Vorstandsvorsitzende Wolfgang Gerhard im

*As scepticism towards progress is on the increase, the Foundation drew attention to its importance with her nationwide "Initiative for Progress – Shaping the Future": Without progress a society languishes. The discussions, seminars, publications and videos of this initiative examined the role of progress in society in various ways.*

**Highlights in 2013**

“Cutting-Edge Research in Germany – an Engine of Growth” was the title of the “Progress Congress” that took place in the robotics lab of the Institute for Computer Sciences of the “Julius-Maximilians-Universität” in Würzburg. The keynote speaker, former Bavarian deputy premier Martin Zeil, outlined the importance of cutting-edge research for Bavaria. In a panel discussion chaired by Sebastian Steinmayr, editor-in-chief of the Bavarian local radio programmes (BLR), Martin Neumann, member of the Committee for Education, Research and Technological Impact Assessment of the German parliament, Rolf Ostertag, deputy director of the Fraunhofer Institute for Silicate Research, Gero Stenke, managing director of the “Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft” and Alexander Zöllner, managing director of the “Technologie- und Gründerzentrum Würzburg GmbH”, talked about federal and state competences as well as the Initiative for Excellence. The experts brainstormed how to attract more young people to research.

*There were opportunities throughout Germany to gather information from experts on the energy transition, its related policies and the consequences for local authorities and citizens. In Remscheid, Tobias Brocke, local policy officer of the FDP NRW, and Gerd Marx from the "EnergieAgentur.NRW" answered questions, explained the options for local authorities and discussed the possibilities and limits of citizen participation.*

*The nationwide series of events on "Market Economy and Justice" focused on currently relevant issues. "Our concept for social policy involves giving people a greater say", Wolfgang Gerhardt, FNF's president of the Board of Directors, emphasised in*

Stuttgarter Ratskeller. Die Vergangenheit habe gezeigt, dass Verteilung und Alimentierung eben „nicht die bessere Sozialpolitik“ sei und damit auch nicht zu mehr Gerechtigkeit, sondern im Gegenteil in eine Sackgasse führt.

Sebastian Bukow von der Universität Düsseldorf und Gisela Piltz diskutierten im Rahmen der Reihe „Yes we scan’ – Grenzenloser Überwachungsstaat?!“ die politischen Implikationen der Prism- und Tempora-Affäre. Piltz machte in ihrem Vortrag deutlich, dass die Liberalen als „Bürgeranwalt“ für die Grundrechte unverzichtbar sind. Nur die Liberalen stritten seit Jahrzehnten für Bürgerrechte, betonte die Politikerin. Nur Liberale verteidigten die Freiheitsrechte so vehement.

Der Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde, Roland Jahn, interessierte sich ebenso wie der ehemalige Menschenrechtsbeauftragte Günter Nooke für das Theaterstück „Das Ende der SED“. Linda Teuteberg betonte die Notwendigkeit von Dissens, unterschiedlichen Weltanschauungen und Meinungen in einem demokratischen Rechtsstaat.

Ein Höhepunkt der bundesweiten Stiftungsaktivitäten zum Schwerpunkt Europa war der Jugendkongress in Rendsburg – „Vision Europa“ Dieter Lubeseder von der Europa-Union eröffnete die Vortragsreihe mit einem Überblick über die Entwicklung der Union. Matthias Warneke vom Bund der Steuerzahler zeigte detailliert die Probleme einer „Schuldenunion“ auf. Das Leben einer Europaabgeordneten zwischen Brüssel, Straßburg und dem heimischen Wohnsitz in Hannover beschrieb mit humorvollen Anekdoten Gesine Meißner.

Referenten der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Gesundheitspolitik für ein effektives und fortschrittliches Gesundheitssystem“ beklagten das schmerzliche Fehlen einer liberalen Stimme. Peter Potthoff, Vorsitzender des Vorstandes Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, betrachtete in seinem Vortrag die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen. Susanne Schneider zeigte die Gefahren auf, die durch mangelnde Eigenverantwortung und Schwächung der marktwirtschaftlichen Elemente drohten: Als Erstes kränkele dann die Effektivität.



Gisela Piltz, Dr. Sebastian U. Bukow (Universität Düsseldorf) und Jan-Frederik Kremer (von links) bei der Veranstaltung „Yes we scan’ – Grenzenloser Überwachungsstaat?!“  
*Gisela Piltz, Dr. Sebastian U. Bukow (Düsseldorf University) and Jan-Frederik Kremer (from left to right) at the event "'Yes We Scan' – Surveillance State without Limits?!"*

the Stuttgarter Ratskeller. The past had shown that redistribution and provision of support was precisely not “the better social policy” and therefore did not lead to more justice but, on the contrary, was a dead end.

Sebastian Bukow from the University of Düsseldorf and Gisela Piltz discussed the political implications of the PRISM and TEMPORA affairs as part of the series "'Yes We Scan' – Surveillance State without Limits?!" In her speech, Piltz showed clearly that liberals as “citizen's advocates” were indispensable for fundamental rights. Only liberals fought for decades for civil rights, the politician stressed. Only liberals defended civil rights quite so vehemently.

The director of the Stasi Documentation Office Roland Jahn and the former Commissioner for Human Rights Policy Günter Nooke were both interested in the play “The End of the SED”. Linda Teuteberg stressed the importance of dissent as well as different worldviews and opinions for a democratic country.

One of the highlights of the Foundation's activities focusing on Europe was the Youth Congress “Vision Europe” in Rendsburg. Dieter Lubeseder from the Europe Union opened the series of events with an overview of developments in the Union. Matthias Warneke from the Association of Taxpayers explained in detail the problems with a “debt union”. Gesine Meißner shared some amusing anecdotes from the life of a Member of the European Parliament on the move between Brussels, Strasbourg and her home in Hanover.

As part of a nationwide series of events “Policies for an Effective and Progressive Health System”, several speakers lamented the painful absence of a liberal voice. Peter Potthoff (chairman of the Board of the Association of Statutory Health Insurance Physicians North Rhine) looked at the current developments in the healthcare system. Susanne Schneider, Member of the State Parliament, pointed to the dangers which threaten the system due to a lack of individual responsibility and a weakening of market-economic elements: Efficiency was the first casualty.

**Veranstaltungsprogramm 2013**

- Freiheit und Fortschritt
- Freiheit und Religion
- Freiheit und Partizipation
- Soziale Marktwirtschaft und Verantwortung
- Liberaler Bildungspolitik
- Rechtsstaat und politische Extreme
- Internationale Politik
- Trainings für politisches Management

**Programme of events 2013**

- Freedom and progress
- Freedom and religion
- Freedom and participation
- Social market economy and responsibility
- Liberal education policy
- Rule of law and political extremism
- International politics
- Political leadership trainings



Hans-Dietrich Genscher mit Cornelia Pieper und Dr. Gerhard Söltenfuß  
Hans-Dietrich Genscher with Cornelia Pieper and Dr Gerhard Söltenfuß



Veranstaltung „Hafeninfrastruktur und Verkehr in Hamburg“, Hamburg, 14. 10. 2013  
Event "Port Infrastructure and Traffic in Hamburg", Hamburg, 14/10/2013

Zu Vortrag und Diskussion lud die Stiftung für die Freiheit ihrer Tradition gemäß in den Hamburger Hafen-Klub zum Thema „Hafeninfrastruktur und Verkehr in Hamburg: Die Herausforderungen des Hamburger Hafens“. Moderiert wurde der Abend von Matthias Soyka, Chefredakteur der „Stadt Land Hafen“. Die Hansestadt kooperiere zu wenig mit dem Umland, kritisierte Ian K. Karan, Senator für Wirtschaft und Arbeit a. D. Auch Thomas-Sönke Kluth, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, und Carsten Willms, verkehrspolitischer Sprecher des ADAC Hansa e. V., fragten nach der Zukunft des Hafens. Mit einem Tag der offenen Tür hatte zuvor das Büro Hamburg seine neuen Räume in der Bundesstraße eröffnet. Höhepunkt war die abendliche Podiumsdiskussion „Diktatur der gut Vernetzten? Die Bedeutung von Social Media für die politische Partizipation“, an der auch die Vorsitzende der Hamburger FDP-Bürgerschaftsfraktion, Katja Suding, teilnahm.

Traditionell erfolgreich

Das Hambacher Symposium trug in diesem Jahr den Titel „Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zwischen Freiheit und Zwang“. Man diskutierte vor allem den Stellenwert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und dessen Bedeutung für eine freiheitliche Demokratie. Außer dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied Rolf Berndt sprach unter anderem der Schirmherr Volker Wissing, Vorsitzender der Vereinigung Liberaler Juristen in Rheinland-Pfalz e. V. Eine Reform der Rundfunkgebühren sei dringend notwendig, forderte Wissing. Es diskutierten im Anschluss Professor Matthias Cornils vom Mainzer Medieninstitut, Hermann Eicher, Justiziar des Südwestrundfunks, Ermano Geuer, Rechtsanwalt, und der „Handelsblatt“-Journalist Hans-Peter Siebenhaar.

Die liberale Erhard-Hübener-Stiftung e. V. in Sachsen-Anhalt beging das Jubiläum ihres 20-jährigen Bestehens. In der Begegnungsstätte Deutsche Einheit fanden zu diesem Anlass die „Tage der Freiheit“ statt. Hans-Dietrich Genscher, Außenminister a. D., begrüßte die Teilnehmer in seinem Geburtshaus in Halle und würdigte Erhard Hübener, der als erster liberaler Ministerpräsident Sachsen-Anhalts Pionierarbeit leistete. Wolfgang Böhm, Vorsitzender der Landestiftung, bezeichnete den Einsatz der Hübener-Stiftung als wichtiges Element der politischen Bildung nach 1989. Aus wissenschaftlicher Sicht zeigte der Historiker Mathias Tullner in seinem Festvortrag, was der Liberale und Demokrat Erhard Hübener für Sachsen-Anhalt bedeute. Cornelia Pieper, ehemalige Staatsministerin im Auswärtigen Amt, verwies auf die anfangs erfolgreiche liberale Politik nach 1945 in Sachsen-Anhalt. Andererseits sei in den neunziger Jahren die heute existierende Begegnungsstätte Deutsche Einheit im Geburtshaus Hans-

In keeping with tradition, the Foundation organised an event in Hamburg's "Hafen-Klub", called "Port Infrastructure and Traffic in Hamburg: The Challenges for the Port of Hamburg". The evening was chaired by Matthias Soyka, editor-in-chief of "Stadt Land Hafen". Ian K. Karan, Hamburg's former Senator for Economy and Labour, criticised the Hanseatic City for not co-operating enough with the surrounding area. Thomas-Sönke Kluth, Member of the State Parliament, and Carsten Willms, transport policy spokesman of the "ADAC Hansa e. V.", considered the future of the port. Earlier, the Hamburg regional office organised an open day to present its new premises in the Bundesstraße. A highlight was the panel discussion "Dictatorship of the Well-Connected? The Importance of Social Media for Political Participation" that took place in the evening and was attended by Katja Suding, Chair of Hamburg's FDP parliamentary group.

Successful as Always

This year's Hambach Symposium was called "Public Service Broadcasting between Freedom and Constraint". The discussion focused mainly on the significance of public service broadcasting and its role in a liberal democracy. One of the speakers besides the executive chairman of the Board of Directors, Rolf Berndt, was Volker Wissing, chairman of the Association "Liberaler Juristen Rheinland-Pfalz e.V.". A reform of the licence fee was urgently needed, insisted Wissing. Professor Matthias Cornils, Mainz Media Institute, Hermann Eicher, legal advisor with the Südwestrundfunk, Ermano Geuer, lawyer, and "Handelsblatt" journalist Hans-Peter Siebenhaar took part in the panel discussion that followed.

The liberal Erhard Hübener Foundation in Saxony-Anhalt celebrated its 20th anniversary by organising "Freedom Days" in the international meeting place "German Unity". Hans-Dietrich Genscher, former foreign minister, welcomed the participants in his place of birth in Halle and paid tribute to Erhard Hübener's pioneering work as the first liberal premier of Saxony-Anhalt. Wolfgang Böhm, chairman of the regional foundation, described the engagement of the Hübener Foundation as an important element of political education after 1989. In his keynote speech, historian Mathias Tullner looked at the significance of the Hübener Foundation for Saxony-Anhalt from an academic perspective. Cornelia Pieper, former minister of state in the Foreign

Dietrich Genschers noch kaum vorstellbar gewesen. Im Rahmen der „Tage der Freiheit“ gab es auch eine Lesung aus dem Buch „Hans-Dietrich Genscher. Die Biographie“.

Bei der Festveranstaltung „40 Jahre Begabtenförderung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit“ sprach auch die Vorsitzende des Auswahlausschusses, Irmgard Schwaetzer, Bundesministerin a. D.: „Wir suchen nicht das Superhirn, sondern Exzellenz auf vielen Feldern.“ In der Podiumsdiskussion kritisierte Barbara Bludau, wie sehr es in der Praxis an notwendigen Bildungsinitiativen fehle. „Das, was wir wissen, setzen wir nicht um“, sagte die ehemalige Hamburger Staatssekretärin. Es sei „politischer Irrsinn“, dass Eltern pro Monat bis zu 400 Euro für einen Kindergartenplatz zahlen müssten, während 500 Euro pro Semester an Studiengebühren nicht durchsetzbar seien.

Als Festrednerin des 7. Walther-Rathenau-Tags trat die finanzpolitische Sprecherin der brandenburgischen FDP-Landtagsfraktion, Marion Vogdt, ans Pult. Sie stellte aktuelle Bezüge zur europäischen Finanz- und Schuldenkrise her. Zu hohe Verschuldung, so habe schon Rathenau in seinem Buch „Von kommenden Dingen“ (1923) gewarnt, bringe die nächste Generation in Knechtschaft.

Preise für vorbildliches liberales Denken und Handeln, verliehen von Mitgliedern des liberalen Bildungsnetzwerkes in Deutschland: Den Karl-Hermann-Flach-Preis 2013 erhielt Rainer Hank, Leiter der Ressorts „Wirtschaft“ und „Geld & Mehr“ der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ (30. August 2013 in Frankfurt am Main). Der Thomas-Dehler-Preis 2013 ging an die Menschenrechtsaktivistin Waris Dirie (24. Juli 2013 in München). Mit der Reinhold-Maier-Nadel 2013 wurden Bärbl Maushart (20. August 2013 in Straubenhardt) und Gertrud Stihler (29. Oktober 2013 in Karlsruhe) ausgezeichnet.



Waris Dirie, ehemaliges Model und Menschenrechtsaktivistin  
Waris Dirie, former model and human rights activist



Preisträger Rainer Hank von der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ bei der Verleihung des Karl-Hermann-Flach-Preises 2013  
Awardee Rainer Hank, "Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung" at the award-giving ceremony of the Karl Hermann Flach Prize 2013

Office, recalled the initially successful liberal policies after 1945 in Saxony-Anhalt. As part of the "Freedom Days", there was also a reading from the book "Hans-Dietrich Genscher. The Biography". At the celebration "40 Years of Friedrich Naumann Foundation for Freedom Scholarships", the chair of the selection committee, Irmgard Schwaetzer, former federal minister, said: "We don't look for a mastermind, but rather for all-round excellence." During the panel discussion, Barbara Bludau criticised the lack of educational initiatives. "We do not apply what we know already", Hamburg's former state secretary said. It was "political madness" that parents had to pay up to 400 Euro a month for a place at a nursery school, whereas tuition fees of 500 Euros per semester were unfeasible.

Marion Vogdt, the spokesperson for financial policy of the State Parliamentary FDP group in Brandenburg, was the keynote speaker at the 7th Walter Rathenau Day. She drew parallels between Rathenau's times and the current European financial and debt crisis. Too much debt, Rathenau had warned already in his book "Of Things to Come" (1923), would lead the next generation into bondage.

Prizes for exemplary liberal thought and action, awarded by members of the liberal education network in Germany: The head of the economic editorial team of the "Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung", Rainer Hank, received the prize of the Karl Hermann Flach Foundation. The Thomas Dehler Prize 2013 was awarded to the human rights activist Waris Dirie (24 July 2013 in Munich). Bärbl Maushart (20 August 2013 in Straubenhardt) and Gertrud Stihler (29 Oktober 2013 in Karlsruhe) received the "Reinhold-Maier-Nadel" 2013.



Marion Vogdt MdL, Festrednerin des 7. Walther-Rathenau-Tages  
Marion Vogdt, Member of the State Parliament, keynote speaker at the 7th Walter Rathenau Day

# „Eine neue Stimme des Liberalismus in Deutschland: liberal“

Dr. Wolfgang Gerhardt

## Medien

Das Debattenmagazin „liberal“ erhielt Silber beim „BCP Best of Corporate Publishing 2013“. Liberale Persönlichkeiten wie Harald Martenstein, Necla Kelek, Christian Ulmen, Roland Berger und Hans-Dietrich Genscher lieferten pointierte Beiträge. Der Blog des Liberalen Instituts und die Virtuelle Akademie boten weiterführende Lern- und Publikationsplattformen im Online-Bereich.

## Media

The magazine "liberal" got the silver medal at the "BCP Best of Corporate Publishing 2013". Personalities such as Harald Martenstein, Necla Kelek, Christian Ulmen, Roland Berger and Hans-Dietrich Genscher provided liberal contributions. The blog of the Liberal Institute and the Virtual Academy offered further platforms for learning and publications online.

"A new voice of liberalism  
in Germany: liberal"



Boris Eichler, Chef vom Dienst, Herausgeber Dr. Wolfgang Gerhardt und Chefredakteur David Harnasch (von links)  
Boris Eichler, managing editor, publisher Dr Wolfgang Gerhardt and editor-in-chief David Harnasch (from left to right)



Christian Lindner MdL und Pressesprecherin Kirstin Härtig am Informationsstand der Stiftung  
Christian Lindner, Member of the State Parliament, and press officer Kirstin Härtig at the Foundation's info booth

# Traditionsmagazin auf Erfolgskurs

## Traditional Magazine on Course for Success

Seit dem Relaunch 2012 geht die Erfolgsgeschichte von „liberal“ weiter: Als komplett renoviertes Heft hat das Stiftungsmagazin inzwischen dreimal so viele Abonnenten – und gewinnt Preise.

Für die gelungene Verbindung von Tradition und Innovation gibt es viele Gründe: Das Layout von „liberal“ ist so modern, dass der Rat für Formgebung es für den „German Design Award 2014“ nominierte – „weil es aus der Menge herausragt und dabei bis ins Detail überzeugt“, so die Begründung der Jury. Die Nominierung ist umso bemerkenswerter, da man sich für diesen Preis gar nicht bewerben kann: Die Jury wählt nach eigenen Vorstellungen die Kandidaten aus.

Auch beim größten Wettbewerb für Unternehmenskommunikation in Europa, dem „BCP Best of Corporate Publishing 2013“, ist das Magazin ausgezeichnet worden. Die 150-köpfige Jury wählte von über 670 eingereichten Publikationen die Besten. „liberal“ errang mit seiner ersten neugestalteten Ausgabe Silber in der Kategorie „B2C Non-Profit/ Verbände/ Institutionen“.

**Namhafte Autoren stehen für die Vielfalt der liberalen Stimmen**  
Da es keine explizit liberalen Zeitungen oder Zeitschriften gibt, schreiben die vielen liberalen Autoren der Republik für unterschiedlichste Publikationen – auch für „liberal“. Im Jahr 2013 trugen unter anderem Inhalte bei: Ulf Poschardt, Thomas Straubhaar, Harald Martenstein, Matthias Matussek, Gisela Friedrichsen, Andreas Rebers, Cora Stephan, Thommie Bayer, Christopher Hitchens, Sibylle Berg, Josef Joffe, Vince Ebert, Joachim Hunold, Necla Kelek, Christian Ulmen und Jan Fleischhauer; ergänzt durch Interviews mit Garri Kasparow, Matthias Horx, Tita von Hardenberg, Roland Berger, Hans-Dietrich Genscher.

“liberal's” success story has continued since its re-launch: The completely revamped magazine now has three times more subscribers as it did before.

The combination of tradition and innovation was a multiple success: The layout of “liberal” is so contemporary that the German Design Council nominated it for the “German Design Award 2014” – “because it stands out from the crowd and is convincing to the last detail” is the jury's justification. The nomination is even more remarkable, as one cannot nominate oneself for this award: The jury chooses the candidates according to their own criteria.

The magazine was also honoured at Europe's largest competition for corporate communication, the “BCP Best of Corporate Publishing 2013”. The 150-strong jury selected the best publications from more than 670 submitted ones. “liberal” won silver in the category “B2C Non-Profit/ Associations/ Institutions” for its first edition with the new design.

### Renowned Authors Represent the Diversity of Liberal Voices

Since there are no explicitly liberal newspapers or magazines, the many liberal authors in Germany write for a variety of publications – including “liberal”. These were some of the contributors in 2013: Ulf Poschardt, Thomas Straubhaar, Harald Martenstein, Matthias Matussek, Gisela Friedrichsen, Andreas Rebers, Cora Stephan, Thommie Bayer, Christopher Hitchens, Sibylle Berg, Josef Joffe, Vince Ebert, Joachim Hunold, Necla Kelek, Christian Ulmen and Jan Fleischhauer; there were also interviews with Garri Kasparow, Matthias Horx, Tita von Hardenberg, Roland Berger, Hans-Dietrich Genscher.

Sie alle erzählen die interessanten Geschichten, die das Heft so lesenswert machen. „liberal“-Leser wissen etwa, dass die deutsche Bierkultur weniger auf dem Reinheitsgebot als auf einer Liberalisierung des Biermarkts durch Napoleon beruht; oder dass die Erfolgsgeschichte Estlands auf liberale Politik zurückgeht; oder dass Lobbyisten der Nichtregierungsorganisationen mit ähnlich harten Bandagen wie Industrievertreter kämpfen; oder dass SPD, Wohlfahrtsverbände und Gewerkschaften wenig von Mindestlohn und Sozialstandards halten, wenn es um ihre eigenen Mitarbeiter geht. Die Reportagen in „liberal“, der Stimme des Liberalismus in Deutschland, regen die öffentliche Debatte in Deutschland an.

Aufsehen erregte das Debattenmagazin zum Beispiel im Frühherbst 2013 mit einer Reportage über die Zusammensetzung der Rundfunkräte der öffentlich-rechtlichen Anstalten. Der Beitrag von Boris Eichler deckte auf, dass die vermeintlich vom Staat unabhängigen Vertreter in den Aufsichtsgremien oft finanziell vom Fiskus abhängig sind. Dieser Text lieferte Diskussionsstoff über die Unabhängigkeit des Rundfunks und sorgte bundesweit für Medienecho. Zwei Abgeordnete im Niedersächsischen Landtag ließen sich zu einer Kleinen Anfrage inspirieren. Mehr „liberal“ gibt es auch online: [www.libmag.de](http://www.libmag.de)



# Freiheit bloggt weiter

## Freedom Blogs on

„www.freiheitdenken.org“: Der Name ist Programm. Der Blog des Liberalen Instituts ist ein fester Bestandteil der Bloggosphäre. Ein fester Stamm von Lesern und Kommentatoren trägt mit dazu bei, die Diskussion über eine Vielfalt liberaler Themen gleichermaßen aktuell wie kontinuierlich zu gestalten.

Der Blog bündelt Informationen und dient so nicht nur den Mitarbeitern des Liberalen Instituts als Plattform für Darstellung und Austausch. Viele Gastautoren, insbesondere aus dem Bereich Internationale Politik, trugen zur Vielfalt des Angebots bei. Auch die Stipendiaten der Stiftung beteiligen sich fleißig mit Fachbeiträgen und Analysen. Gepostet werden außerdem wissenschaftliche Studien, Papiere und Newsletter anderer liberaler Think Tanks, sodass die liberale Diskussion im Netz immer auf der Höhe der Zeit ist. Das Spektrum der Kommentare reicht von der deutschen Innenpolitik bis hin zu globalen Entwicklungen.

They all tell interesting stories. “liberal” readers know, for example, that the German beer culture has less to do with the purity law than with the liberalisation of the market for beer by Napoleon; or that Estonia's success story is based on liberal policies; or that NGO lobbyists use the same methods as industry lobbyists; or that SPD, charities and unions are less keen on minimum wage and social provisions when their own staff is concerned. The articles in “liberal”, the voice of German liberalism, stimulate public debate in Germany.

The magazine caused a stir, for example, in the early autumn of 2013, with an article on the composition of the broadcasting councils of public broadcasters. The contribution from Boris Eichler revealed that the supposedly independent representatives in these supervisory bodies are financially dependent on their State. This text sparked off a discussion on the independence of the broadcasting system and led to nationwide media coverage. It inspired two Members of the Lower Saxony parliament to table parliamentary questions. “liberal” is also available online: [www.libmag.de](http://www.libmag.de)



[www.freiheitdenken.org](http://www.freiheitdenken.org): The name says it all. The blog of the Liberal Institute is a permanent fixture in the blogosphere. A solid base of readers and commentators contributes to relevant and continuous discussions on a variety of liberal issues.

The blog pools information and is therefore a platform for presentation and exchange, not only for the staff of the Liberal Institute. Many guest authors, especially from the field of international politics, contribute with a variety of ideas. The Foundation's scholarship holders add expert articles and analyses. Studies, papers and newsletters of other liberal think tanks are also posted so that the liberal debate on the web is always up-to-date. Comments range from remarks on German domestic politics to global developments.

Die Statistik zeigt: Dieser Blog lebt!

Seit dem Start von „freiheitdenken.org“ Ende 2009 verzeichnete die Seite über 950.000 Aufrufe. Die Blogger veröffentlichten hier mehr als 5.230 Beiträge. Dazu kamen rund 7.600 Kommentare. An dem Tag mit den meisten Zugriffen lasen 6.317 Leser den Blog-Artikel. Der populärste Online-Text erschien zum Thema Rentenpolitik: Hier fanden sich 12.723 Leser, gefolgt von einem Beitrag zum Unfall in Fukushima mit 9.971 Lesern. Außer deutschen Bloggern und Lesern weckt „freiheitdenken.org“ auch Interesse in der Schweiz, Österreich und den USA. Dazu kommen 534 Freunde der Facebook-Gruppe und 819 Follower auf Twitter.

Während viele Organisationen noch an der Verzahnung von Print- und Online-Produkten „basteln“, ist das Liberale Institut hier schon weiter. Die Publikationen dieses Think Tanks stehen nicht nur kostenlos als PDF-Dateien zur Verfügung, sondern sind auch vom Blog aus gut erreichbar.

Interesse wecken – und sofort decken

Der Blog weckt zusätzlich Interesse an den weiterführenden Texten des Liberalen Instituts, denn hier werden kurze Zusammenfassungen publiziert und, via Dokumentenportal Scribt, die vollständige und sofortige (Online-) Lektüre ermöglicht.

Die im Blog hochgeladenen Info-Pakete sind Sammlungen von Publikationen und Blogbeiträgen zu den viel diskutierten Themen unserer Zeit wie Steuern und Abgaben, stabiles Geld oder Bildungspolitik. Der Blog „freiheitdenken.org“ hat sich so als wichtiger liberaler Knoten- und Anlaufpunkt etabliert für alle im Netz, die mehr wissen wollen – um darüber zu kommunizieren. Einfach reinschauen: [www.freiheitdenken.org](http://www.freiheitdenken.org)

Statistics Show: This Blog Is Alive!

Since the beginning of “freiheitdenken.org” at the end of 2009, the site has recorded more than 950,000 hits. The bloggers published more than 5,230 posts, prompting 7,600 comments. The highest number of hits per day for one article was 6,317. The most popular online text was on pension policies: It attracted 12,723 readers, followed by an article on the accident in Fukushima (9,971 hits). “freiheitdenken.org” attracts not only German bloggers and readers, but also hits from Switzerland, Austria and the USA. The blog’s Facebook group has 534 friends and it has 819 followers on Twitter.

While many organisations are still tinkering with the integration of print and online products, the Liberal Institute has got there already. The publications of this think tank are not only available for free as PDF files, but also easily reachable via the blog.

Generating Interest – and Instantly Matching It

The blog also generates interest in further texts of the Liberal Institute as short summaries are published here. Via the document portal Scribt, the complete publications can be downloaded right away and read online.

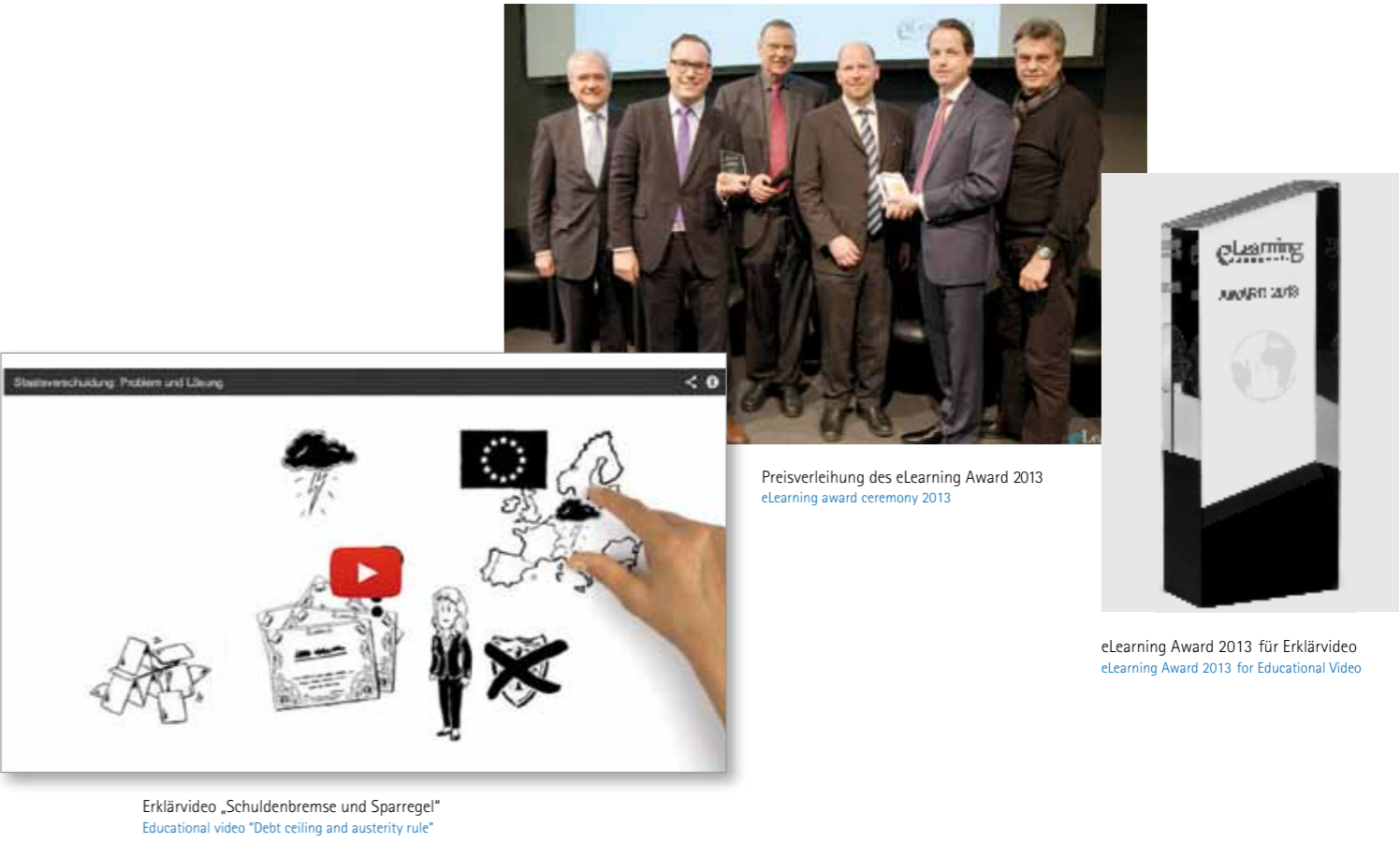
The “Info-Pakete” uploaded on the blog are collections of publications and blog posts to topical issues such as taxes and duties, stable currencies and education policy. The blog “freiheitdenken.org” has become an important liberal link and a port of call for all those on the web who want to know more and communicate about it. Take a look: [www.freiheitdenken.org](http://www.freiheitdenken.org)

With new ideas for political education, the Virtual Academy takes an innovative approach. Its creative use of technology makes political issues and processes easy to understand.

eLearning Award for Educational Video

The Virtual Academy’s educational video “For a Social and Efficient Health Care System” won the eLearning Award 2013 of the magazine “eLearning Journal”. A jury had selected the best contributions from more than 100 submissions, choosing the Academy’s video for its instructive approach to this complex topic. The award was awarded at “didacta”, the largest educational fair in the world taking place every year in Cologne.

It is already the second award for the Virtual Academy: In 2005, it received the European e-learning award “eureleA”. The Academy presented a similarly challenging subject as an online video, in addition to many other animations: Overcoming the public deficit by taking the liberal approach of the austerity



der Staatsverschuldung samt liberalem Lösungsansatz der Sparregel – und das in 3:29 Minuten. Das Erklärvideo ist im Rahmen der „Fortschrittsinitiative – Zukunft gestalten!“ entwickelt worden. Mit den neuen Formaten trägt die Virtuelle Akademie dazu bei, komplexe politische Inhalte anschaulich zu vermitteln.

Online-Recht in der politischen Arbeit

Ein weiteres neues Online-Seminar der Virtuellen Akademie: Von Seminarleiter Thomas Mergen lernten die Teilnehmer alles, was sie für ihre tägliche politische Arbeit rund um die Online-Verwendung von Fotos und Videos wissen müssen. Sie erfuhren, welche Lizenzmodelle es gibt oder wann sie eine Genehmigung von abgebildeten Personen einholen müssen. Für spezielle Fragen standen fachkundige Berater zur Verfügung.

Internationaler Dialog – simultan übersetzt

Eine fünftägige internationale Online-Konferenz zu politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Lateinamerika zog über 120 Interessenten an. Experten und Teilnehmer aus Lateinamerika und Deutschland diskutierten gemeinsam über verschiedene Themen unter der Schlüsselfrage: „Sozialismus oder Liberalismus – Welchen Weg nimmt Lateinamerika im 21. Jahrhundert?“ Per Videostatement und im Chat stellten 18 Experten ihre Ansichten dar und antworteten auf die Fragen der Teilnehmer. Alle Äußerungen wurden simultan übersetzt – ein Novum bei Bildungsangeboten der Virtuellen Akademie und ein Beleg für die Möglichkeiten, die sich durch technischen Fortschritt ergeben.

Und hier geht es zur Virtuellen Akademie: [www.virtuelle-akademie.de](http://www.virtuelle-akademie.de)

rule – and all that in 3:29 minutes. The video was produced as part of the “Progress Initiative – Designing the Future!” The new formats help the Academy to clearly communicate complex political issues.

Online Seminar on Copyright

Another new offer from the Virtual Academy: Thomas Mergen, the workshop facilitator, taught the participants everything they needed to know about the online use of photos and videos for their day-to-day political work. They learned about licence models and when it was necessary to get a permission to publish somebody’s picture. Expert advisors were available to answer specialised questions.

International Dialogue – Translated Simultaneously

An international online conference on Latin American politics and society that was live for five days attracted more than 120 people. Experts and participants from Latin America and Germany discussed various issues related to the question: “Socialism or Liberalism – Which Road Will Latin America Take in the 21st Century?” Through a video statement and in the chat 18 experts presented their views and answered participants’ questions. For the first time, the Virtual Academy offered simultaneous translation of the entire event, another innovative approach in the use of technology for political education.

To enter the Virtual Academy: [www.virtuelle-akademie.de](http://www.virtuelle-akademie.de)

"Progress Needs  
Free Spirits"

## Begabtenförderung

2013 feierte die Begabtenförderung ihr 40-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr förderte die Stiftung rund 970 deutsche und ausländische Freigeister. Sie entwickelten Ausstellungen, Veranstaltungen und den Jubiläumsband „Fortschritt braucht Freigeister“. Projekte wie die Auslandsakademie in Russland trugen zur besseren internationalen Vernetzung der Studierenden bei.

## FNF Scholarships

In 2013, the scholarship department celebrated its 40th anniversary. The Foundation supported about 970 German and international free spirits last year. They organised exhibitions, events and the anniversary publication "Progress Needs Free Spirits". Projects such as the International Academy in Russia contributed to the international networking of the students.

„Fortschritt braucht  
Freigeister“

40 Jahre Begabtenförderung



Warum wir Stipendiaten sind.  
Why we are scholarship holders.



VSA-Konvent mit Stipendiaten und Altstipendiaten  
VSA Convention with current and former sholarshipholders



Sprecherrat der Stipendiaten mit VSA-Präsidentin  
Liane Knüppel (links im Bild)  
Representative Council of the scholarship holders with  
vsa-president Liane Knüppel (left)

## 40 Jahre Begabtenförderung

### 40 Years of FNF Scholarships

**970 Stipendiaten konnte die Stiftung im Jubiläumsjahr 2013 fördern. Darunter waren 90 ausländische Studierende und Promovierende, 206 Graduierte und 165 Geförderte aus dem naturwissenschaftlich-technischen (MINT-) Bereich.**

2013 war für die Begabtenförderung ein besonderes Jahr: Sie feierte ihr 40-jähriges Bestehen. Den Auftakt im April machte eine Veranstaltung in München über „Aufstieg durch Bildung“. Nach einer Reihe von Ausstellungen, Workshops und Seminaren schloss im November eine Konferenz zum Thema Bildungspolitik den Kreis des Festjahres. Ergänzend gab es mehrere Publikationen, darunter den Jubiläumsband „Fortschritt braucht Freigeister“.

#### Erfolgsgeschichte Begabtenförderung

Seit 1973 hat die Stiftung rund 7.700 junge Leute gefördert. Im Jahr 2013 25 Prozent mehr als im Jahr 2002, sodass nun noch mehr Stipendiaten von der Förderung profitieren: Diskutieren, Erfahrungen austauschen, multidisziplinäre Veranstaltungen konzipieren, sich einem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven nähern...

Ein Highlight 2013 bot die fünftägige Auslandsakademie in Moskau und Petersburg. Die deutsch-russischen Beziehungen standen im Fokus. Die Teilnehmer untersuchten Gemeinsamkeiten, Berührungspunkte und kulturelle Unterschiede beider Länder.

Beim Menschenrechtsdialog diskutierten die Stipendiaten mit Bundesminister a. D. Gerhart Baum: Anspruch und Wirklichkeit der Menschenrechtspolitik 20 Jahre nach der Wiener Menschenrechtskonferenz bis hin zu politischen und persönlichen Gewohnheitsrechten auf einzelnen Kontinenten kamen zur Sprache.

Kurzzeitstipendien, finanziert durch das Programm „Transformationspartnerschaft Nordafrika“ des Auswärtigen Amtes, gaben 16 Akademikern aus

**The Foundation awarded 970 scholarships in 2013. These included 90 international students as well as 206 postgraduates and 165 scholarshipholders from the field of science and technology (MINT).**

2013 was a special year for the scholarship department: It celebrated its 40th anniversary. The festivities began in April with an event in Munich on “Advancement through Education”. Following a series of exhibitions, workshops and seminars, a conference on education policy in November closed the circle. In addition, there were several publications, including the anniversary volume “Progress Needs Free Spirits”.

#### FNF Scholarships – a Success Story

Since 1973, the Foundation has supported about 7,700 young people; 25% more in 2013 than in 2002. Ever more scholarship holders are now able to profit from this support: debating, exchanging experiences, designing multidisciplinary events, approaching a theme from different perspectives...

One of the highlights in 2013 was the International Academy taking place in Moscow and Saint Petersburg, focusing on German-Russian relations. Over the course of five days, participants explored similarities, affinities and cultural differences between the two countries.

In their Human Rights Dialogue, the scholarship holders debated with former federal minister Gerhart Baum: Expectations and realities of human rights policies 20 years after the Vienna Human Rights Conference as well as political and private customs, laws and practices on different continents were amongst the issues discussed.

Ländern des Mittleren Ostens Gelegenheit, vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen in ihren Ländern nach dem „Arabischen Frühling“ die Funktionsweise der Demokratie in Deutschland zu studieren.

#### Stipendiaten in Aktion

Getreu der liberalen Devise „Selbstorganisation ist unsere Stärke“ nehmen Stipendiaten vieles in die eigenen Hände. Während des Konvents in der Theodor-Heuss-Akademie im Sommer wurde ihr Einsatz gewürdigt: In mehreren Kategorien gab es den „Leuchtturm“ für herausragendes Engagement. Hier wählten die Stipendiaten auch ihren Sprecherrat. Auf dem jährlichen Strategieforum diskutierten die „Aktiven“ die inhaltlichen Schwerpunkte der vielen Arbeitskreise und Initiativen.

Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Wolfgang Gerhardt, und der Europa-abgeordnete Michael Theurer stellten den Sammelband „Demokratie in Europa – Liberale Perspektiven“ vor, erarbeitet von Stipendiaten und Ehemaligen. Das Werk ist über den Tectum-Verlag oder den Buchhandel zu beziehen.

## VSA: Netzwerk mit nachhaltigem Nutzwert

### VSA: A Network with Lasting Benefits

**Der Verband der Stipendiaten und Altstipendiaten (VSA) der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist ein generationenübergreifendes Netzwerk mit Nutzwert.**

Ein Höhepunkt des Jahres 2013 war im Mai das Symposium zum Thema „Unternehmen Deutschland – Die Herausforderungen der Zukunft“. Im Anschluss gab es einen großen Ball im Hotel „Ellington“, der unter dem Motto „Berlin im Licht – Zurück in die Goldenen Zwanziger“ stand. Der Schirmherr war der damalige Bundesaußenminister Guido Westerwelle.

Der Alumnikonvent 2013 im November beschäftigte sich mit dem Themenkomplex „Medien, Recht und Freiheit“. Über Pressefreiheit, Datenschutz und Urheberrecht diskutierten hier u. a. der Hamburger Medienrechtsanwalt Ralph Oliver Graef und der nordrhein-westfälische FDP-Generalsekretär Marco Buschmann mit Tanit Koch von der „Bild“-Chefredaktion und Herbert Bethge, Professor für Staats- und Verfassungsrecht.

Der gemeinnützige Verband wurde 1987 gegründet und wirkt seit 2009 als offizieller Alumniverband der Stiftung. Der VSA finanziert sich vor allem aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er unterstützt die stipendiatischen Arbeitskreise und Initiativen und gibt das Magazin „freiraum“ heraus. Das Mentorenprogramm und die Vermittlung von Kontakten zu potenziellen Arbeitgebern gehören ebenfalls in seinen Aufgabenbereich. Mittlerweile hat der VSA rund 2.100 Mitglieder in gut 40 Ländern, darunter auch 400 aktuell geförderte Stipendiaten. Liane Knüppel ist seit 2010 Präsidentin des VSA und gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Friedrich-Naumann-Stiftung.

As part of the programme “Transformation Partnership Northern Africa”, the Foreign Ministry financed short-term scholarships, giving 16 academics from Middle Eastern countries the opportunity to study democratic processes in Germany against the background of the political changes in their countries after the ‘Arab Spring’.

#### Scholarship Holders in Action

True to the liberal motto “Self-organisation is our strength”, scholarship holders arrange much by themselves. At their summer convention in the Theodor Heuss Academy their commitment was recognised: “Lighthouses” were awarded in several categories for outstanding engagement. This was also the occasion for scholarship holders to elect their own representative council. At the annual strategy forum, the “active ones” discussed the programmatic priorities of the six working groups and of the initiatives.

FNF's president of the Board of Directors, Wolfgang Gerhardt, and MEP Michael Theurer presented the anthology “Democracy in Europe – Liberal Perspectives”.

**The Association of Present and Former Scholarship Holders (VSA) of the Naumann Foundation is a network across generations with benefits.**

In 2013, the highlight was a symposium on “Enterprise Germany – The Challenges of the Future”. The event in May 2013 was followed by a themed ball in the Ellington hotel, “Berlin in the Limelight – Back to the Golden Twenties”. The patron was then foreign minister Guido Westerwelle.

The alumni convention in November 2013 looked at the thematic area “Media, Law and Freedom”. The Hamburg media lawyer Ralph Oliver Graef and the general secretary of the FDP in North Rhine-Westphalia, Marco Buschmann, amongst others debated with Tanit Koch from the chief editorial office of “Bild” and Herbert Bethge, professor for Constitutional Law.

The non-profit association was founded in 1987 and since 2009 has been operating as the official alumni association of the Foundation. VSA is mainly financed through member fees and donations. It supports the working groups and initiatives of the alumni and publishes the magazine “freiraum”. A mentoring programme and the establishment of contacts to potential employers also fall into its remit. By now, VSA has more than 2,100 members in more than 40 countries, including 400 current scholarship holders. Liane Knüppel has been both president of the VSA and vice president of the Board of Trustees of the Naumann Foundation since 2010.

# „Der Unterschied zeigt sich im Grad der Freiheit“

Kolloquium zu Freiheit und Religion

## Grundsatz und Forschung

Schuldenabbau, Säkularismus, Soziale Marktwirtschaft: Das Liberale Institut liefert mit Positionspapieren, Studien und Publikationen auch unbequeme Antworten auf die politischen Fragen der Zeit. Mit dem Ausscheiden der FDP aus dem Deutschen Bundestag konnte viel neues Material ins Archiv des Liberalismus aufgenommen werden.

## Liberal Theory and Research

Debt reduction, secularism, social market economy: The Liberal Institute provides answers to not always convenient political questions of our time through position papers, studies and publications. The departure of the FDP from the German parliament meant that the Archive of Liberalism received a wealth of new material.

"The difference lies  
in the degree of freedom"



Kolloquium „Modelle des Säkularismus – Das Verhältnis von Staat und Religion im internationalen Vergleich“ mit Syafiq Hasyim (links), Valérie Amiraux (Mitte) und Istar Gözyaydin (rechts)  
Colloquium "Models of Secularism – An International Comparison of the Relationship between State and Church" with Syafiq Hasyim (left) Valérie Amiraux (centre) and Istar Gözyaydin (right)



## Das Liberale Institut: Freiheit denken in jede Richtung

### The Liberal Institute: Thinking Freedom in Any Direction

**Das Liberale Institut entwickelt Positionen und Ideen für die politische Bildungsarbeit. Im Jahr 2013 gehörten das Verhältnis von Kirche und Staat sowie die Rolle der Schwellenländer zu den Schwerpunkten.**

#### Schulden abbauen mit Jan Schnellenbachs Sparregel

Der Freiburger Ökonom hat eine Idee entwickelt, wie Deutschland seine Staatsschulden in den Griff kriegen kann. In der Publikation des Liberalen Instituts macht Jan Schnellenbach sie allen zugänglich: Eine vernünftig umgesetzte Sparregel könnte demnach den Schuldenabbau beschleunigen und gewährleisten, sodass sich die Staatsausgaben strikt an den Steuereinnahmen orientieren. Das würde zukünftige Generationen entlasten und das Risiko steigender Zinslasten senken.

#### Die neue globale Rolle der Schwellenländer

Die Schwellenländer beeindrucken seit Jahren mit steigendem Wirtschaftswachstum. Dadurch wächst auch ihre Bedeutung in der Weltpolitik. Im November veranstaltete das Liberale Institut ein Kolloquium zu den neuen globalen Akteuren. Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft tauschten sich über die Herausforderungen, die mit einer Entwicklung der Schwellenländer verbunden sind, aus.

Auch China ist längst ein „big player“ auf dem internationalen Parkett. Der US-Politikwissenschaftler David Shambaugh (George Washington University) referierte als China-Experte über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen, die sich aus Chinas Aufstieg ergeben. Shambaugh führte aus, welche Veränderungen mit der aktuellen politischen Führungsriege in China zu erwarten sind und gab Anregungen, wie die westlichen Demokratien sich jenem chinesischen „autokratischen Kapitalismus“ gegenüber verhalten sollten. Für begründete Hoffnung auf ein demokratischeres China sah Shambaugh keinen Anlass.

**The Liberal Institute develops positions and ideas for political education. In 2013, the focus was on the relationship between church and state and the role of emerging economies.**

#### Reducing Public Debt with Jan Schnellenbach's Austerity Rule

An economist from Freiburg, Jan Schnellenbach, developed a concept of how Germany can get its public debt under control, outlining his idea in a publication of the Liberal Institute: A reasonably applied austerity rule could accelerate and consolidate debt reduction so that expenditure would be strictly based on tax revenues. This would ease the burden on future generations and lower the risk of rising interest payments.

#### The New Global Role of the Emerging Economies

The emerging economies have shown impressive economic growth for years now, leading to an increased importance on the global stage. In November, the Liberal Institute organised a colloquium on these new global actors. Experts from politics, academia and business discussed the challenges that come with the development of these newly industrialised countries.

China, too, has long been a "big player" on the international stage. The US political scientist David Shambaugh (George Washington University) spoke as a China expert on the political, economic and social challenges resulting from its rise. Shambaugh outlined which changes were to be expected from the current political leadership in China, making suggestions how Western democracies should deal with their "autocratic capitalism". Shambaugh saw no genuine reason to hope for a more democratic China.

Was ist überhaupt ein Schwellenland? Wie haben sich die mit diesem Begriff charakterisierten Staaten wirtschaftlich entwickelt? Welche politischen und sozialen Aspekte waren Auslöser für den Aufbruch? Diesen Fragen widmete sich Juan Carlos Hidalgo vom Cato Institute, einer der einflussreichsten ökonomisch-politischen Denkfabriken der USA mit Sitz in Washington, D.C. Politische und wirtschaftliche Freiheit seien entscheidende Voraussetzungen für den Aufstieg der „neuen Gestaltungsmächte“ gewesen – und das gelte auch für die Zukunft.

#### Freiheit und Religion: Was bedeutet Säkularismus heute?

Dem Verhältnis von Staat und Kirche widmete sich im Juli das Kolloquium „Modelle des Säkularismus – Das Verhältnis von Staat und Religion im internationalen Vergleich“. Der Staat, so die Forderung, muss kirchenunabhängig, also säkular sein. Was heißt das jedoch genau? Ein kritischer Vergleich der Diskurse in Frankreich, den USA, der Türkei und Indonesien brachte neue Aspekte in die liberale Debatte.

In Frankreich sei der Säkularismus von einem Prinzip der politischen Ordnung zu einem Narrativ über die Pflichten des Bürgers geworden, behauptete die Sozialwissenschaftlerin Valérie Amiraux von der Université de Montréal. Im 19. Jahrhundert habe der Staat die „Laicisation“, die Entkirchlichung, als quasi neutrales Mittel verwendet, um Frieden zwischen Katholiken und Revolutionären zu schaffen. Nach 1980 fing Frankreich jedoch an, über die Trennung von Staat und Kirche hinaus gerade in Schulen die religiöse Ausdrucksfreiheit einzuschränken.

Samuel Gregg, Moralphilosoph am US-amerikanischen Acton Institute für Studien über Religion und Freiheit, führte aus, dass der Säkularismus auch in den USA komplexer sei als in Europa häufig angenommen. Allerdings war dort das Verhältnis von Staat zu Religion anfangs von den Gründungsvätern geprägt, die auf die positiven Effekte der Religion vertrauten. Heute werde versucht, die Religion der Privatsphäre zuzuordnen, was jedoch keine neutrale Position sei, sondern einer atheistischen Haltung entspreche.

In der Türkei, so erläuterte die Juristin und Politologin Istar Gözyaydin (Universität Istanbul), gab es neben Kontinuität abrupte Veränderungen im Verhältnis von Staat und Religion. Während weder Ottomanen noch Kemalisten die Bereiche trennten, ordnete Atatürk die Kontrolle über die Religion einem staatlich kontrollierten Verwaltungsbüro zu. Die Politik der AKP, die ohne islamistische Tendenzen eine moderate Religiosität in einer transparenten Demokratie anstrebte, brachte damit das Ende des kemalistischen Modells.

Als vierter Referent erläuterte der Islamwissenschaftler Syafiq Hasyim von der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies den „mittleren Weg“ Indonesiens, der weltweit größten islamischen Demokratie. Deren Staatsphilosophie gründe auf dem Prinzip der „All-Einen Göttlichen Herrschaft“. Zwar gebe es keine offizielle Religion und damit auch keinen Scharia-Staat, doch sei Indonesien auch nicht säkular. Islamische Institutionen hätten großen Einfluss, und seit einigen Jahren wachse die Zahl extremistischer Organisationen, die auf lokaler Ebene die Scharia einführen.

Auf dem spannenden Kolloquium wurde klar, dass es den einen, klar definierten und statisch praktizierten Säkularismus nicht geben kann. Unterschiede zeigen sich nicht in erster Linie beim Grad der Religiosität einer Gesellschaft, sondern beim Grad der Freiheit.

But what actually is an emerging economy? How have the countries, characterised by this term, developed economically? Which political and social aspects triggered their development? These were the questions addressed by Juan Carlos Hidalgo from the Washington, D.C. based Cato Institute, one of America's most influential economic and political think tanks. Political and economic freedom had been essential prerequisites for the rise of the "new shapers" – and that would be true for the future too.

#### Freedom and Religion: What Is the Meaning of Secularism Today?

The relationship between state and church was the topic of the colloquium "Models of Secularism – An International Comparison of the Relationship between State and Church" in June. The state should be independent from the church, i. e. secular. But what precisely does that mean? A critical comparison of the discourses in France, the USA, Turkey and Indonesia introduced new aspects to the liberal debate.

In France, secularism changed from being a principle of public order to being a narrative about the duties of citizen, the social scientist Valérie Amiraux from the University of Montreal claimed. In the 19th century, the state used "laicisation", secularisation, as a neutral way to create peace between Catholics and revolutionaries. After 1980, however, France began to restrict freedom of religious expression beyond the separation between state and church, especially in schools.

Samuel Gregg, moral philosopher at the American Acton Institute for the Study of Religion and Freedom explained that in the United States, too, secularism was more complex than was often assumed in Europe. In the States, however, the relationship between state and religion was initially influenced by the founding fathers who trusted in the positive effects of religion. Today, there was an attempt to make religion a private matter; this was, however, not a neutral position but in effect an atheistic attitude.

In Turkey, the lawyer and political scientist Istar Gözyaydin (University Istanbul) explained, there was continuation and simultaneously abrupt change in the relationship between state and religion. While there was no separation between these two, neither in the times of the Ottomans nor the Kemalists, Atatürk had assigned the control over religion to a state-run administrative office. The policies of the AKP, which without showing Islamic tendencies strove for moderate religiosity in a transparent democracy, brought an end to the Kemalist model.

The fourth speaker, scholar of Islamic Studies Syafiq Hasyim from the Berlin Graduate School for Muslim Cultures and Societies, explained the "middle way" followed by Indonesia, the world's largest Islamic democracy. The country's political philosophy was based on the principle of the "Rule of the One and Only God". Although there is no official religion and therefore no Sharia state, Indonesia was not a secular country. Islamic institutions were influential and for some years the number of extremist organisations who introduced Sharia law on the local level has increased.

The exciting colloquium showed that there could not be the one, clearly defined and practiced secularism. Differences are not so much apparent in the degree of religiousness of a society, but in the degree of freedom.



Aktenbündel: Bisher unbearbeitete Akten der ehemaligen LDPD  
Document pile: Not yet processed files of the former "LDPD"



Aktenanlieferung der FDP-Bundestagsfraktion: Innerhalb von zwei Tagen wurden ca. 345 Umzugskartons mit Aktenmaterial der ehemaligen Abgeordneten ins Archiv geräumt.  
Delivery of document files of the FDP parliamentary group: In two days about 345 boxes with material from former Members of Parliament were moved into the archive.

# Zuwachsrekord im Archiv des Liberalismus

## Record Growth for the Liberal Archive

**Das Archiv des Liberalismus in Gummersbach wächst weiter. Mehr Material, mehr Öffentlichkeitsarbeit, mehr Personal und ein Jubiläum prägten die Arbeit der Mitarbeiter im Jahr 2013.**

Nur ein schwacher Trost, aber immerhin: Mit dem Ausscheiden der FDP aus dem Deutschen Bundestag konnte das Gummersbacher Archiv des Liberalismus (AdL) seine Bestände wesentlich erweitern. Mit insgesamt 280 Regalmetern und rund 3.500 Ordnern aus der Fraktionsverwaltung und den Büros der Bundestagsabgeordneten kam die größte Materiallieferung seit zwanzig Jahren an. Damit umfasst das Archiv jetzt fast fünf Kilometer Akten. Vier Tage lang sichteten vier Archivarinnen und Archivare in Berlin, bevor sie die Akten auf den Weg schickten – im Überseecontainer. Zuvor waren 236 Meter Akten aus dem Staatsarchiv Hamburg in Gummersbach eingetroffen. Außer Papierakten übernahm das AdL auch Plakate, Broschüren, Flugblätter, Wahlkampfmaterial und elektronisches Archivgut. Auch mehrere private Buchbestände kamen in die Bibliothek, darunter die Bücher der ehemaligen Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Liselotte Funcke.

**Plakate, Websites, Facebook & Co: Alles wird aufbewahrt**  
Das AdL bewahrt nicht nur ihm überlassene digitale Daten auf, sondern auch das selbsterzeugte elektronische Material. So hat es die Plakatsammlung digitalisiert und Kopien der Internetseiten gespeichert. Demnächst werden in ähnlicher Weise auch die Daten aus den Sozialen Medien archiviert. Zwei neue Mitarbeiter verstärken das Team des Archivs, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Nun sind drei Historiker am Werk, die auch außerhalb des Archivs für dessen Renommee sorgen: mit Vorträgen im gesamten Bundesgebiet und auf einer Tagung der französischen Universität Nancy.

**25 Jahre „Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung“**  
Das „Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung“ feierte sein 25-jähriges

**The Liberal Archive continues to grow. More material, more publicity, more staff and an anniversary characterised the work of the archivists in 2013.**

It is only a small consolation, but nonetheless: The departure of the FDP from the German Bundestag meant that the Liberal Archive (AdL) in Gummersbach was able to substantially increase its inventory. Filling 280 metres of shelf space, around 3,500 document files arrived from the FDP group's administration and the offices of the former Members of Parliament – the largest delivery in 20 years. The Archive now contains nearly 5 km of document files.  
For four days, archivists sorted through the files in Berlin before they sent them on their way – in shipping containers. Previously, 236 metres of files had arrived in Gummersbach from the State Archives in Hamburg.

**Posters, Websites, Facebook & Co: Everything Is Kept**  
The Archive does not only keep digital data that form part of a collection, but also the electronic material generated in-house. The poster collection, for example, has been digitalised and copies of internet pages are being saved. As a next step, social media data will be archived in a similar way. Two new staff members were recruited so that the Archive is prepared for the future. There are now three historians helping to build the Archive's reputation with presentations throughout Germany and at a conference at the French University Nancy.

**25 Years of "Almanac on Liberalism Research"**  
The "Almanac on Liberalism Research" celebrated its 25th anniversary. Over the years, this publication has gathered about 300 academic articles on the development of liberal parties, ideas and

Jubiläum. Die Bände versammeln rund dreihundert wissenschaftliche Beiträge zur Entwicklung der liberalen Parteien, Ideen und Persönlichkeiten – vor allem Ergebnisse der traditionellen Liberalismus-Kolloquien.

**Liberalismus im Ersten Weltkrieg**  
Das diesjährige Kolloquium fand in Kooperation mit der Universität Bonn zum Thema „Europäischer Liberalismus im Ersten Weltkrieg“ statt. Als Festredner konnte der international renommierte Historiker Jörn Leonhard aus Freiburg gewonnen werden. Über die Ehrung mit dem Wolf-Erich-Kellner-Preis 2013 konnte sich Mark Schweda (Göttingen/Berlin) freuen. Er erhielt die Auszeichnung für seine Untersuchung der wissenschaftspolitischen Bedeutung der philosophischen Schule Joachim Ritters.

**Liberalismus als Feindbild**  
Im März gab es eine dreitägige Konferenz, die das Archiv des Liberalismus gemeinsam mit Ulrich Sieg von der Universität Marburg in der Theodor-Heuss-Akademie veranstaltete. Die 14 Historiker und Politikwissenschaftler referierten über das immer wieder aktuelle Phänomen „Liberalismus als Feindbild“, das den Liberalismus in seiner über 200-jährigen Geschichte begleitet.

**Liberalismus im Kaiserreich**  
Über das Jahr verteilt fanden in bewährter Weise mehrere Kooperationsveranstaltungen mit Universitäten und Schulen statt. So gab es ein Seminar über „Liberalismus im Kaiserreich“ mit Studenten aus Wuppertal und Köln, und auch Studierende der Universitäten Gießen und Marburg machten Station in Gummersbach. Zu den benachbarten Schulen, mit denen das AdL zusammenarbeitet, kam neu die Gesamtschule Marienheide hinzu. Ein dreitägiges Seminar mit der Universität Pilsen (Tschechien) fand in Berlin statt.

**Wahl in den Gesamtvorstand des Archivarsverbandes**  
Stellvertretend für alle Parteiarchive berichtete der Leiter des AdL, Ewald Grothe, über die Aktivitäten an der Archivschule Marburg, im Staatsarchiv Chemnitz und an der Universität Köln. Die Archive der Politischen Stiftungen veröffentlichten im Juni erstmals ein gemeinsames Dokumentations- und Sammlungsprofil. Der Archivtag in Saarbrücken wählte Grothe zum stellvertretenden Vorsitzenden der „Fachgruppe 6“ („Partei-, Parlaments- und Stiftungsarchive“). Er ist damit Mitglied im Gesamtvorstand des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare.

**Newsletter und mehr**  
Das AdL ergänzt seit April seine Öffentlichkeitsarbeit durch einen monatlichen Newsletter. Neben dem Jahrbuch, den Online-Rezensionen zur Liberalismus-Forschung und einem Sammelband mit Quellenanalysen zu Theodor Heuss erschien auch ein Zeitschriftenheft zur liberalen Sozialreform während des Kaiserreichs in Berlin.

65 liberale Stichtage mit Informationen zu Personen und Ereignissen erhöhten im Jahr 2013 die Attraktivität der Internetseite der Stiftung. Auch das Interesse aus anderen Archiven war groß: Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur aus Berlin besuchte das AdL im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung – und zeigte sich beeindruckt von der neuen Dauerausstellung im Foyer, die Einblicke in die Bestände gewährt. 2013 gab es insgesamt rund 600 Anfragen. Rund fünfzig Nutzer kamen teils für mehrere Tage, um in Gummersbach zu forschen.

Auch der damalige Bundesaußenminister nahm sich die Zeit, das Archiv zu besuchen. Guido Westerwelle kam anlässlich des Sommerfestes der Theodor-Heuss-Akademie und äußerte sich im Kreis mehrerer Vorstandsmitglieder der Stiftung erstaunt über den Umfang der archivierten Hinterlassenschaften seiner eigenen politischen Karriere.

personalities, focusing in particular on the results of the traditional liberal colloquia.

**Liberalism During the First World War**  
This year's colloquium was held in co-operation with the University of Bonn on the topic of "European Liberalism during the First World War". Keynote speaker was the international renowned historian from Freiburg, Jörn Leonhard. Mark Schweda (Göttingen/Berlin) was honoured with the Wolf-Erich Kellner Prize 2013 for his study of the importance for political science of the philosophical school of Joachim Ritters .

**Liberalism as Bogeyman**  
In March, a conference took place in the Theodor Heuss Academy, which was jointly organised by the Archive and Ulrich Sieg from the University of Marburg. Over the course of three days, 14 historians and political scientists spoke on the recurring phenomenon of "Liberalism as Bogeyman" that has accompanied liberalism throughout its more than 200-year-long history.

**Liberalism in the German Empire**  
Throughout the year, several events organised in co-operation with universities and schools took place as usual. There was a seminar on "Liberalism in the German Empire" with students from Wuppertal and Cologne; students from the universities of Gießen and Marburg visited Gummersbach. A three-day seminar organised jointly with the University of Pilsen (Czech Republic) took place in Berlin.

**Election to the Board of the Association of Archivists**  
On behalf of all party archives, the director of the AdL, Ewald Grothe, reported on their activities at the Marburg Archive College, the State Archives in Chemnitz and the University of Cologne. In June, the archives of all political foundations published for the first time a common documentation and collection profile. At the Archive Day in Saarbrücken, Grothe was elected deputy chairman of the "Expert Committee 6" ("Party, Parliament and Foundation Archives"). He is now a member of the Board of the Association of German Archivists.

**Newsletter and More**  
In April, the Archive added a monthly newsletter to its public relations efforts. In addition to the yearbook, online reviews of liberalism research and an anthology with analyses of sources for Theodor Heuss, a brochure about liberal social reforms during the German Empire in Berlin was published.

The publication of 65 liberal key dates, giving information about people and events, added to the attraction of the Foundation's website. There was also much interest from other archives: The Federal Foundation for the Reappraisal of the SED Dictatorship visited the Archive as part of a training and was very impressed by the new permanent exhibition in the entrance hall that provides an insight into the collection. There were about 600 requests for information in 2013. About 500 visitors came for several days to carry out research in Gummersbach.

Then foreign minister Guido Westerwelle also took the time to visit the Archive. He attended the summer party of the Theodor Heuss Academy and in the company of several board members expressed surprise at the extent of the archived legacy of his own political career.



## Stiftungsorganisation

Bericht aus dem Kuratorium **54**

Vorstand & Kuratorium **56**

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in der Welt **58**

Organigramm **60**

Danksagung an Stifter, Spender & Sponsoren **61**

Stiftung in Zahlen **62**

Zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen **70**

Impressum & Bilderläuterungen **72**

## The Organisation of the Foundation

Report from the Board of Trustees **54**

Board of Directors & Board of Trustees **56**

The Friedrich Naumann Foundation for Freedom Worldwide **58**

Organisational Structure **60**

Expression of Thanks to Our Endowment Donors, Donators & Sponsors **61**

The Foundation in Figures **62**

The Self-conception of the Political Foundations **70**

Imprint & Picture Captions **72**



Sitzung des Kuratoriums  
Meeting of the Board of Trustees



Christian Lindner MdL und  
Professor Dr. Jürgen Morlok  
Christian Lindner, Member of the State  
Parliament, and Prof Dr Jürgen Morlok



## Bericht aus dem Kuratorium Report of the Board of Trustees

**Oberstes Beschlussorgan der Friedrich–Naumann–Stiftung für die Freiheit ist das Kuratorium. Seine 29 Mitglieder sind Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Sport. Sie werden für sechs Jahre gewählt.**

Das Kuratorium wählt, berät und überwacht den Vorstand der Stiftung und entscheidet über die mittel- und langfristige Ausrichtung der Stiftungsarbeit und deren Finanzierung; Finanz- und Programmausschuss bereiten dabei die Entscheidungen vor. Die Gremien tagen drei Mal pro Jahr; der Programmausschuss berief 2013 darüber hinaus zwei Sondersitzungen ein. Das Kuratorium ist dem Stiftungsauftrag, der Vermittlung von Wissen im Sinne der liberalen und sozialen Ziele Friedrich Naumanns, verpflichtet. Den Vorsitz führt Professor Dr. Jürgen Morlok, der 2013 erneut im Amt bestätigt wurde; Ehrenvorsitzender ist Altbundespräsident Walter Scheel.

Die inhaltliche Arbeit des Kuratoriums konzentrierte sich 2013 darauf, den Wert der Freiheit in der politischen Bildung noch zentraler hervorzuheben und damit in die Öffentlichkeit zu rücken. Einen Schwerpunkt bildete hier das Europa-Manifest der Stiftung, erarbeitet von einer Expertenkommission um Kurator Hermann Otto Solms. Weitere Ausgangspunkte für vielfältige Aktivitäten boten das 50-jährige Jubiläum der Auslandsarbeit sowie das 40-jährige Bestehen der Begabtenförderung der Stiftung.

**The Board of Trustees is the Foundation's highest decision-making body. It is composed of 29 representatives from the world of politics, science, business, culture and sports.**

The core tasks of the Board of Trustees include the election, guidance and supervision of the Board of Directors as well as the planning and budgeting of the Foundation's projects; the finance and programme committees prepare the decisions. These committees meet three times a year; the programme committee scheduled two additional meetings in 2013. The Board is committed to the mission of the Foundation: to convey knowledge in the spirit of Friedrich Naumann's liberal and social thinking. The chairman is Professor Dr Jürgen Morlok who was reconfirmed in this position in 2013; honorary chairman is former German President Walter Scheel.

In 2013, the Board of Trustees concentrated on emphasising the value of freedom as central to political education, thereby putting it at the centre of public attention. One focus was the Foundation's Europe Manifesto, developed by a member of the Board, Hermann Otto Solms, together with a committee of experts. In



Prof. Dr. Jürgen Morlok, Vorsitzender des Kuratoriums,  
und Liane Knüppel, stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums  
Prof Dr Jürgen Morlok, chairman of the Board of Trustees,  
and Liane Knüppel, deputy chairwoman of the Board of Trustees



Dr. Ludwig Theodor Heuss, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums  
Dr Ludwig Theodor Heuss, deputy chairman of the Board of Trustees

Letzteres nahm das Kuratorium zum Anlass, seinen traditionellen Vorabend der Initiative „Integration“ des Arbeitskreises Bildung der Stipendiaten zu widmen. Im Anschluss sprach der damalige FDP-Generalsekretär Patrick Döring über das Thema „Chancen, Wachstum, Freiheit – gemeinsam zum Erfolg“.

Eine Zäsur folgte mit der Bundestagswahl am 22. September: Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik zog die FDP nicht in den Bundestag ein. Die damit einhergehenden Konsequenzen und Herausforderungen für die Stiftung waren Gegenstand der Beratungen in den folgenden Sitzungen des Kuratoriums. Vor dem Hintergrund, dass die Existenz der Stiftung von der parlamentarischen Repräsentanz der FDP abhängt, beschloss das Kuratorium, die Rückkehr der Partei in den Deutschen Bundestag mit allen der Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Erster Baustein ist ein Sofortprogramm mit dem Ziel, das Profil des politischen Liberalismus in Deutschland zeitnah zu schärfen. Kurator Christian Lindner stellte beim Vorabendtreffen im Oktober, zu diesem Zeitpunkt Kandidat für den FDP-Bundesvorsitz, „Liberales Perspektiven für 2014“ vor.

Das Rahmenprogramm der Gremiensitzungen Mitte Dezember 2013 stand im Zeichen der Gedenkveranstaltungen zum 50. Todestag von Theodor Heuss in Heppenheim und Stuttgart; Theodor Heuss war nicht nur der erste Vorsitzende der FDP sowie der erste deutsche Bundespräsident, sondern 1958 auch Gründervater der Friedrich–Naumann–Stiftung für die Freiheit.

addition, the Board of Trustees was occupied with the 50th anniversary of the Foundation's international work as well as the 40th anniversary of the scholarship department. The latter led the Board to focus on the initiative "Integration" of the Working Group Education of the Scholarship Holders in its traditional gathering on the eve of their meeting. Then FDP Secretary General Patrick Döring spoke on "Opportunities, Growth, Freedom – Successful Together".

The general election on 22 September also marked a turning point for the Board of Trustees: For the first time in the history of the Federal Republic, there are now no FDP members in the Bundestag. Consequences and challenges for the Foundation were discussed in the following Board meetings. As the existence of the Foundation is linked to the parliamentary representation of the Liberals, the Board agreed to promote the return of the party to the German Bundestag using all instruments at its disposal. The start was made with an emergency programme to contribute to a rapid sharpening of the profile of political liberalism in Germany. In October, Christian Lindner presented "Liberal Perspectives for 2014". At that time, Lindner was still a candidate for the chairmanship of the FDP.

The surrounding programme for the Board meeting was inspired by the memorial events for the 50th anniversary of the death of Theodor Heuss in Heppenheim and Stuttgart; Theodor Heuss was not only the first chairman of the FDP and the first German President, but in 1958 was also the founding father of the Friedrich Naumann Foundation for Freedom.

# Vorstand und Kuratorium

## Board of Directors and Board of Trustees

### Vorstand

#### Board of Directors

#### Vorsitzender des Vorstandes

##### Chairman of the Board of Directors

Dr. Wolfgang Gerhardt

#### Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

##### Vice Chairmen of the Board of Directors

Dr. Wolf–Dieter Zumpfort

Leiter der Repräsentanz der TUI AG Berlin  
Vorsitzender der Karl–Hamann–Stiftung  
Managing Director of the TUI AG Berlin,  
Chairman of the Karl Hamann Foundation

Axel Hoffmann

Unternehmer, Schalksmühle  
Entrepreneur, Schalksmühle

#### Schatzmeister

##### Treasurer

Manfred Richter

Oberbürgermeister a.D., Bremerhaven  
Former Mayor of Bremerhaven

#### Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

##### Executive Chairman

Dr. h.c. Rolf Berndt

Potsdam–Babelsberg

#### Weitere Mitglieder des Vorstandes

##### Further Members of the Board of Directors

Dr. Irmgard Schwaetzer

Bundesministerin a.D., Berlin  
Former Federal Minister, Berlin

Dr. habil. Peter Röhlinger

Oberbürgermeister a.D., Jena  
Former Mayor of Jena

### Kuratorium

#### Board of Trustees

#### Ehrenvorsitzender des Kuratoriums

##### Honorary Chairman of the Board of Trustees

Dr. h.c. Walter Scheel

Bundespräsident a.D., Bad Krozingen  
Former German President, Bad Krozingen

#### Vorsitzender des Kuratoriums

##### Chairman of the Board of Trustees

Prof. Dr. Jürgen Morlok

Unternehmensberater, Karlsruhe,  
Vorsitzender des Finanzausschusses  
Business Consultant, Karlsruhe,  
Chairman of the Finance Committee

#### Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums

##### Vice Chairmen of the Board of Trustees

Prof. Dr. med. Ludwig Theodor Heuss

Vorsitzender der Theodor–Heuss–Stiftung,  
Chefarzt, Klinikleitung Innere Medizin, Spital Zollikerberg  
Chairman of the Theodor Heuss Foundation,  
Head of the Department "Internal Medicine", Spital Zollikerberg

Liane Knüppel

Dipl.–Pädagogin und Coach, Königswinter,  
Vizepräsidentin des Verbandes der Stipendiaten  
und Altstipendiaten der FNF  
Pedagogue and Coach, Königswinter,  
Vice President of the Association of Present  
and Former Scholarship Holders

### Mitglieder des Kuratoriums

#### Members of the Board of Trustees

Christel Augenstein

Oberbürgermeisterin der Stadt Pforzheim a.D.,  
Mitglied des Finanzausschusses  
Former Mayor of Pforzheim, Member of the Finance Committee

Dr. Gisela Babel

Ehrenvorsitzende FDP Stadtverband Marburg  
Honorary President of the FDP Marburg

Dr. h.c. Hinrich Enderlein

Minister a.D., Unternehmer, Potsdam  
Former Minister, Entrepreneur, Potsdam

Richard Fudickar

Unternehmer, Bad Homburg  
Entrepreneur, Bad Homburg

Hon.–Prof. Dr. Helmut Haussmann

Bundeswirtschaftsminister a.D., Berlin  
Former Federal Minister for Economic Affairs, Berlin

Dr. Peter Jeutter

Unternehmer, Berlin  
Vorsitzender des Programmausschusses  
Entrepreneur, Berlin  
Chairman of the Programme Committee

Detlef Kleinert

Rechtsanwalt, Hannover, Mitglied des Finanzausschusses  
Attorney-at-law, Hanover, Member of the Finance Committee

Karl–Ulrich Kuhlo

Journalist, Berlin, Mitglied des Programmausschusses  
Journalist, Berlin, Member of the Programme Committee

Alexander Graf Lambsdorff MdEP

Stellvertretender Vorsitzender der ALDE–Fraktion  
im Europäischen Parlament, Brüssel  
MEP, Vice Chairman of the ALDE Group in the European Parliament, Brussels

Heinz Lanfermann

Staatssekretär a.D., Rechtsanwalt, Potsdam  
Former State Secretary, Attorney-at-law, Potsdam

Christian Lindner MdL

Bundesvorsitzender der FDP,  
Vorsitzender der Landtagsfraktion Nordrhein–Westfalen, Wermelskirchen  
Member of the State Parliament,  
Chairman of the FDP on the national level,  
Chairman of the FDP in North Rhine–Westphalia, Wermelskirchen

Michael Georg Link

Staatsminister a.D., Heilbronn  
Former State Minister, Heilbronn

Dr. Anita Maaß

Bürgermeisterin der Stadt Lommatzsch  
Mayor of Lommatzsch

Peter Menke–Glückert

Rechtsanwalt, Min. Dir. a.D., Bonn,  
Stellvertretender Vorsitzender des Programmausschusses  
Attorney-at-law, former Ministerial Department Head, Bonn,  
Deputy Chair of the Programme Committee

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl–Heinz Paqué

Minister a.D., Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der  
Otto–von–Guericke–Universität, Magdeburg,  
Mitglied des Programmausschusses  
Former Minister, Dean of the Faculty of Economics at the Otto von Guericke  
University, Magdeburg, Member of the Programme Committee

Gisela Piltz

Stellv. Vorsitzende der FDP Nordrhein–Westfalen  
Deputy Chairwoman of the FDP North Rhine–Westphalia

Walter Rasch

Dipl.–Pol., Senator a.D., Geschäftsführer Rasch Immobilien–Consulting  
GmbH, Berlin, Mitglied des Finanzausschusses  
B. Sc. (Pol.), former State Minister, CEO of Rasch Immobilien Consulting GmbH, Berlin,  
Member of the Finance Committee

Dr. Horst Rehberger

Minister a.D., Saarbrücken  
Former State Minister, Saarbrücken

Hermann Rind

Steuerberater, Schoningen–Marktsteinach,  
Mitglied des Finanzausschusses  
Tax Accountant, Schoningen–Marktsteinach,  
Member of the Finance Committee

Dr. Fritz Schaumann

Staatssekretär a.D.,  
Präsident der Kunststiftung Nordrhein–Westfalen, Düsseldorf  
Former State Secretary,  
Düsseldorf, President of the "Kunststiftung Nordrhein–Westfalen", Düsseldorf

Cornelia Schmalz–Jacobsen

Journalistin, Berlin, Ausländerbeauftragte der Bundesregierung a.D.,  
Senatorin a.D.  
Journalist, Berlin, former Commissioner for Foreigners, former Senator

Renate Schneider

Mitglied des Programmausschusses, Brandenburg  
Member of the Programme Committee, Brandenburg

Dr. Hermann Otto Solms

Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Berlin,  
Mitglied des Finanzausschusses  
Vice President of the Federal Parliament, Berlin,  
Member of the Finance Committee

Prof. Dr. Thomas Straubhaar

Direktor Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut (HWWI), Hamburg  
Director of the Hamburg Institute of International Economics (HWWI), Hamburg

Ruth Wagner

Staatsministerin a.D.  
Former State Minister

Joachim Werren

Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen, Hannover,  
Mitglied des Programmausschusses  
Secretary-General of the Lower Saxony Foundation, Hanover,  
Member of the Programme Committee

Stand: März 2014  
As of March 2014

Weltweit engagiert. Für die Freiheit.  
Active Worldwide. For Freedom.

● Projektländer | Project Countries

- Afghanistan

Afghanistan
- Ägypten

Egypt
- Algerien

Algeria
- Argentinien

Argentina
- Armenien

Armenia
- Aserbaidschan

Azerbaidschan
- Bangladesch

Bangladesh
- Belgien

Belgium
- Bhutan

Bhutan
- Birma/Myanmar

Birma/Myanmar
- Bosnien-Herzegowina

Bosnia-Herzegovina
- Brasilien

Brazil
- Bulgarien

Bulgaria
- Burma

Birma
- Costa Rica

Costa Rica
- Deutschland

Germany
- Elfenbeinküste

Ivory Coast
- Estland

Estonia
- Georgien

Georgia
- Ghana

Ghana
- Griechenland

Greece
- Honduras

Honduras
- Indien

India
- Indonesien

Indonesia
- Irak

Iraq
- Israel und palästinensische Autonomiegebiete

Israel und the Autonomous Palestinian Territories
- Jordanien

Jordan
- Kambodscha

Cambodia
- Kanada

Canada
- Kasachstan

Kazakhstan
- Kenia

Kenia
- Kirgisistan

Kyrgyzstan
- Korea

Korea
- Kosovo

Kosovo
- Kroatien

Croatia
- Lettland

Latvia
- Libanon

Lebanon
- Libyen

Libya
- Litauen

Lithuania
- Malaysia

Malaysia
- Malediven

Maldives
- Marokko

Morocco
- Mazedonien

Macedonia
- Mexiko

Mexico
- Moldawien

Moldova
- Montenegro

Montenegro
- Nepal

Nepal
- Nicaragua

Nicaragua
- Pakistan

Pakistan
- Paraguay

Paraguay
- Philippinen

Philippines
- Polen

Poland
- Rumänien

Romania
- Russland

Russia
- Senegal

Senegal
- Serbien

Serbia
- Simbabwe

Zimbabwe
- Slovenien

Slovenia
- Slowakische Republik

Slovak Republic
- Südafrika

South Africa
- Syrien

Syria
- Tadschikistan

Tadzhikistan
- Tansania

Tanzania
- Thailand

Thailand
- Tschechische Republik

Czech Republic
- Tunesien

Tunisia
- Türkei

Turkey
- Ukraine

Ukraine
- Ungarn

Hungary
- Usbekistan

Uzbekistan
- Vereinigte Staaten

USA
- Vietnam

Vietnam
- Weißrussland

Belarus

Regionalbüros | Regional Offices

- Berlin

Berlin
- Gummersbach

Gummersbach
- Halle

Halle
- Hannover

Hannover
- Lübeck

Lübeck
- München

Munich
- Potsdam

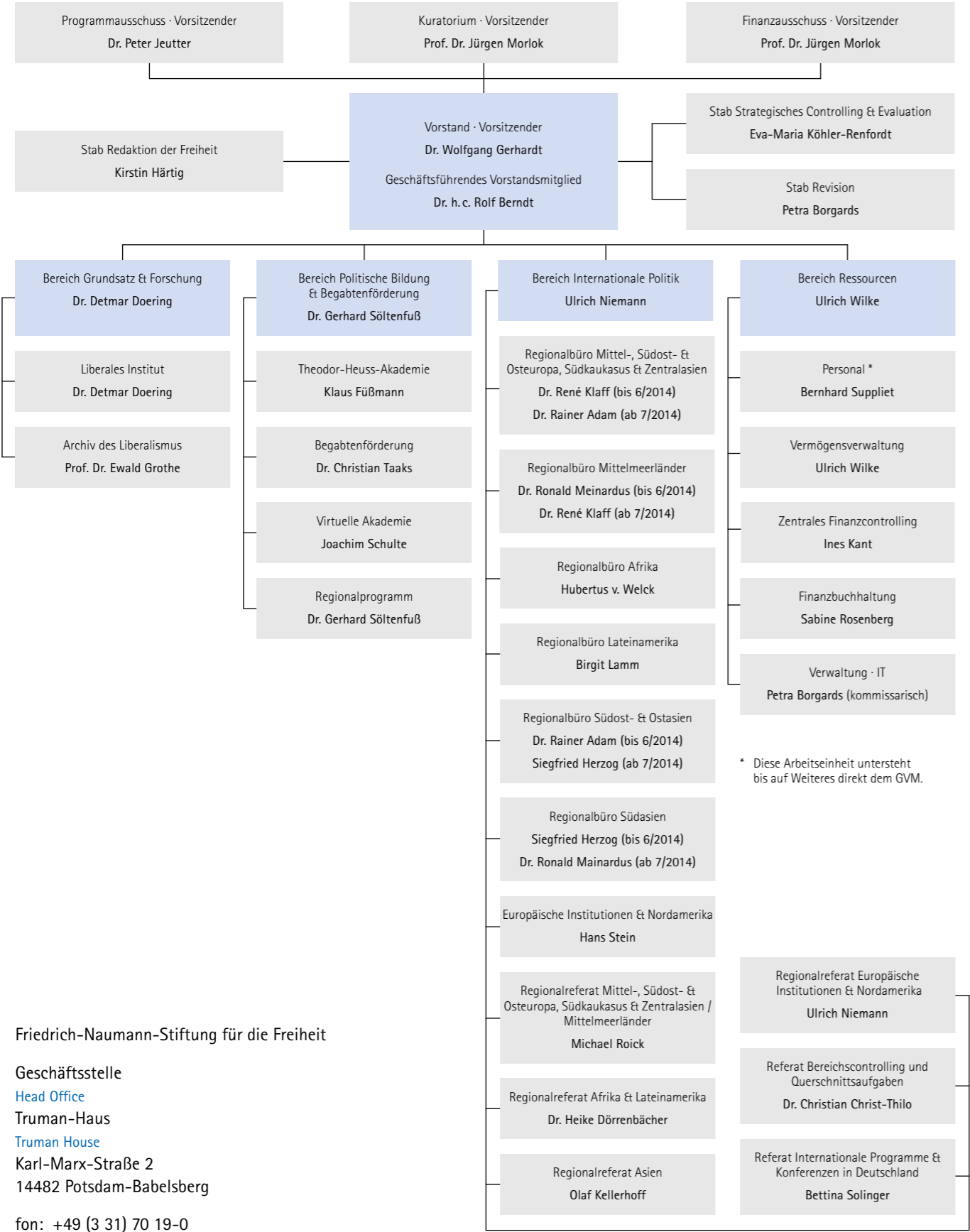
Potsdam
- Stuttgart

Stuttgart
- Wiesbaden

Wiesbaden

# Organigramm

## Organisational Structure



Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Geschäftsstelle  
Head Office  
Truman-Haus  
Truman House  
Karl-Marx-Straße 2  
14482 Potsdam-Babelsberg

fon: +49 (3 31) 70 19-0  
fax: +49 (3 31) 70 19-1 88



Axel Hofmann, Dr. habil. Peter Röhlinger, Dr. Irmgart Schwaetzer, Dr. Wolfgang Gerhardt, Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, Manfred Richter, Dr. h. c. Rolf Berndt (von links)  
Axel Hofmann, Dr. habil. Peter Röhlinger, Dr. Irmgart Schwaetzer, Dr. Wolfgang Gerhardt, Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, Manfred Richter, Dr. h. c. Rolf Berndt (from left to right)

## Danksagung an Stifter, Spender und Sponsoren

### Acknowledgement to Our Donors, Donators Et Sponsors

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und das Vertrauen, das Sie der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit entgegenbringen, für die Weiterempfehlungen, die so manche Tür geöffnet haben.

Ihre Anregungen und Zuwendungen ermöglichen eine Weiterentwicklung der privaten Finanzierung der Aufgaben unserer Stiftung. Nur die Steigerung dieses privaten Finanzierungsanteils führt zu mehr Unabhängigkeit von öffentlichen Zuwendungen. Hierzu bieten sich unter anderem zwei Möglichkeiten: Mit einer „Zustiftung“ zum Stiftungskapital tun Sie auf Dauer Gutes. Denn die gesamten aus dem Stiftungskapital einschließlich Ihrer Zustiftung erwirtschafteten Zinsen tragen zeitlich unbefristet und in vollem Umfang zur Finanzierung unserer satzungsgemäßen Aufgaben bei. Eine Spende hingegen wirkt einmalig und unmittelbar zur Aufgabenfinanzierung. Entscheiden Sie selbst, ob Sie als „Stifter“ oder als „Spender“ die Stiftung für die Freiheit unterstützen wollen, um Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. In beiden Fällen erhalten Sie von uns eine steuerlich absetzungsfähige Bestätigung. Über weitere Einzelheiten beraten wir Sie gern.

We would like to thank you for your support and trust in the FNF; for your recommendations that supported the foundation's tasks and for your many good ideas.

Only by increasing private financing we can become more independent of public funding. There are, among others, two ways worth mentioning:  
By making an endowment to the Foundation's capital stock you are doing something lastingly good. The return in interest that we receive from our capital stock plus endowments permanently and entirely contributes to financing our statutory tasks. A donation, on the other hand, has a singular and direct effect in financing our activities.  
Decide for yourself whether you would like to support the Foundation for Freedom by making an endowment or a donation: thus sharing responsibility for common welfare. In both cases you will receive a tax-deductible receipt from us. We will gladly provide you with further details.



Stiftung in Zahlen

The Foundation in Figures

# Die liberale Bilanz

## The Liberal Balance

Politische Stiftungen werden nach ihrem Beitrag zur Förderung von Demokratie und rechtsstaatlichen Strukturen weltweit beurteilt. Entsprechend hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ihre Maßnahmen ausgerichtet und den Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel dem Ziel der Schaffung bzw. Verbesserung einer liberalen Bürgergesellschaft untergeordnet.

Political foundations are assessed by their contribution to promoting democracy and the rule of law throughout the world. Accordingly, the Friedrich Naumann Foundation for Freedom has geared its activities and its budget to the aim of creating or improving a liberal civic society.

\* German notation is used in all the figures shown and the balance sheet, i.e. a decimal comma is used in place of a decimal point and vice versa.

## Die Mittel zum Zweck

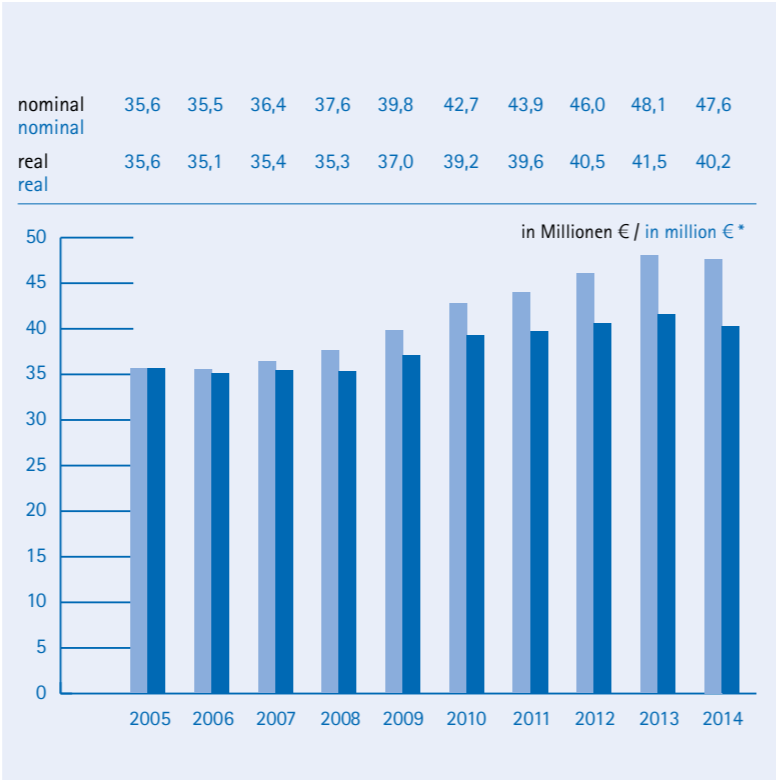
### The Means to an End

Die Zuwendungen von Bund und Ländern an die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit sind in den letzten neun Jahren nominal um insgesamt 35,1% gestiegen, real um 16,6%.

Das Volumen der im Jahre 2013 verfügbaren finanziellen Mittel lag damit unter Einbeziehung der Inflationsraten um 5,9 Mio. € über dem des Jahres 2005.

The funds received by the Friedrich Naumann Foundation for Freedom from the Federal and State Governments have nominally risen by 35.1 % over the last nine years, though in real terms by 16.6%.  
Taking the rate of inflation into consideration, the volume of financial funds in 2013 was €5.9 million higher than in 2005.

Die Entwicklung der Bundes- und Landeszuwendungen 2005–2013 (2014 = Plan)  
Development of Federal and State Funding 2005–2013 (2014 = planning)



## Der Quellennachweis

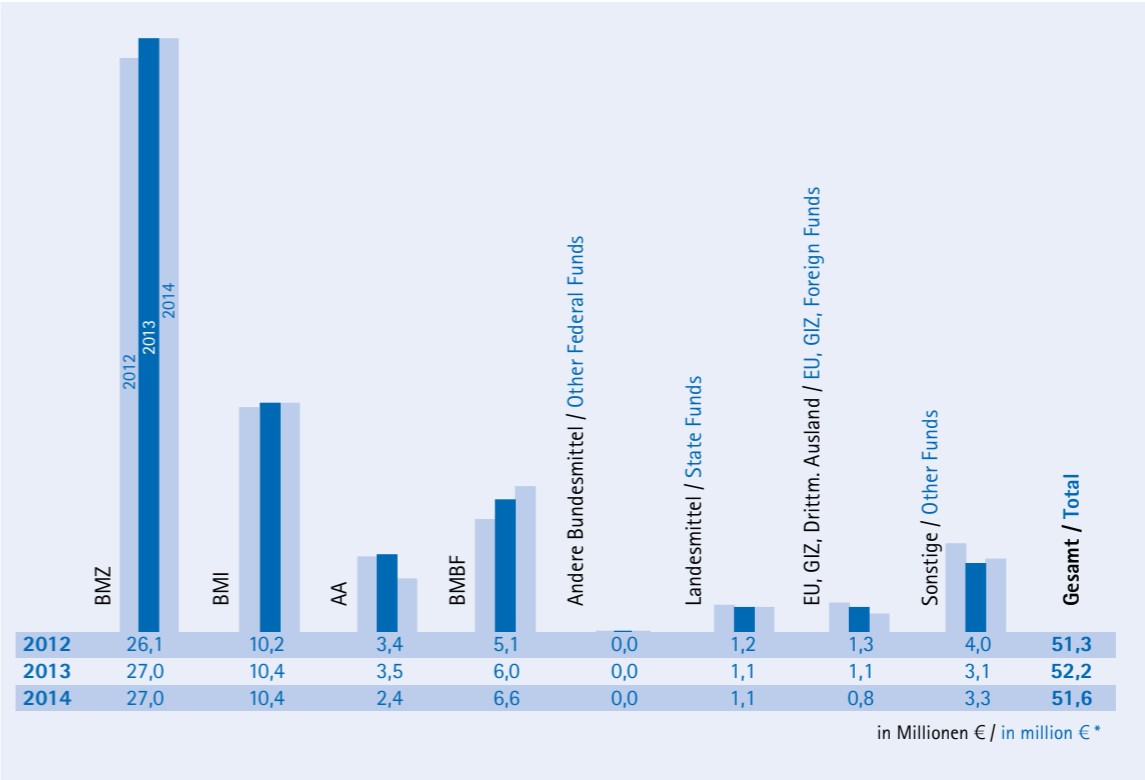
### Sources of Funding

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit erzielte im Haushaltsjahr 2013 Einnahmen in Höhe von 52,2 Mio. €. Davon bezog sie – gemäß ihrem Aufgabenschwerpunkt – 51,7 % der Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Gegenüber 2012 bedeutet dies eine Erhöhung der Einnahmen um 0,9 Mio. €. Der Anteil der Zuwendungen des Bundesministeriums des Innern (BMI) betrug 19,9 % und lag damit bei 10,4 Mio. €. Die Zuwendungen des Auswärtigen Amtes (AA) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. €. Der Anteil an den Gesamteinnahmen betrug 6,7 %. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereitgestellten Mittel beliefen sich auf 11,5 % der Gesamteinnahmen. Daraus ergab sich eine Anhebung der Zuwendung von 0,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Landesmittel mit 2,1 % der Gesamteinnahmen sanken zum Jahresvergleich um 0,1 Mio. € und lagen damit bei insgesamt 1,1 Mio. €. Die Zuwendungen der EU, GIZ und Anderer lagen mit 1,1 Mio. € um 0,2 Mio. € unter dem Vorjahr und betrugen 2,1 % der Gesamteinnahmen. Die sonstigen Einnahmen mit 6,0 % verringerten sich von 4,0 Mio. € auf 3,1 Mio. €.

In 2013, the Friedrich Naumann Foundation for Freedom received funds totalling € 52.2 million. 51.7 % of the funds came from the Federal Ministry for Economic Co-operation & Development (BMZ) to fund the Foundation's core tasks. This was € 0.9 million more than in 2012. 19.9% of funds came from the Federal Ministry of the Interior (BMI) equalling € 10.4 million.

The Funds received from the German Foreign Office (AA) rose by € 0.1 million compared to 2012. That is 6.7 % of total funds. Funds from the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) covered 11.5% of total funds, an increase of € 0.9 million compared to 2012. The share of Federal State funds fell by € 0.1 million to € 1.1 million, i. e. 2.1 % of total funds. Funds from the EU, GIZ and others totalled € 1.1 million and were hence € 0.2 million below the previous year's figure, accounting for 2.1 % of the total income. Other revenues contributed 6.0 %, falling from € 4.0 million to € 3.1 million.

Die Zusammensetzung der Einnahmen 2012/2013 (2014 = Plan)  
Structure of Funds 2012/2013 (2014 = planning)



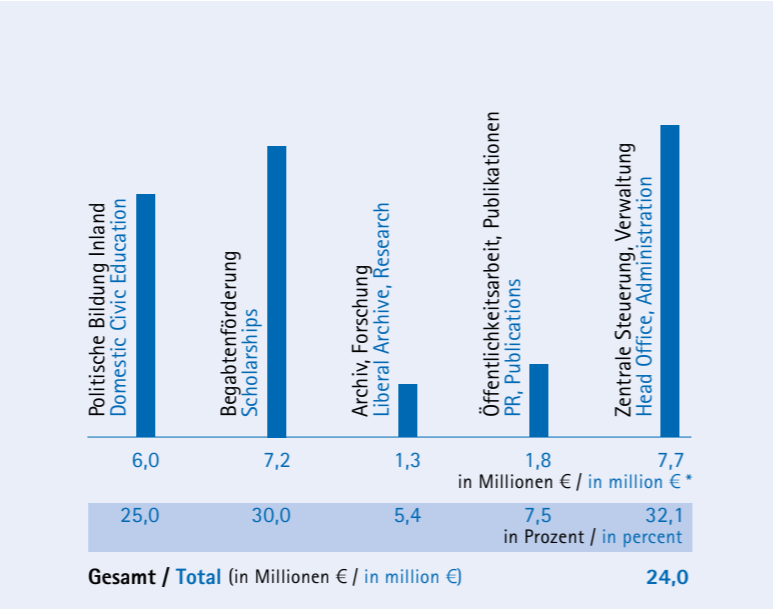
Aufgabenfelder in Deutschland  
Activities in Germany

Im Jahre 2013 betrugen die im Inland ausgegebenen Mittel 24,0 Mio.€. Dieser Betrag entsprach 46,0 % der Gesamteinnahmen.

Die Aufwendungen für die zentrale Steuerung einschließlich der Planung und Steuerung der Auslandsarbeit sowie die Verwaltung der Infrastruktur beliefen sich im Berichtsjahr auf 14,8 % der Gesamteinnahmen.

The Foundation's domestic expenditure totalled € 24.0 million in 2013. This was 46.0 % of total revenues. The expenses for the Head Office including the planning and steering of the Foundation's international work as well as administering the Foundation's infrastructure were 14.8 % of total revenues.

Aufteilung der Mittel in Deutschland nach Aufgaben  
Expenditure by German Activities

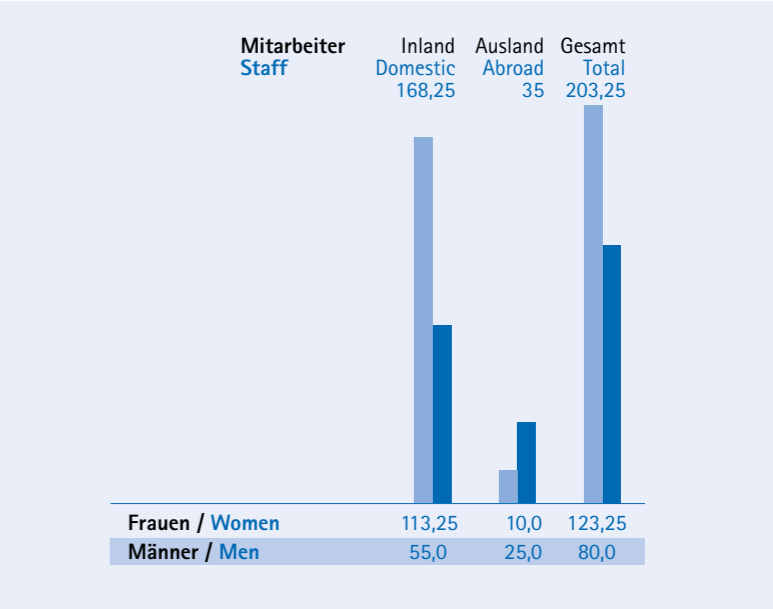


Grundlage für Erfolg  
The Basis for Success

Die Stiftung hat ihr Engagement für die Berufsausbildung gezeigt und insgesamt drei Auszubildende eingestellt. Die Regionalbüros der Stiftung im Ausland wurden durch die Entsendung von Projektassistenten verstärkt. Im Inland hat die Stiftung 2013 einen Schwerpunkt auf die neuen Medien gelegt und hierzu zwei neue Stellen geschaffen.

The Foundation supports the concept of vocational training and has employed three trainees. The regional offices abroad were strengthened by project assistants sent from Germany. In Germany, the Foundation concentrated in 2013 on new media and created two new positions in this field.

Stellenentwicklung  
Staff Structure



Einsatzgebiete weltweit  
International Activities

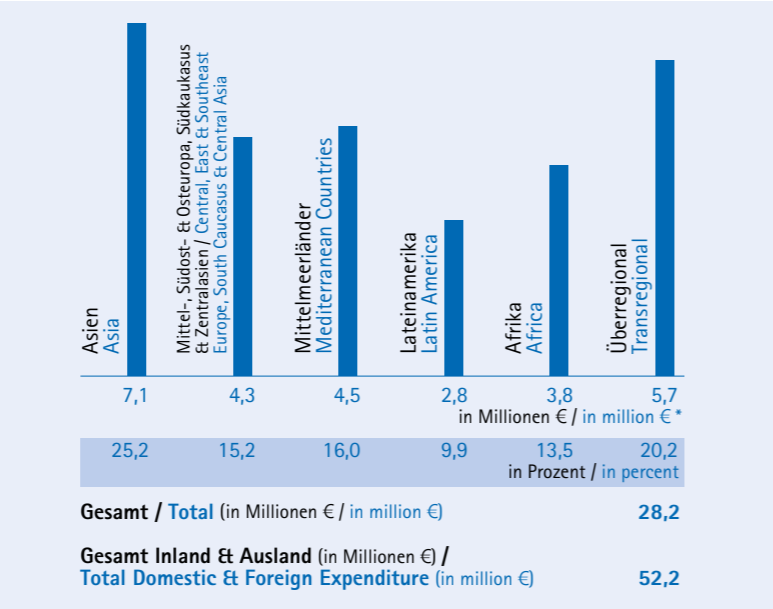
Die Aufteilung der Auslandsmittel regional

Der Finanzmitteleinsatz in Höhe von insgesamt 28,2 Mio. € entsprach 54,0 % der Gesamteinnahmen. Das als „überregional“ bezeichnete Segment beinhaltet die Aktivitäten des Regionalbüros Europäische Institutionen und Nordamerika, der Internationalen Akademie für Führungskräfte sowie internationale Besuchsprogramme und Konferenzen.

Regional distribution of the funds for international work

The total expenditure of € 28.2 million was 54.0 % of total funds received. The segment titled "transregional" covers the activities of the European Institutions and the North America Office, the International Academy for Leadership as well as the international visiting programmes and conferences.

Aufteilung der Mittel weltweit  
Foreign Expenditure

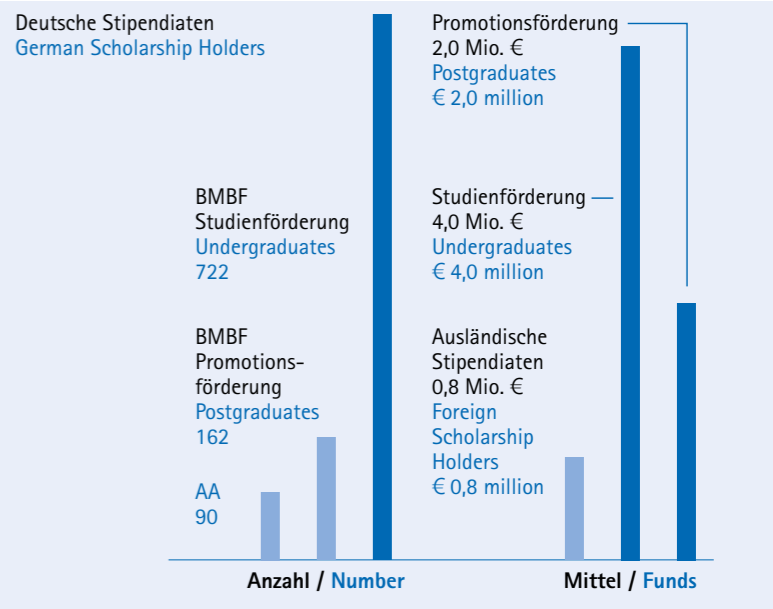


Förderung von Zukunft  
Promoting the Future

Die Begabtenförderung erhielt 2013 knapp 6,8 Mio. € für die Förderung von deutschen und ausländischen Studierenden und Promovierenden. Insgesamt wurden 974 Stipendiaten mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (6.008.867 €) und des Auswärtigen Amtes (827.000 €) gefördert.

In 2013, the scholarship division received more than € 6.8 million for the support of German and international under- and post-graduate students. In total, 974 scholarships were awarded with funds from both the German Ministry for Education and Research (€ 6,008,867) and the German Foreign Office (€ 827,000).

Stipendienmittel für 2013  
Scholarship Funds in 2013



Bilanz  
Balance Sheet

Die Stiftung in Zahlen: Das Geschäftsjahr 2012  
The Foundation in Figures in 2012

Dem unter dem Posten „Vermögen“ ausgewiesenen „anderen Vermögen“ stehen teilweise mögliche Wertausgleichsverpflichtungen im zuwendungsrechtlichen Sinne gegenüber, deren Höhe nicht beziffert werden kann, da diese nicht feststehen.

The "other assets" listed under total assets may partly correspond with value-adjustment liabilities (as laid down by the regulations governing funding) which are not yet final and hence cannot be assessed.

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wurde der Jahresabschluss 2012 nebst ergänzenden Angaben am 17. Dezember 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

According to the 17 February 1993 recommendation by the independent experts commission – appointed by the German President – the Foundation's annual accounts for 2012 including supplementary information were published in the Federal Gazette on 17 December 2013.

Aktiva / Assets		€	€	Passiva / Liabilities		€	€
		Stand am / As of 31.12.2012	Stand am / As of 31.12.2011			Stand am / As of 31.12.2012	Stand am / As of 31.12.2011
Anlagevermögen / Fixed Assets				Vermögen / Total Assets			
· Immaterielle Vermögensgegenstände / Intangible Assets		302.798,00	291.301,00	· Stiftungsvermögen / Foundation's Assets		153.590,55	130.982,64
· Sachanlagen / Tangible Assets		15.539.679,90	15.478.817,40	· Anderes Vermögen / Other Assets		9.228.119,95	9.428.276,67
· Finanzanlagen / Financial Assets		1.034.166,05	1.084.895,66	· Rücklagen / Reserve Funds		10.016,33	8.104,31
Gesamt / Total		16.876.643,95	16.855.014,06	Gesamt / Total		9.391.726,83	9.567.363,62
Umlaufvermögen / Circulating Assets				Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen / Special Investment Allowance for Fixed Assets		3.724.241,00	3.298.523,00
· Vorräte / Inventories		20.100,00	15.100,00	Rückstellungen / Accrued Liabilities		2.447.300,00	3.022.500,00
· Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände / Accounts Receivable and Other Assets		715.146,87	637.789,32	Verbindlichkeiten / Obligations		4.616.916,00	4.208.956,55
· Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten / Cash in Hand and Bank Deposits		2.831.423,03	3.219.966,40	Rechnungsabgrenzungsposten / Accruals and Deferred Items		299.083,92	656.776,48
Gesamt / Total		3.566.669,90	3.872.855,72	Gesamt / Total		20.479.267,75	20.754.119,65
Rechnungsabgrenzungsposten / Accruals and Deferred Items		35.953,90	26.249,87				
Gesamt / Total		20.479.267,75	20.754.119,65				
Aufwendungen / Expenditure		€	€	Erträge / Income		€	€
		2012	2011			2012	2011
· Satzungsgemäße Tätigkeit, Projektaufwendungen / Statutory Activities, Projects		34.377.160,05	31.685.774,53	· Gesamt Zuschüsse / Total Subsidies		47.105.870,33	45.514.319,40
· Personalaufwand für Inlandsmitarbeiter / Domestic Personnel Expenses		8.786.060,69	8.394.361,42	· Einnahmen aus Spenden / Income from Donations		32.414,90	21.411,40
· Sachaufwendungen / Non-Personnel Expenses		4.957.716,34	4.798.407,01	· Teilnehmerbeiträge / Participants Fees		484.366,79	486.349,17
· Sonstige Aufwendungen / Other Expenses		438.678,29	1.125.543,26	· Sonstige Einnahmen u. Erträge / Other Revenues and Returns		1.074.008,80	1.052.311,22
Außerordentliche Ausgaben und Aufwendungen / Extraordinary Expenditure and Outlays		31.173,09	5.992,91	· Außerordentliche Einnahmen und Erträge / Extraordinary Revenues and Returns		632.704,61	11.612,48
Gesamt / Total		48.590.788,46	46.010.079,13	· Einstellungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen / Special Allocation for Investment Allowances for Fixed Assets		-936.821,67	-1.242.624,92
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Zuführung zur sonstigen Rücklage / Net income/loss for the year before allocation to accrued reserves		-198.244,70	-166.700,38	Gesamt / Total		48.392.543,67	45.843.378,75
Zuführung zur sonstigen Rücklage / Addition to accrued reserves		-1.912,02	-1.947,28				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Zuführung zur sonstigen Rücklage / Net income/loss for the year after allocation to accrued reserves		-200.156,72	-168.647,66				

Gesamtübersicht aller im Haushaltsjahr 2014 zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlichen Ausgaben  
Summary of All Expected Revenues and Expenses in the Budgetary Year 2014

I. Einnahmen / Revenues		€
1. Zuwendungen und Zuschüsse / Transfers and Allowances		
· Zuwendungen der Bundesministerien / Transfers from Federal Ministries		46.442.549,00
· Zuwendungen der Länder und anderer Gebietskörperschaften / Transfers from State Authorities and Other Institutions		1.119.997,00
· Sonstige Zuwendungsgeber / Further Financing Institutions		792.620,00
2. Spenden / Donations		20.000,00
3. Teilnehmergebühren / Participants Fees		355.615,00
4. Sonstige Einnahmen / Other Revenues		2.930.067,00
Gesamt / Total		51.660.848,00
II. Ausgaben * / Expenses *		€
1. Aufwendungen aus der satzungsmäßigen Tätigkeit/Projektausgaben / Expenses According to the Foundation's Statutory Work/Project Expenses		
· Staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit / Civic and Social Education		-3.335.412,00
· Förderung von Studenten und Graduierten / Scholarships for Undergraduates and Postgraduates		-6.998.503,00
· Internationale Zusammenarbeit ** / International Co-operation **		-26.316.247,00
· Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations		-1.377.940,00
2. Personalaufwand für Inlandsmitarbeiter / Domestic Personnel Expenses		-8.854.700,00
3. Sachausgaben / Functional Administrative Expenses		
· Geschäftsbedarf / Running Costs		-49.800,00
· Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden / Management and Maintenance of Properties and Buildings		-1.137.946,00
· Übrige Aufwendungen / Other Functional Administrative Costs		-3.494.910,00
4. Ausgaben für Investitionen / Expenditure on Investment		-95.390,00
Gesamt / Total		-51.660.848,00
III. Voraussichtliches Jahresergebnis / Expected Balance for the Year		0,00

\* Inklusive interner Kostenverrechnung  
\* Including internal cost allocations

\*\* Inklusive unmittelbar zuzurechnender Personalkosten für Auslandsmitarbeiter (5.791.750 €)  
\*\* Including all directly related personnel costs for international staff (€ 5.791.750)



Neubau der Geschäftsstelle am Griebnitzsee  
The new headquarters building in Potsdam

## Zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen

### The Self-conception of the Political Foundations

**Die Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Hanns-Seidel-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und die Rosa-Luxemburg-Stiftung haben ihr Selbstverständnis formuliert.**

Ihre gemeinsame Erklärung ist Standortbestimmung, Selbstverpflichtung und Information der Öffentlichkeit zugleich. Nachfolgend die Zusammenfassung der Erklärung:

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Hanns-Seidel-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und die Rosa-Luxemburg-Stiftung sind die der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Freien Demokratischen Partei, der Christlich-Sozialen Union in Bayern, der Bundespartei Bündnis 90/Die Grünen und der Partei Die Linke nahestehenden politischen Stiftungen. Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen sie zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen. Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufbauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegenseitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

**The political foundations in Germany have drafted their self-conception and have formulated their position.**

Their joint declaration is a selfcommitment and serves as information for the general public. The following is a summary of their statement:

The Konrad Adenauer Foundation, Friedrich Ebert Foundation, Friedrich Naumann Foundation for Freedom, Hanns Seidel Foundation, Heinrich Böll Foundation and the Rosa Luxemburg Foundation are political foundations closely affiliated to the Christian Democratic Union of Germany, The Social Democratic Party of Germany, the Free Democratic Party, the Christian Social Union of Bavaria, the Alliance 90/The Green Party and the party The Left. In fulfilling the tasks defined by their statutes they intend to contribute to the future of our social system. Their social and democratic education programmes and their information and political consultancy work at home and abroad are based on the principles of a free and democratic constitution and on the principles of solidarity, subsidiarity and mutual tolerance. Their aims are, above all:



Truman-Haus  
Truman House



Innenansicht des Neubaus  
Interior view of the new building

- durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen;
  - durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenschaftstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen;
  - die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen;
  - mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern;
  - durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern;
  - durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen;
  - mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.
- Es gehört zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu legen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit. Auch aus diesem Grund sind die politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

- To achieve interest among citizens for political questions as well as to support and promote their political involvement through civic education.
- To develop essentials of political activity as well as to promote dialogue and the transfer of knowledge between science, politics, the state and the economy through the support of the sciences and of political research and consultancy.
- To research the history of the political parties and the political and social movements.
- To promote the academic education and qualification of talented young people through granting scholarships and organising tutoring programmes.
- To promote the arts and culture through events, scholarships and the maintenance of works of art.
- To support European integration and contribute to the understanding between nations through organising information and international meetings.
- To offer help in development and contribute to the creation of democratic, free and rule-of-law structures that serve human and civil rights through programmes and projects.

The deployment of their resources to the greatest possible use and to give public account is part of the self-conception of the political foundations. It is also for this reason that the political foundations jointly agreed to follow the recommendations suggested by a committee of independent experts that was installed by the German President and not to wait for the German Parliament to pass a law. In this joint declaration, they define their self-identity above all in the areas of the public funding of their activities and their accountability to the public.

# Impressum

## Imprint

### Herausgeber / [Published by](#)

Friedrich-Naumann-Stiftung  
für die Freiheit  
Truman-Haus  
Karl-Marx-Straße 2  
14482 Potsdam-Babelsberg  
fon: +49 (3 31) 70 19-2 76  
fax: +49 (3 31) 70 19-2 86  
info@freiheit.org

### Verantwortlich / [Responsible Editor](#)

Kirstin Härtig  
Leiterin Presse und Kommunikation /  
[Head of Press and Media Department](#)

### Redaktion / [Editorial Staff](#)

Ruth Holznecht  
Öffentlichkeitsarbeit / [Media Office](#)

Eva Maaten  
Englische Übersetzung /  
[English Translation](#)

Martina Schäfer  
COMDOK GmbH  
Koordination / [Coordination](#)

Helmut Vandenberg  
Büro für Kommunikation  
und Werbung  
Konzeptionelle Beratung /  
[Conceptional Advice](#)

eckedesign  
Gestaltung / [Layout](#)

ESM Satz und Grafik GmbH  
Druck / [Printed by](#)

### Bildnachweis / [Picture credits](#)

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit /  
[Friedrich Naumann Foundation for Freedom](#)

außer / [except:](#)

Titel vorne Mitte: .marqs / photocase.com  
U4 links: Wavebreakmediamicro / veer.com  
Seite 14/15: NickNick / photocase.com  
Seite 36/37: Misa / veer.com  
Seite 46/47: Rike. / photocase.com  
Seite 62/63: norriuke / sxc.hu